1. Blatt. Nr. 61. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 2. März 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. – Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark – Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. – Anzeigenpreise: mm einspaltig 7 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für auswärtige 10 Reichspfennig. – Reklamen 35 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle Bismarckstr. 27, in Buer Rathausstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl. Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 62, 63 und 362. Amt Horst-E. 1255. – Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Die große Koalition aufgegeben.

Reichskanzler Müller endgültig gescheitert. – Eine verwässerte Kompromißformel, die die DVP. im Interesse aller Steuerzahler ablehnen mußte. – Unsichere Zukunft. – Wird v. Hindenburg eine Vermittlung anbahnen?

Die Vorschläge des Kanzlers.

× Berlin, 1. März. (Amtlich.)

Am Freitag nachmittag fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers die gestern in Aussicht genommene zweite Besprechung mit den Fraktionsführern der gegenwärtig in der Reichsregierung vertretenen Parteien über die Schaffung fester Regierungsverhältnisse statt. An dieser Besprechung nahmen auch die Vertreter des Zentrums, Abg. Dr. Stegerwald und Abg. Dr. Esser, teil. Der Reichskanzler unterbreitete den Vertretern der fünf Fraktionen nachstehenden Entwurf zur gemeinsamen Beschlußfassung:

1. Die fünf Fraktionen des Reichstags unterstützen die Regierung der Großen Koalition.

2. Sie gehen dadurch koalitionsmäßig die Verpflichtung ein, der Reichsregierung mit allen Kräften zu helfen, die gegenwärtig schwebenden bedeutsamen politischen Aufgaben in gemeinschaftlicher Arbeit zu lösen. Die koalitionsmäßige Bindung bedeutet nicht ein Festlegen der einzelnen Fraktionen auf Gesetzentwürfe in ihrer gegenwärtigen Gestalt. Vielmehr hat jede der fünf Fraktionen das Recht, ihre etwa abweichende politische Auffassung im Rahmen der gemeinschaftlichen Koalitionsarbeit zur Geltung zu bringen, mit dem Ziel, daß dieser Versuch zu einer Einigung führt.

3. Um das in Ziffer 2 umschriebene Ziel zu erreichen, werden zwei Ausschüsse gebildet, einer für allgemeinpolitische Fragen und ein anderer für die zur Zeit im Vordergrund stehenden Fragen des Reichshaushalts und der Steuerpolitik.

4. Der erste Ausschuß tritt zusammen, sobald der Reichskanzler oder einer der Reichsminister oder eine der beteiligten Fraktionen dies wünscht. Die fünf Fraktionen werden einer solchen Einladung entsprechen.

Der zweite Ausschuß zur Beratung der Fragen des Reichshaushalts und der Gestaltung der Steuern tritt unter dem Vorsitz des Reichsministers der Finanzen sofort zusammen. Den fünf Fraktionen bleibt es unbenommen, sich in diesem Ausschuß neben den Fraktionsvorsitzenden durch Abgeordnete mit besonderer Sachkenntnis auf finanz- und wirtschaftspolitischem Gebiete vertreten zu lassen. Diesem Ausschuß liegt die Aufgabe ob, den Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1929 für die Abstimmungen im Reichstag entscheidungsreif zu machen. Die fünf Fraktionen sind einig in dem Bestreben, den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1929 so sparsam als möglich zu gestalten, und werden zu diesem Zwecke durch Abstriche neue Steuern nach Möglichkeit zu vermeiden suchen. Diesem Ausschuß werden auch die Vorschläge des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei zur Prüfung übergeben.

5. Die fünf Fraktionen sind sich darin einig, daß im Laufe des März jedenfalls der Nachtragshaushalt 1928 und ein Notetat für die ersten Monate des Etatsjahres 1929 erledigt werden müssen. Ebenso soll nach Erledigung des Reichshaushaltsplanes 1929 durch den Reichsrat noch die erste Lesung dieses Haushaltsplanes im März im Reichstag stattfinden, damit den unter Ziffer 4, Absatz 2, erwähnten Ausschußberatungen die verhandlungstechnische Basis gegeben wird.

In der sich anschließenden Aussprache erklärten die Vertreter des Zentrums, daß ihre Fraktion voraussichtlich bereit sein werde, auf dieser Grundlage wieder in die Regierung einzutreten. Dagegen erklärte der Abgeordnete Dr. Scholz, daß die Deutsche Volkspartei zwar mit den in den Ziffern 3 bis 5 dargelegten Zielen einverstanden sei, dagegen vor völliger Klärung der Etats- und Steuerfragen eine irgendwie geartete festere Bindung der Regierung im Sinne der Ziffern 1 und 2 nicht zugestehen könne.

Nach dieser Erklärung mußte der Reichskanzler am Schluß der Aussprache feststellen, daß der Versuch zur Schaffung der Großen Koalition im Reich zurzeit als gescheitert anzusehen sei und er nun weitere Schritte nach dieser Richtung nicht mehr unternehmen werde. Die Reichsregierung werde, wie bisher, gegenüber Anträgen der Parteien, die sie nicht verantworten könnte, ihre ablehnende Haltung auf alle Konsequenzen hin klar zum Ausdruck bringen.

Zu vorstehender amtlicher Vereinbarung, die das endgültige Scheitern der Koalitionsverhandlungen feststellt, drahtet uns unsere Berliner Schriftleitung:

Nun sind auch die letzten Versuche des Reichskanzlers gescheitert. Es war ihm gelungen, das Zentrum zur Teilnahme an den Besprechungen zu bewegen. Daß aber die Erfolgaussichten mehr als gering waren, darüber war man sich schon am Donnerstag im Klaren, und der Freitag hat diese niedrig geschraubten Erwartungen in vollem Maße bestätigt. Herr Müller hatte den Fraktionen, um ihnen die Arbeit zu erleichtern, den Entwurf vorstehender Richtlinien vorgelegt. Es sollten weiter zwei Ausschüsse zusammentreten, der eine zur Unterstützung der Regierung in allgemeinen politischen Fragen, und der andere zur besonderen Behandlung des Haushalts und der Steuern. Diesem zweiten Ausschuß sollten auch die Vorschläge des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei überwiesen werden, mit der allgemeinen Richtlinie, daß der Haushaltsplan so sparsam wie möglich gestaltet und durch Abstriche neue Steuern tunlichst vermieden werden sollten.

Die ganze Aufmachung dieses Entwurfes war sehr geschickt. Es gelang dem Kanzler denn auch, eine allgemeine Zulage der übrigen Parteien zu erreichen, während die Volkspartei darauf beharrte, daß vor der Bildung der Großen Koalition die Parteien sich zu dem Grundsatz: keine neuen Steuern, bekennen müßten. Herrn Müller war diese ultimative Forderung der Deutschen Volkspartei von Herrn Dr. Scholz bereits am Tage zuvor übermittelt worden. Wenn er trotzdem seinen Entwurf in der vorliegenden Form aufstellte, dann liegt darin eine ausgesprochene politische Tendenz. Den Sozialdemokraten schien es politisch am zweckmäßigsten, alle Schuld auf die Volkspartei abzuwälzen. Das ist ihnen aber trotz regster Agitation nicht gelungen, weil

das ganze werktätige Volk es verstehen wird, daß mit der uferlosen Steuerbewilligung unter allen Umständen Schluß gemacht werden muß,

und daß das nur durch sehr starken Druck zu erreichen ist. In welcher Form diese Abstriche gemacht werden sollen, darüber hat die Volkspartei Vorschläge gemacht, die aber nach jeder Richtung hin im Verhandlungswege ergänzt werden können. Erwiesen ist jedenfalls, daß dieser Weg gangbar ist, und im Zeichen eines Notjahres ist es der einzig mögliche Weg. Aber die Sozialdemokraten wollen ihn nicht gehen; und wenn sie um jeden Preis dem Volke neue Steuerbelastungen auferlegen wollen, so werden sie außerhalb ihrer Partei dafür nirgendswo Verständnis finden. Jedenfalls war aber durch diese Form des Vorgehens unvermeidlich, daß die Verhandlungen scheiterten. Der Kanzler mußte feststellen, daß Möglichkeiten zur Schaffung der Großen Koalition im Reiche zurzeit nicht mehr gegeben seien und daß er infolgedessen weitere Schritte auch nicht mehr unternehmen werde.

Am Sonnaend vormittag wird Reichskanzler Müller dem Reichspräsidenten über den Ausgang der Verhandlungen Bericht erstatten. Im Reichstag ist viel orakelt worden, was nun werden soll, und ob Herr Müller einen neuen Auftrag vom Reichspräsidenten bekommen werde. Es wäre immerhin denkbar, daß Herr v. Hindenburg von sich aus den Versuch machen würde, die Parteien zusammenzubringen; sonst bleibt eben nichts anderes übrig, als daß weitergewurstelt wird und die Regierung von sich aus versucht, ob sie stark genug ist, den Oppositionsgelüsten des Parlaments zu begegnen, woran kein Zweifel wäre, wenn der Kanzler seiner eigenen Partei sicher wäre.

Für alle Fälle aber hat der Reichstag sich erst einmal bis zum 13. März vertagt. Er will dann nur drei Tage zusammenbleiben zur ersten Lesung des Etats und zur Verabschiedung des Notetats, um dann eine neue Pause bis nach dem Osterfest einzulegen. Diese neue Pause macht sich nicht gerade besonders imponierend; aber die Verstimmung zwischen Zentrum und Volkspartei ist so groß, daß es vielleicht ganz gut ist, wenn die Möglichkeiten zu Explosionen im Reichstag nicht mehr gegeben sind. Das Zentrum prägt jetzt große Worte und macht der Volkspartei den Vorwurf, daß sie die Regierungstaktik sabotiere. Dr. Wirth, der sich zum Wortführer dieser Anklagen macht, übersieht aber dabei, daß alle Schwierigkeiten schließlich von seiner eigenen Partei ausgegangen sind.

Wenn der Reichstag am 15 März wiederkommt, sind die Verhandlungen in Genf zu Ende, ist vielleicht auch in Paris schon die Entscheidung gefallen, so daß dann die Entwicklungsmöglichkeiten sich eher übersehen lassen werden und das Feld für neue Verhandlungen frei ist. Sonst muß die Regierung es dem Reichstag überlassen, ob er sie stürzen will, was auch das Zentrum sich überlegen wird, nachdem es sich darauf festgelegt hat, daß es auch in eine Weimarer Koalition nicht hineingehen will.

Dr. Külz bringt sich wieder in Erinnerung.

× Baden, 1. März. (Drahtb.)

Reichsminister a. D. Külz hat einen offenen Brief an den Reichskanzler gerichtet, indem er ihn auffordert, ein Ministerium eventuell unter Heranziehung von Nichtparlamentariern zu bilden und mit ihm vor den Reichstag zu treten.

„Nur Er".

Nobile ist schuldig, lautet Italiens Spruch.

Eine anklagende Entschuldigung

Prof. Behounets mildes Urteil unwahrscheinlich. — Nobile, Zappi und Mariano aus dem Heere ausgestoßen.

AZ. Berlin, 2. März. (Eig. Drahtb.)

Professor Behounek, der tschechoslowakische Teilnehmer der Nobile-Expedition, ist soeben von Rom nach Prag zurückgekehrt und veröffentlicht dort den Spruch des Gerichts, der gegen Nobile gefällt wurde. Nach seiner Mitteilung waren die Zeugenaussagen der Ausländer gegen Nobile sehr maßvoll, beinahe entschuldigend. Die italienischen Teilnehmer traten jedoch sehr stark gegen ihren einstigen Führer auf. Sie erklärten, daß nur er die Schuld an der Katastrophe trage. Das Unglück sei nur durch die Ratlosigkeit des Generals und die Unzulänglichkeit bei der Führung des Luftschiffes entstanden. Schwere Vorwürfe wurden auch gegen Zappi und Mariano erhoben, die den sterbenden Malmgreen im Eise liegen ließen. Professor Behounek kann sich ihr Verhalten nur so erklären, daß sie vor Furcht wahnsinnig geworden seien; sonst gäbe es für die beiden keine Entschuldigung. Alle drei sind inzwischen aus der italienischen Armee entlassen worden.

Abschluß des Preußen-Konkordats

Dementi, das keines ist. – Der Papst wird innerhalb vier Wochen Stellung nehmen

Geheimhaltung des Inhalts.

AZ. Berlin, 2. März. (Eig. Drahtb.)

Der Entwurf eines Konkordats zwischen dem Vatikan und der preußischen Staatsregierung ist nach Mitteilung eines rheinischen Blattes in den letzten Tagen dem Vatikan übermittelt worden. Von preußischen Regierungsstellen wird diese Mitteilung nun dementiert. Auf Grund eingezogener Erkundigungen sind wir jedoch in der Lage, feststellen zu können, daß dieses Dementi lediglich formale Bedeutung hat. Tatsächlich sind die Konkordatsberatungen zum Abschluß gelangt, und der päpstliche Nuntius wird jetzt den vorliegenden Entwurf der Kurie zur Stellungnahme unterbreiten. Es ist nach Auffassung maßgebender Kreise damit zu rechnen, daß die Stellungnahme des Vatikans in den ersten Apriltagen in Berlin vorliegen wird.

Erweiterung der Krisen-Unterstützung.

Ausdehnung auf alle Berufsgruppen.

Aenderung in der Bezugsdauer der Krisenunterstützung

⊙ Berlin, 1. März. (Drahtb.)

Der Reichsarbeitsminister hat mit einem Erlaß über Personenkreis und Dauer der Krisenunterstützung vom 22. Februar 1929 (in Kraft getreten am 25. Februar) nunmehr die Krisenunterstützung grundsätzlich auf alle Berufsgruppen ausgedehnt. Ausgenommen sind nur die Berufe, in denen die Arbeitslosigkeit ausgesprochenen Saisoncharakter hat, sowie einige bestimmte Berufe, deren Arbeitsmarkt auch jetzt noch nicht durch andauernde Arbeitslosigkeit in besonders starkem Ausmaß betroffen ist und die Gelegenheitsarbeiter. Die Ausdehnung der Krisenunterstützung auf die neu zugelassenen Berufe ist Sache der Präsidenten der Landesarbeitsämter, die durch den Erlaß hierzu ermächtigt werden.

Durch den Erlaß wird zugleich auch vorübergehend die Bestimmung über die Bezugsdauer der Krisenunterstützung außer Wirksamkeit gesetzt und zwar dürfen Arbeitslose auch dann, wenn sie die Bezugsdauer nach Nummer 2 des Erlasses vom 13. August 1927 und August 1928 erreicht haben, deswegen bis zum 4. Mai 1929 nicht aus der Krisenunterstützung ausgeschlossen werden. Arbeitslose, die vor dem Inkrafttreten des neuen Erlasses aus der Krisenunterstützung ausgeschieden sind, weil sie die bisherige Höchstbezugsdauer erreicht haben, haben vom Inkrafttreten an beim Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen Anspruch auf Krisenunterstützung bis zum 4. Mai 1929. Dabei ist jedoch weitere Voraussetzung, daß sie nicht vor dem 1. Dezember 1928 aus der Krisenunterstützung ausgeschieden sind, sofern es sich um Arbeiter, und nicht vor dem 1. Oktober 1928, sofern es sich um Angestellte handelt.

Eingemeindungs-Gastwirte?

Was in einer Kleinen Anfrage der Wirtschaftspartei im Landtag behauptet wird.

Berlin, 1. März. (Drahtb.)

Die Wirtschaftspartei hat im preußischen Landtag folgende Kleine Anfrage eingebracht:

In den Bezirken des Rheinlandes und Westfalens, in denen zur Zeit Eingemeindungsfragen schweben, wird vielfach darüber geklagt, daß solchen Personen, die sich durch geeignete Einwirkung auf die beteiligte Bürgerschaft, insbesondere auf die Stadtverordneten, um das Zustandekommen der Eingemeindungspläne bemühen, für ihre Tätigkeit die Erteilung einer Konzession zum Betriebe der Gastwirtschaft oder anderer konzessionspflichtiger Gewerbe und ähnliche Vorteile von den Gemeindebehörden und Beamten in Aussicht gestellt werden. Ein energisches und schleuniges Einschreiten der Staatsregierung hiergegen ist erforderlich. Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um diese Mißstände schleunigst zu beseitigen?

Briand als Friedensredner.

Die Kammer ratifiziert den Kellogg-Pakt

Mit 570 gegen 12 Stimmen.

⊙ Paris, 1. März. (Drahtb.)

Die Kammer hat sich am Freitag mit 570:12 Stimmen für die Ratifizierung des Kelloggpaktes ausgesprochen. Die 12 Stimmen der Opposition entfallen auf die Kommunisten und einige Abgeordnete der äußersten Rechten.

Außenminister Briand führte vor der Abstimmung aus: „Wie jedes menschliche Werk, weist auch dieser Pakt Unvollkommenheiten auf, doch bedeutet er alles in allem genommen, einen wichtigen Fortschritt auf dem Wege zum Frieden. Tief bedauerlich sei es, daß man Frankreich den Vorwurf macht, auf dem Wege der Entwaffnung die anderen Nationen zu behindern.

Seit dem Kriege sei Frankreich Zeuge einer Tragödie gewesen. Es habe ein Volk gesehen, das jede Verantwortung für die Katastrophe, die 1914 über die Welt hereinbrach, ablehnte und man habe den Eindruck, daß auch in Zukunft kein einziges Volk sich einer derartigen Anklage aussetzen wolle (gemeint ist Deutschland. Red.). Bedeutsam sei, daß die Völker diesen Pakt unterzeichnet hätten. Der Pakt solle den Völkern die Entwaffnung erm öglichen. Frankreich wolle auch hier an der Spitze der Nationen marschieren.

Der abgeschlachtete Gesandte.

Held stempelt v. Preger zum Sündenbock.

Krasse Parteipolitik der Bayerischen Volkspartei. — Diktator Held.

AZ. Berlin, 2. März. (Eig. Drahtb.)

Durch eine wahrscheinlich beabsichtigte Indiskretion wird bekannt, daß die bayerische Regierung sich mit der Absicht trägt, den langjährigen Gesandten v. Preger in Berlin abzuberufen. Er stand eigentlich schon lange auf der Proskriptionsliste. Preger war gegen Ende des Krieges nach Berlin gekommen und gehörte noch in die liberale Aera hinein. Er war deshalb der Bayerischen Volkspartei schon lange verdächtig, nur fand sie keinen rechten Hebel, um ihn zu Fall zu bringen. Aber die Spuren des unterirdischen Kampfes zwischen ihm und dem bayerischen Ministerpräsidenten Held merkte man schon seit langem. Zwei Vorfälle aus der letzten Zeit sind dafür charakteristisch: der Entschuldigungsbesuch, den Herr v. Preger wegen der schroffen Angriffe des bayerischen Finanzministers beim Ministerpräsidenten Braun machen mußte, wobei ihm nachträglich von München aus der Vorwurf gemacht wurde, daß er ein falsches Konzept aus der Tasche gezogen hätte. Und der zweite Fall, daß Herr Held ein Interview einer amerikanischen Zeitung gegeben hatte, worin er die Bayern so etwa wie eine bedrängte nationale Minderheit in Deutschland dargestellt hatte. Herr Held hat die Verantwortung dafür abgeschoben mit der Begründung, daß Herr v. Preger es übernommen habe, das Interview vorher durchzusehen. Dadurch ist wohl der Apfel reif zum Fallen gemacht worden, amtlich zwar nicht zugegeben, aber auch nicht dementiert. Indessen, die Begründung, daß Herr v. Preger die bayerischen Belange in Berlin nicht hinreichend vertreten habe, sagt ja mehr als genug. Er wird also gehen und ersetzt werden durch einen Neuling, der der Bayerischen Volkspartei nahe steht. Aber er fällt doch nicht ganz ohne Opfer. Denn zum mindestens hat Herr Held gerade durch diese beiden Vorfälle, die Herrn v. Preger seinen Gesandtschaftsposten kosteten, soviel an Prestige verloren, daß er genug zu tun hat, um sich in München an der Spitze der Regierung zu halten.

Oelfriede zwischen England und Rußland

Abkommen auf drei Jahre. – Große russische Petroleum-Lieferungen.

Deterding hat nachgegeben.

⊙ Moskau, 1. März. (Drahtb.)

Am Mittwoch ist in London zwischen dem Naphta-Syndikat der Sowjetunion und der Anglo-American ein Abkommen geschlossen worden. Damit ist der Kampf zwischen der russischen und der englischen Petroleumgesellschaft beendet. Die englische Gruppe hat sich bereit erklärt, bei dem Naphta-Syndikat der Sowjetunion Petroleumeinkäufe zu machen und sämtliche Maßnahmen gegen die Sowjet-Naphta auf dem englischen Markt aufzuheben.

Die Abmachung, die für drei Jahre abgeschlossen ist, enthält die Anerkennung der Russian Oil Products als größere gleichberechtigte Handelsorganisation auf dem englischen Markte. Die Abmachung sieht die Lieferung beträchtlicher Posten von Sowjet-Petroleum und Gasolin für die Firmen vor, welcher die unter Leitung Deterdings stehende Gesellschaft die Hauptrolle spielt.

Die Blätter bemerken dazu, das Fiasko der Boykott- und Blockadeversuche gegen das Sowjet-Naphta sei ein großer wirtschaftlicher und politischer Erfolg der Sowjetunion. Deterding, der weißgardistische Intrigen gegen die Sowjetunion unterstützt habe, habe jetzt einen Handelsvertrag abgeschlossen, ohne daß die Sowjetregierung den ehemaligen Eigentümern der Naphta-Reviere irgendeine Entschädigung zahlte, die Deterding früher in einem Ultimatum gefordert habe.

Kalifriede mit Amerika.

Beilegung des Streits zwischen der amerikanischen Regierung und dem deutsch-französischen Kalikartell.

× Berlin, 1. März. (Drahtb.)

Zwischen der amerikanischen Regierung einerseits und den Vertretern des deutschen Kalisyndikats und der französischen Kaliverkaufsorganisation andererseits wurde das Abkommen unterzeichnet, das die bekannte Kalikontroverse beendet. Das Abkommen sichert die ungehinderte Belieferung und Entwicklung des amerikanischen Marktes mit deutschen und französischen Kaliprodukten durch die derzeitige Organisation. Die amerikanische Regierung nahm zugleich mit der Unterfertigung des Abkommens die Erklärung entgegen, daß es die Absicht der beiden Verkaufsorganisationen ist, die Absatzentwicklung auch künftig zu fördern durch eine faire und vernünftige Verkaufspolitik mit einer Preisgestaltung, basiert auf normalen Erwägungen der Bedürfnisse einer Industrie zu ihrer Entwicklung.

Der Stich ins Wespennest.

Das Hilfsgesetz für ältere Angestellte vom Reichstag verabschiedet. – Lebhafte Beratung über die volksparteilichen Verfassungsanträge.

Reichstagspause bis 18. März.

⊙ Berlin, 1. März. (Drahtb.)

Auf der Tagesordnung des Reichstags standen am Freitag die Anträge des sozialpolitischen Ausschusses zur Aenderung des Angestelltenversicherungsgesetzes zu Gunsten der älteren Angestellten. Die Wartezeit soll von 120 auf 60 Beitragsmonate herabgesetzt werden. Als berufsunfähig soll ferner gelten, wer das 60. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens einem Jahre ununterbrochen arbeitslos ist. In einer Entschließung wird die Reichsregierung ersucht, baldigst einen Gesetzentwurf über die Reform der Angestelltenversicherung vorzulegen.

Abg. Lambach (Dntl.) begrüßte die Ausschußbeschlüsse, die geeignet seien, die Notlage der älteren Angestellten zu mildern. Der Redner beantragte, die Bestimmung über das Ruhegeld für die älteren arbeitslosen Angestellten nur bis Ende 1931 gelten zu lassen.

Abg. Frau Arendsee (Komm.) bezeichnete die Vorlage als ein Verlegenheitsprodukt und begründete weitergehende Anträge.

Abg. Aufhäuser (Soz.) erklärte, er sei recht stolz auf das durch die Initiative der Sozialdemokraten zustande gekommene „jämmerliche Verlegenheitsprodukt".

Unter Ablehnung aller Aenderungsanträge wurden die Beschlüsse des Ausschusses angenommen.

Darauf setzte das Haus die Aussprache über die Anträge der Deutschen Volkspartei auf Verfassungsreform fort.

Abg. Gräf-Thüringen (Dntl.) stimmte der Ausschußüberweisung der volksparteilichen Anträge zu, versprach sich aber von der Ausschußberatung keinen Erfolg. Der Hauptfehler des jetzigen Systems sei die zu große Machtfülle des Parlaments. In den Ländern sieht es mit den Auswüchsen des Parlamentarismus noch schlimmer als im Reiche. „Wir wollen die Stellung des Reichspräsidenten stärken, gleichviel wer er ist."

Abg. Landsberg (Soz.) erklärte, der Reichspräsident sei durchaus nicht machtlos. Die Deutschnationalen hätten ja selbst die Erfahrung gemacht, daß er einen von ihnen empfohlenen Minister (Gräf) zu ernennen abgelehnt habe. (Heiterkeit.) Der Redner erklärte, daß seine Partei für diese Anträge nicht zu haben sei. Die gegenwärtigen Uebelstände, so erklärte der Redner, liegen nicht in der Verfassung begründet, sondern in der eigenartigen Fraktionspolitik, die gegenwärtig auch bei der Deutschen Volkspartei zu beobachten ist.

Abg. Dr. Bell (Z.) richtete an die Volkspartei die Aufforderung, mitzuhelfen, daß wir möglichst schnell eine stabile Regierung bekommen. Wir brauchen eine starke Regierung und ein starkes Parlament. In diesem Sinne wollen wir die Anträge der Volkspartei im Ausschuß beraten, obwohl wir gegen die Anträge in vielen Punkten starke Bedenken haben.

Abg. Maslowski (Komm.) erklärte, Verfassungsfragen seien Machtfragen. Die parlamentarische Krise sei nur zu lösen, wenn anstelle der kapitalistischen Staatsorgane die Räte der proletarischen Revolution gesetzt werden (Lachen bei der Mehrheit). Vielleicht erleben Sie es noch, daß Arbeiterfäuste diese Schwatzbude auseinanderjagen.

Abg. Dr. Haas (Dem.) bestritt, daß die Vorgänge bei der Regierungsbildung die Unbrauchbarkeit des parlamentarischen Systems bewiesen. Falsch seien die deutschen parlamentarischen Methoden, die an die Stelle des wirklichen Parlamentarismus die unerträgliche Fraktionswirtschaft hätten treten lassen. Der Redner bezeichnete den Kampf der Fraktionen um die Ministersitze als unwürdig.

Abg. Dr. Pfleger (BVP.) forderte gegenüber dem volksparteilichen Antrag, daß der Mehrheitswille des Parlaments Geltung behalte.

In seinem Schlußwort erklärte Abg. Dr. Zapf (DVP.), seine Partei sei nicht schuld an der jetzigen Krise. Sie wolle nur im Etat da sparen, wo es möglich sei, und die Wirtschaft vor neuen Steuerlasten bewahren.

Abg. Dr. Wirth (Z.) nannte es einen Bruch des parlamentarischen Systems und Sabotage, wenn die Volkspartei sich nicht hinter den Etat stelle, den die volksparteilichen Minister im Kabinett mitbeschlossen haben.

Abg. Dr. Zapf (DVP.) erwiderte, daß auch der Zentrumsminister dem Etat im Kabinett zugestimmt habe.

Gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei wurden die Anträge aber entsprechend dem Vorschlag des Präsidenten dem Rechtsausschuß überwiesen.

Das Haus vertagte sich auf Mittwoch, 13. März.

Orzeszkki will objektiv sein.

Keine Sondermaßnahmen gegen politische Verbände.

Stürmische Aussprache im Landtag.

⊙ Berlin, 1. März. (Drahtb.)

Auf der Tagesordnung stand die Beratung des Ausschußberichts über den Antrag des Staatsministeriums auf Zustimmung des Landtags zur Einbringung der Aktien der Preußischen Elektrizitäts A.-G., der Preußischen Bergwerks- und Hütten A.-G., der Bergwerks A.-G. Recklinghausen und der Bergwerksgesellschaft Hibernia in eine neu zu errichtende Aktiengesellschaft. Der Ausschuß hatte die Zustimmung unter der Voraussetzung beschlossen, daß der Staat das ganze Aktienkapital zu übernehmen habe. Die Redner der großen Parteien verzichteten angesichts der eingehenden Besprechung des Antrages im Hauptausschuß auf eine nochmalige Aussprache. Der Antrag wurde nach den Beschlüssen des Ausschusses mit großer Mehrheit angenommen.

Während der dann folgenden Beratung des deutschnationalen Mißtrauensantrages gegen den Innenminister kam es zu

stürmischen Tumulten,

denen gegenüber oft sowohl die Lautsprecheranlagen wie die Glocke des Präsidenten machtlos blieb.

Innenminister Grzesinski

erklärte, wenn die Antragsteller aus der Mordtat in Pantow schlössen, daß die Sicherheit durch angeblich zu milde Handhabung der polizeilichen Machtmittel untergraben sei, so sei das eine Ansicht, die durch nichts gerechtfertigt sei. Im Gegenteil die schnelle und restlose Aufklärung des Vorfalles und alsbaldige Ermittlung und Festnahme der Täter seien allein der schnellen sorgfältigen Arbeit der oft geschmähten Polizei zu verdanken. Zu begrüßen wäre es, wenn alle politischen Verbände und Parteien aus diesem Vorfall eine andere Folgerung ziehen würden, nämlich die Gewaltigt aus dem Kampf der politischen Meinungen auszurotten. Er — der Minister — wisse nicht, ob das Material zu einem Verbot des Roten Frontkämpferbundes ausreiche. Jedenfalls reiche es im Augenblick nicht mehr und nicht weniger aus, als das Material zum Verbot anderer radikaler Verbände. Dem politischen Terror müsse im Interesse des Ansehens des deutschen Volkes begegnet werden. Diejenigen, die die Staatsloyalität als Schwäche auslegen und Hoffnungen hegen sollten, daß sie sich mit Gewalt in den Besitz der Staatsgewalt setzen könnten, würden gegen eine uneinnehmbare Festung anrennen und ihre verführten Anhänger ins Verderben bringen.

Nach der Rede des Ministers entspann sich eine umfangreiche Aussprache über den Mißtrauensantrag.

Der Abg. Borck (Dntl.) warf dem Minister vor, er könne nicht zwischen den staatszerstörenden kommunistischen Organisationen und den aufbauenden nationalen Verbänden unterscheiden.

Abg. Franke (Soz.) bezeichnete den Mißtrauensantrag als einen Agitationsantrag. Als der Redner kommunistische Angriffe gegen die Sozialdemokratie zurückwies, kam es zu Lärmszenen, in deren Verlauf einige Kommunisten Ordnungsrufe erhielten.

Abg. Schwering (Zent.) lehnte namens seiner Partei den Mißtrauensantrag ab. Am besten würde man dem inneren Frieden dienen, wenn man sämtliche politischen Kampforganisationen verbieten würde.

Die Kommunisten brachten durch den Abg. Jendretzky zum Ausdruck, daß sie sich bei der Abstimmung über den Mißtrauensantrag der Stimme enthalten würden.

Abg. Stendel. (DVP.) erklärte, seine Partei werde aus grundsätzlichen politischen Erwägungen heraus, dem Mißtrauensantrag zustimmen. Es sei an der Zeit, daß sich der politische Kampf in anderen Formen abspiele.

Die Abstimmung soll am kommenden Dienstag stattfinden.

Das Haus erledigte noch eine Reihe von Strafverfolgungsanträgen und vertagte sich auf Sonnabend.

Auf dem Wege nach Genf.

Die Märztagung im Zeichen der Minderheiten. – 183 Petitionen in den Papierkörben verschwunden.

Sonntag Begegnung der Außenminister.

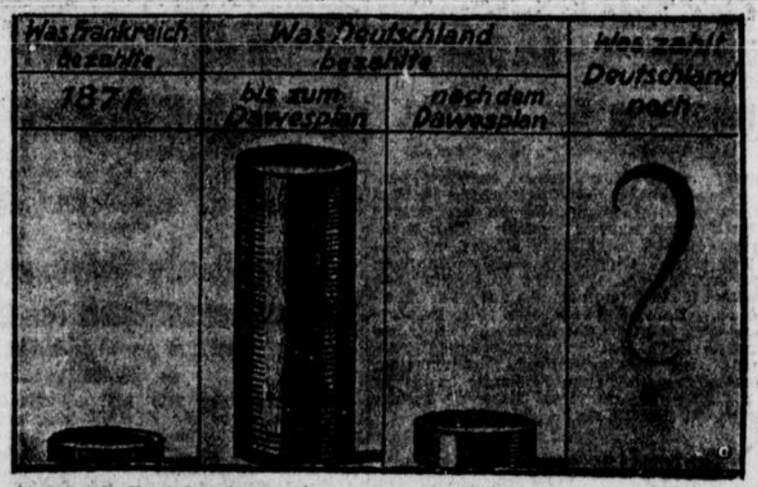
A.Z. Berlin, 2. März. (Eig. Drahtb.)

Die deutsche Delegation für die Ratstagung in Genf hat am Freitag abend unter Führung des Außenministers Dr. Stresemann Berlin verlassen. Sie wird am Sonnabend abend in Genf eintreffen, sodaß schon am Sonntag die örtlichen Besprechungen der Außenminister über die aktuellen Fragen außerhalb der Ratstagung beginnen können. Die Sitzung des Rats selbst nimmt am Montag ihren Anfang.

Auch dieses Mal ist die Tagesordnung wieder recht umfangreich. Der für uns bedeutsamste Punkt ist die Aufrollung der Minderheitenfrage, zu der von deutscher Seite der Antrag gestellt worden ist, daß in Zukunft der Schutz der Minderheiten vom Völkerbund garantiert werden möge. Dieser deutsche Antrag hat sich auf Grund der unliebsamen Erfahrungen, die wir gemacht haben, als notwendig herausgestellt. Deutschland besitzt in fast allen seinen Nachbarländern zum Teil ganz erhebliche Volkssplitter, deren Schutz zwar mit Abschluß des Friedensvertrages durch einige direkte Verträge zwischen den Siegern und den neu geschaffenen Staaten sichergestellt werden sollte; tatsächlich haben sich aber die meisten Staatengebilde der Nachkriegszeit so gut wie gar nicht um den Schutz der Minderheiten gekümmert.

Hinzu kommt noch, daß der Völkerbundsapparat durchaus keine Gewähr für eine sorgfältige und großen Erfolg versprechende Behandlung dieser Frage bietet. Zwar ist es den Minderheiten gestattet, unter Beachtung besonderer Vorschriften Klagen nach Genf zu senden, die aber hier nur als Petitionen registriert und von einem Dreimänner-Ausschuß bearbeitet werden, der bisher seine Aufgabe fast stets darin erblickte, diese Beschwerden zu den Akten zu legen. Wir wissen nicht, wie viele Klagen in den Papierkorb gewandert sind, haben aber doch feststellen können, daß 183 Petitionen weder beantwortet noch dem Rat vorgelegt worden sind.

Der Kampf um die Endsumme



In Paris sind die Vorbesprechungen in den Unterausschüssen soweit fortgeschritten, daß demnächst an die Festlegung der deutschen Reparations-Endsumme gegangen wird. Unsere Statistik veranschaulicht, was von den Feindmächten bereits aus dem deutschen Volkskörper herausgepreßt wurde, und zwar wurden an Sachleistungen, Zahlungen, militärischen Ausrüstungsgegenständen usw. bis zum Inkrafttreten des Dawesplanes insgesamt 56 Milliarden Mark, und nach dem Dawesplan 6 Milliarden Mark an das feindliche Ausland abgeführt, während Frankreich im Jahre 1871 nur 5 Milliarden zu bezahlen brauchte. Was Deutschland noch zahlen müssen wird, ist in tiefstes Dunkel gehüllt. Erwähnt werden muß, daß bei den bisher vollzogenen Leistungen nicht die deutschen Kolonien mit inbegriffen sind, die allein einen Wert von 100 Milliarden repräsentieren.

Hier muß Wandel geschaffen werden. Auch der Kanadier Dandurand will den Dreimänner-Ausschuß zu einem erweiterten Komitee machen, das alle Klagen dem Rat zur Verhandlung vorlegen soll. Unser Vorschlag geht weiter, weil er den Völkerbund dahin bringen will, in Zukunft Maßnahmen zu ergreifen, die den Schutz der Minderheiten und die Unverletzlichkeit ihrer Rechte in jeder Beziehung sicherstellen können.

Behauptung gegen Behauptung.

Der Pakt gegen Deutschland.

Den amtlichen deutschen Vertretern wurden neuerdings in London und Paris beruhigende Erklärungen abgegeben.

✕ Berlin, 2. März. (Drahtb.)

Von zuständiger Seite werden wir ermächtigt, unsere früheren Meldungen zu den Veröffentlichungen des „Utrechter Tageblattes" noch durch folgende Tatsachen zu ergänzen:

In der Besprechung, die der deutsche Botschafter in London über die Angelegenheit im englischen Außenministerium hatte, ist Uebereinstimmung der deutschen und englischen Auffassung dahin festgestellt worden, daß der Rheinpakt von Locarno seinen Wert verlieren würde, wenn die Unparteilichkeit Englands durch einseitige Abwachungen mit Frankreich oder Belgien, deren Spitze sich gegen Deutschland richtet, beeinträchtigt würde. Von englischer Seite ist dazu mit Beziehung auf die Veröffentlichung des „Utrechter Tageblattes" erneut erklärt worden daß

keinerlei Zusammenarbeit englischer militärischer Vertreter mit militärischen Vertretern Frankreichs und Belgiens stattgefunden hätte,

die mit der absoluten englischen Unparteilichkeit in Widerspruch stände, und daß die Parität der sich aus dem Rheinpakt ergebenden englischen Garantie in keiner Weise kompromittiert sei.

Ferner hat der französische Außenminister dem deutschen Botschafter in Paris im Laufe einer diplomatischen Unterhaltung von sich aus erklärt, daß die in Rede stehende Veröffentlichung von Anfang bis zu Ende eine Fälschung darstelle. Der Außenminister habe hinzugefügt, daß die französische Regierung niemals daran gedacht habe, und niemals denken werde, Verpflichtungen zu übernehmen, die mit den Bestimmungen des Rheinpaktes oder auch nur mit seinem Geiste im Widerspruch ständen.

Die englische Regierung – eine öffentliche Gefahr.

Lloyd Georges Programmrede.

⊙ London, 1. März. (Drahtb.)

Lloyd George hielt von einer liberalen Kandidatenversammlung in London in seiner Eigenschaft als Führer der liberalen Partei seine mit Spannung erwartete Programmrede. In der Einleitung seiner Rede erklärte Lloyd George, es herrsche im Lande, wo immerhin man sich wende, nur eine Meinung, nämlich die, daß die konservative Regierung auf die bescheidensten Hoffnungen ihrer Freunde enttäuscht und die schlimmsten Befürchtungen ihrer Feinde verwirklicht habe. Dem vollkommenen Versagen der Regierung auf wirtschaftlichem Gebiet habe sie durch das unentwirrbare Gesetz für die Steuererleichterung und Neuverteilung die Krone aufgesetzt. Auf außenpolitischem Gebiet habe Großbritannien heute einen geringeren Einfluß, als zu irgendeiner Zeit, der er sich zu erinnern vermöge. Noch nie in der Geschichte dieses Landes habe es eine Regierung gegeben, die die Dinge mit größerer Leichtfertigkeit behandelt habe, als die gegenwärtige Regierung. Das Bestehen dieser Regierung sei eine öffentliche Gefahr.

Der zweite Teil seiner Rede galt der Arbeiterpartei. Die Sozialisten seien, so meint Lloyd George, eine neue und unerfahrene Partei. Die einzige Partei im Lande, die in kompetenter Weise die Schwierigkeiten behandeln könne, sei die liberale. Die künstlichen Barrieren im Handel, im Innern wie nach außen müßten fallen. Die allgemeine Weltdurchdringung mit Nachdruck zu betreiben sei eine der vornehmsten Aufgaben einer britischen Regierung. Systematische Entwicklung der Hilfsquellen des Weltreichs, die Beseitigung des Zustandes des Wohnungselendes, der Arbeitslosigkeit und Herabsetzung der ungeheuren Steuern.

Haftentlassung Ulitz' abgelehnt.

„Die Schwierigkeiten der Untersuchung zu groß".

⊙ Kattowitz, 1. März. (Drahtb.)

Der von der Verteidigung gegen Anbietung einer Kaution im Falle Ulitz gestellte Haftentlassungsantrag ist abgelehnt worden mit der Begründung, daß die Schwierigkeiten der Untersuchung zu groß seien, als daß die Haftentlassung erfolgen könnte.

Das Standeis bis Baerl angewachsen.

⊙ Duisburg, 28. Febr. (Drahtb.)

Die Ausstauung auf dem Rhein macht rasche Fortschritte. Am Donnerstag nachmittag gegen vier Uhr war der Rhein bis zum Hafen Schwelgern bei Walsum geschlossen. Kurz darauf schob sich aber die Stauung weiter zusammen. Um neun Uhr abends war das Standeis bis zum Haen Schwelgern angewachsen, um 11 Uhr abends erreichte die Stauung den Ort Baerl, fünf Kilometer vor Ruhrort. Da das Treibeis in unverminderter Stärke weiter antreibt, war im Laufe des Freitags auch bei Duisburg-Ruhrort die Eisdecke wieder vollkommen geschlossen.

Nach den letzten Meldungen aus Holland ist dort der Rhein von der Grenze bis kurz vor Rotterdam mit ungewöhnlich starker Schollenstauung bedeckt, so daß jetzt alle Eisbrecher ihre Arbeiten einstellen mußten.

Von Drinnen und Draußen.

Berlin, Ende Februar 1929.

Der Karneval ist zu Ende — es lebe der Karneval! könnte man hier bei uns sagen. Amtlich ist der Aschermittwoch schon längst vorbei. Und wenn der Karneval einen Sinn haben sollte, müßte er wie einen Anfang auch ein Ende haben. Aber am letzten Samstag waren in Berlin noch elf große offizielle Bälle in elf großen Lokalen. Und das scheint mit Grazie in Infinitum, wie Goethe sagen würde, so weiter zu gehen. Wahrscheinlich bis zur Walpurgisnacht, in der, wie man weiß, der Junker Satan mit seinen Hexen auf dem Blocksberg Tänze verübt, die angeblich noch munterer sein sollen als die tollsten der in Berlin geschauten Revuetänze. Warum auch nicht, der Tanz, das hat der alte Lucian schon gewußt und ernsthaft gelehrt, malt uns die Sitten und Leidenschaften mit lebendigen Farben. Er kennt keine Grenzen und faßt alles, was sich nur irgend darstellen läßt. Und darum vereinigt solches Tanzschauspiel alle übrigen: Musik, Rhythmus, Gesang, Chor. Ein Wesentliches aber, das der Tanz kann und wirkt, hat der alte Lucian vergessen, und weil das so neu und so hübsch ist, will ich versuchen, es hier in Versen zu erzählen, wie ichs in kurzer, nüchterner Prosa — als Bericht des schwedischen Dampfers „Nils" aus der Hafenstadt Westervik — gestern gelesen habe . . .

Im Norden ward ein schwedisch' Schiff,
Das wild der Sturm umbellte,
Geworfen auf ein zack'g' Riff
Und krachte und zerschellte.
Ein Häuflein von Matrosen fand
Im Kampf, im grausenvollen,
Zum unbewohnten Inselstrand
Den Weg durch Eis und Schollen.

Verzagen starr vor Frost und Naß',
Lag auf der Männer Mienen —
Doch eine blonde Stewardeß
Stand triefend unter ihnen.

Die rief: „Wenn Euch das Leben lieb,
Auf's, Mut ins Herz zu pflanzen!
Gesang, Bewegung und Betrieb —
Und tanzen, Kinder, — tanzen!"

Schon faßte sie den Steuermann,
Des Kleid im Eise klirrte,
Und fing ihn flott zu drehen an,
Daß ihm der Schädel schwirrte.
Sie tanzt ihn wach, sie tanzt ihn warm,
Den Dicken, Atemlosen;
Und fliegt im Tanz von Arm zu Arm
Reihum durch die Matrosen.

So tanzt sie bis zum Morgenrot
Und singt verliebte Weise;
Und kämpft im Tanze mit dem Tod,
Der lauert schon im Eise.
So wirbelt sie mit Mann um Mann,
Daß keiner müd sich betet;
So tanzt sie, bis ein Segler dann
Die „Narr'n" erspäht und rettet . . .

Die Kunde von der Stewardeß
Hört' ich in diesen Tagen.
Sie schien mir Sangel wert, indes
Kaum Neues mehr zu sagen.
„Schiffbrüchige", so kommt mir vor,
Verhöhnend Harm und Sorgen.
Sah ich mit grimmigem Humor
Oft tanzen bis zum Morgen.

Jedenfalls, die tapfere, kluge schwedische Stewardeß verdient ihre kleine Ballade so gut wie die Leonore, die mit Bürger ums Morgenrot fuhr, oder die Jovanna Sebus. Und bis einer kommt und sie besser macht, die Ballade auf die kleine, blonde Stewardeß, die so tapfer tanzte, steht sie hier. Das war ein guter Gedanke, tanzen, tanzen — um nicht zu sterben! Das nenne ich einen sinnreichen Wettlauf mit dem Tode. Und die angehängte Verallgemeinerung von den andersartigen „Schiffbrüchigen" hat leider auch ihre Richtigkeit. Es gab in diesem Winter in Berlin auf Ballen junge Leute genug, die tanzten und nicht zu Abend aßen. Den Frack und die Freikarte hatten sie. Aber die drei Mark zum Abendessen nicht. Die vielen Bälle und die vielen Fräcke, die um nackte Schultern drehen, geben deshalb ein falsches Bild vom Wohlstand und vom Reichtum der Deutschen. Erst der Frühling wird — bis die Sommerbälle kommen — den Berliner Tanzteufel austreiben. Und wann kommt der Frühling? Die Wetterwarten der Gebirge melden: Kein Tauwetter. Und die Sportplätze locken zu neuem Wintersport. Berlin aber ist unter Tags schon ein einziger großer Sumpf gewesen, als welcher es sonst nur — im übertragenem Sinne — von entrüsteten Reiseschriftstellern ehemals feindlicher Nationen dargestellt zu werden pflegt. Ehemals feindlich! — Wer sacht da? Holland veröffentlicht den Vertrag Frankreichs mit Belgien, genätigt ein Jahr nach Locarno. Ich verstehe immer „Locarno" — wer sacht da? Während man noch Bilder von der Eiswüste an der Ostsee bei Strafsund betrachten konnte, hat die Reichshauptstadt — ewig vom Gebimmel der Feuerwehr durchrasselt, die von Rohrbruch zu Rohrbruch eilend, sich vergnügte — im Matsch geschwommen. Und mit wehmütiger Sehnsucht dachte ich an die schönen Jugendtage, da ich auf hohen hölzernen Stelzen lief. Vielleicht wirds für Erwachsene wieder Mode? Ich will einer der ersten sein, der es damit versucht. Denn mein Arzt sagt: „Trockene, warme Füße — und Sie leben hundert Jahre!" — Hundert Jahre will ich nicht leben. Aber so lange möchte ich hierbleiben, daß ich erfahre, was eigentlich aus dem Völkerbund wird, von dem jetzt in seiner Rede über die englisch-amerikanischen Beziehungen der vorsichtige und trotz seines Augenfensters undurchsichtige Chamberlain gemeint hat: Er würde niemals den Gedanken zum Ausdruck bringen, daß die Satzungen des Völkerbundes einen Krieg unmöglich machten . . . Welchen Krieg? Ja, wer das wüßte! (Die Enthüllungen Hollands kommen zur rechten Zeit und man versteht immer: Locarno!) Die Abrechnung zwischen England und Amerika über die Herrschaft der Meere — das glauben viele und nicht die Dümmsten — wird kommen. Aber das hat noch gute Wege. Der Präsident der amerikanischen Vereinigung internationaler Reklamefachleute, Mister Duong Green, wäre sonst schwiß nicht zur Eröffnung der Vorarbeiten für den großen Berliner Reklamekongreß (der im Sommer hier stattfinden soll) nach Berlin gekommen. Fünftausend Fachleute der Reklame sind für diese außerordentliche Veranstaltung — nach den geplanten Frühlingsfestspielen Berlins, von denen noch niemand recht weiß, wer sie veranstaltet und wer sie finanziert — als Gäste angesagt. In den Hundstagen! Wenn die Berliner im Gebirge sind! Dann gehts los. Glückliches Berlin! . . .

In des Jahres heißen Tagen
Wird uns großes Glück verheißen:
Die die „große Trommel" schlagen,
Kommen alle nach Berlin.
Die da alles gut und besser
Wissen, ziehn im Zug fürbaß:
Und die Riesenweltbrauchfässer
Schwingen sie — für irgendwas.

Für den Clou der Modelanne,
Für den Trank des Scharlatans
Stoßen sie in die Posaune
Mit der Wuste des Orkans.
Hymnen ohne Scham und Röte,
Claque, Lärmen und Schalmein —
Und die Rattenfängerflöte
Quiekst für kleine Kinder drein.

Und wir werden sie beneiden,
Wie sich das geräuschvoll gibt.
Der Berliner ist bescheiden
(Auswärts drum auch so beliebt).
Er verzehrt sich still im Grame
Lieber, eh' er, ruhmesfatt,
Etwas wagt für die Reklame
Seiner kleinen Vaterstadt.

Immerhin, da's in den Sternen
Nun mal so beschlossen ist.
Wird er doch vielleicht was lernen
Vom Kongresse im August.
Schiffen sich, von Küch' und Keller
Gut geladt, die Gäste ein,
Wird Berlin noch dreimal heller
Und noch fünfmal lauter sein!

Diogenes.

Oertliches.

2. März 1929.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

Reifeprüfungen in Gelsenkirchen.

Gymnasium Schalkerstraße.

A. Am 1. März fand die diesjährige Reifeprüfung statt. Das Provinzialschulkollegium war vertreten durch den Oberschulrat Geheimrat Dr. Schwarz, die Stadtverwaltung durch den Beigeordn. Schoffier. Das Prädikat „Gut" erhielten fünf Prüflinge. Die Namen der Abiturienten sind:

Baumgarth (Theologie), Beiler (Mathematik und Physik), Böscke (Theologie), Dewald (Jura), Fütina (Mathematik und Physik), Goldblum (Medizin), Herz (Jura), Hilfenhaus (Jura), Kukmann (Medizin), Kölzer (Reichsmarine), Köhemann (Zahnarzt), Masuret (Theologie), Meißner (Jura), Politschuk, Arn (Philologie), Politschuk Konstantin (Bildende Kunst), Rath (Medizin), Schaypay (Sportlehrer), Schütz (Medizin), Schmidt (Theologie), Willms (Theologie).

Warnung vor einem Preisräti-Schwindler.

„Der völlig kostenlose Photoapparat"

Py. Ein alter Trick, auf den Tausende immer wieder hereinfallen, Seit kurzer Zeit betreibt in Nowawes bei Potsdam ein Karl Herrmann ein Photoversandgeschäft. Das Geschäft wickelt sich wie folgt ab: In mehr als notdürftig eingerichteten Büroräumen sitzen zwei Fräuleins und befördern hunderttausende von großaufgemachten Prospekten in die Welt. Die Adressen hat der Inhaber engros von anderen Firmen eingekauft, zum Teil aber auch aus Adreßbüchern entnommen. In den Prospekten wird den Empfängern mitgeteilt, daß sie sich an einem Preisausschreiben beteiligt hätten, in dem Zimmereinrichtungen, andere Gegenstände usw. darunter auch Photoapparate, als Gewinne ausgesetzt waren. Wörtlich heißt es dann weiter:

„Als Löser der vorgenannten Preisaufgabe kann ich Ihnen, um mich empfehlend einzuführen, auf Grund der von mir übernommenen Löserlisten die freudige Mitteilung machen, daß Sie von mir vollkommen gratis einen Photoapparat erhalten können."

Sodann wird der Empfänger aufgefordert, 4,95 Mark einzusenden die zur Abgeltung für Zubehörteile des Apparates sind. Der Benachrichtigung liegt eine ausgefüllte Zahlkarte bei. Tausende Schreiben sind bisher eingegangen. Eine unangenehme Enttäuschung erleben aber die Einzahler, wenn sie den Gratisapparat mit den Zubehörteilen erhalten. Der angepriesene Photoapparat ist nämlich weiter nichts, als ein kleiner viereckiger Pappkarton mit Linse und Matrscheibe. Größe 4½ mal 6. Von gleicher Qualität sind auch die Zubehörteile. Der Preis für den Apparat, Zubehörteile und die Versandkosten beträgt 2.78 Mark sodaß das Versandgeschäft einen Verdienst von 2.17 Mark für jede Sendung einheimst. Es wird vor diesem Photo-Versandgeschäft dringend gewarnt. Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei melden.

L. **Ein wuchtiger Fußtritt.** Im Hause Erichstr. 13 in Hüllen entstand am Donnerstag abend zwischen mehreren Personen eine lebhafte Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Erwerbslose Johann Schliwinski aus der Wilhelmstraße von seinem Widersacher plötzlich einen derart wuchtigen Fußtritt erhielt, daß er einen Unterschenkelbruch erlitt und ins evgl. Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

* **Selbstmordversuch.** Eine Anwohnerin der Arminstraße versuchte am Donnerstag durch Oeffnen des Gashahnes ihrem Leben ein Ende zu machen. Die Lebensmüde wurde von ihrem Ehemann und herbeigerufenen Polizeibeamten an der Tat gehindert. In Gegenwart der Beamten versuchte die Frau sich dann durch ein offenstehendes Fenster zu stürzen, wurde aber auch hieran gehindert. Der Grund zur Tat ist in zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen. Erst vor wenigen Tagen wurde der Ehemann von der Polizei festgenommen, weil er seine Frau fortgesetzt auf gröbste Art mißhandelte.

* **Fahrraddiebstahl.** Am Donnerstag um 19.55 Uhr wurde dem Reisenden Karl Scheffler, hier, Idastraße 4 wohnhaft, vor dem Hause Essenstraße 6 ein Herrenfahrrad im Werte von 80 bis 100 Mark gestohlen. Der Täter ist unbekannt.

B. **Stubenbrand durch Leichtsinn.** Am Mittwoch nachmittag brach in dem Hause Nordstraße 13 im Dachzimmer Feuer aus. Der Brand soll dadurch entstanden sein, daß der Sohn des Wohnungsinhabers bei brennender Kerze eingeschlafen ist. Die Federbetten sind vollständig verbrannt. Der Brand wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Personen wurden nicht verletzt.

S. **Ein angetrunkener Mann verursachte gestern auf** der Hindenburgstraße einen Auflauf, sodaß die Polizei ihn zur Wache schaffen mußte. Unterwegs ging er dem Beamten auf und davon und mit zwei Beamten konnte er dann glücklich zur Wache in der Ebertstraße gebracht werden. Nachdem seine Personalien dort festgestellt waren, ließ man ihn wieder laufen.

F. **Ein vorwitziger Frühlingsbote** stellte sich am gestrigen Freitag in dem Hause Theodorstraße 26. in Gelsenkirchen-Bismarck ein. Es war ein munteres Kerlchen, dieser Zitronenfalter, der für einen Augenblick neue Sehnsucht nach dem warmen Frühling brachte. Aber als man ihn in einem Glas noch schön warm gebettet zur Redaktion brachte, da ließ er doch merklich sein Köpfchen hängen und dürfte inzwischen sicherlich sich zu seinen Vätern versammelt haben. Es ist nicht gut, wenn man so aus der Reihe tanzt.

Von der RUWo.

Ruwo-Programm für Samstag, 2. März

Film:

1. „Helft Unfälle verhüten".
2. „Mensch in Gefahr".
3. „Kleine Ursachen — große Wirkung".
4. „Erste Hilfe".
5. „Rettung eines von giftigen Hochofengasen (Kohlenoxyd) betäubten Arbeiters".

*

Vorträge:

Oewerberat Mau: Elektrische Unfälle und ihre Verhütung (mit Film). 16,30 Uhr.

Bergrat Treutler: Unfallverhütung im Bergbau, 1. und 2. Teil (mit Lichtbildern). 17 Uhr.

Ingenieur Gebauer: Die in Hüttenbetrieben auftretenden Vergiftungsgefahren durch Kohlenoxyd und ihre Bekämpfung mit Film (s. oben und unter 5). 17,30 Uhr.

*

Rundfunk:

16,00—16.25 Uhr: Frauenstunde: Marie Theres van den Wynbergh: „Unfallverhütung in der Hauswirtschaft".

19.15—19 40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters: Bergreferendar Dr. Hauch: „Unfallverhütung in der Sprengtechnik".

20,00—20,20 Uhr: Direktor Paul Lohmar: „Erste Hilfe bei Unfällen".

*

Besondere Veranstaltungen:

Von 9—13 Uhr im Ortsteil Horst: Verkehrsunterricht mit praktischen Vorführungen für Horster Volksschul-Schüler und -Schülerinnen an der Kreuzung der Essener- und Vogelsangerstraße.

Herr Bergrat Treutler

hielt am gestrigen Freitag vor dicht besetztem Saale seinen zweiten Vortrag in der RUWo. Er führte u. a. aus:

Wie hoch die Gefahr des Stein- und Kohlenfalles im Bergbau eingeschätzt werden muß, haben Sie in meinem ersten Vortrag am 26. Februar gehört. Deshalb halte ich es für richtig heute auf diese Unfälle noch einmal besonders einzugehen. 22 Prozent aller Unfälle ereigneten sich durch Steinfall, 34,5 Prozent in Strecken mit 19,5 Prozent im Abbau. Bei den tödlichen Unfällen zeigt sich eine gewisse Verschiebung dieser Zahlen. 41 Prozent aller tödlichen Unfälle ereigneten sich durch Steinfall, 11,4 Prozent in söhl. Strecken und 5,2 Prozent im Abbau. Daß die Zahl der Stein- und Kohlenfall-Unfälle hierbei an der Spitze steht und fast die Hälfte aller tödlichen Unfälle ausmacht, erklärt sich daraus, daß der größte Teil dieser Unfälle den Tod zur Folge hat. Deshalb hat auch die Bergbehörde dieser Art Unfälle seit Jahren die größte Aufmerksamkeit gewidmet und Maßnahmen getroffen, die Zahl dieser Unfälle herunterzudrücken. In jedem Jahr verunglücken von 1000 Mann der Belegschaft rund zwei Mann, davon ein Mann durch Stein- und Kohlenfall tödlich.

Welches sind die Ursachen des Stein- und Kohlenfalles?

Das schlechte Hangende ist zunächst eine Hauptursache. Ueber dem Kohlenflöz befindet sich das Nebengestein, das meist aus Schiefer besteht. Aber nicht immer ist dieser Schiefer fest, häufig liegt auf dem Flöz ein Nachfall. Je dicker der Nachfall, um so gefährlicher ist er. Erst kürzlich untersuchte ich einen Unfall, bei dem ein Nachfall von 0,60 Meter in einer Fläche von 15 Quadratmeter plötzlich hereingebrochen war. Ein Bergmann, der darunter gearbeitet hatte, wurde verschüttet und war sofort tot, während sein Kumpel sich noch durch schnelles Wegspringen in die Rutsche retten konnte. Besonders gefährlich ist der Nachfall bei unregelmäßiger Lagerung, kleinen Mulden und Sätteln, wie man diese oft im Streb findet. Eine zweite Gefahr bilden die natürlichen Schnitte, die man meistens nicht sehen kann, dann die Sargdeckel und darüber liegenden Kessel, die versteinerte Baumstämme sind und oft ein Gewicht von mehreren Zentnern haben. Das schlechte Liegende, das in manchen Flözen vorhanden ist, ist auch eine große Gefahr, weil durch plötzliches Abrutschen dieses Liegenden, die Stempel im Streb ihren Untergrund verlieren, abrutschen und der ganze Ausbau seinen Halt verliert und ebenfalls abrutscht. Es kommt deshalb nicht nur darauf an, einen starken Ausbau einzubringen, sondern auch diesen Ausbau in sich zusammenhängend zu gestalten. Damit die Ueberwachung des vorgeschriebenen Ausbaues ständig möglich ist, sind für sämtliche Abbaubetriebe Abbautafeln vorgeschrieben, auf denen Stärke, Länge und Abstand der Stempel, Schalhölzer und Spitzen mit Kreide oder besser noch mit Farbe aufgetragen ist. Durch einen Blick auf diese Tafeln kann sich der Arbeiter und auch der Beamte ständig davon überzeugen, ob der Ausbau in dem betreffenden Streb der Vorschrift entspricht. Der Hauptfehler, der bei dem Ausbau oft gemacht wird, ist der, daß zu spät ausgebaut wird. Der Hauer soll gerade da, wo er Kohle hackt, geschützt sein.

Der beste Schutz gegen das Hereinbrechen des Hangenden ist ein dichter, möglichst bald eingebrachter Bergeversatz.

Die zulässige Höchstentfernung des Bergeversatzes vom Kohlenstoß wird betriebsplanmäßig festgelegt und beträgt in flacher Lagerung höchstens drei Felder, also bei einer Durchschnittsfeldesbreite von 1,50 Meter $3 \times 1{,}50 = 4{,}50$. Bei steiler Lagerung wird die zulässige Höchstentfernung vom Bergerevierbeamten festgelegt.

„Hüten Sie sich davor, Hohlräume im Bergeversatz zu bauen, Sie schädigen sich selbst, denn Sie verschlechtern das Hangende Ihres Strebs beim weiteren Fortschreiten des Abbaues, und schließlich ist ein Zubruchgehen des ganzen Strebes die Folge."

Ein schneller Verhieb ist von großer Wichtigkeit, besonders bei schlechtem Hangenden, da sich sonst beim längeren Offenstehen der Felder das Hangende zu sehr setzt und selbst der beste Ausbau bricht. Gefahrenpunkte sind noch die Kreuzungsstellen von Strecken. Auch diese sollen durch Holzpfeiler gesichert werden. Noch größer aber sind die Gefahren in Orts- und Gesteinsbetrieben (Richtstrecken und Querschlägen). In unseren Richtlinien heißt es da: „In Ortsbetrieben, in denen die Firste durch Ausbau gesichert wird, muß in zuverlässiger Weise vorgepfändet werden."

Für alle die, die meine Vorträge bisher noch nicht oder nur einen Teil gehört haben, veranstalte ich Samstag um dieselbe Zeit hier einen Vortrag, in dem ich alles das noch einmal kurz behandeln werde, was ich in meinen beiden Vorträgen ausgeführt habe. Außerdem werde ich dann noch einmal alle Lichtbilder vorführen.

Der Vortrag fand gespannteste Aufnahme.

*

Oberregierungsrat Engers von der Regierung in Münster besuchte am Freitag die beiden Ausstellungen „Richtige Ernährung" und „Bekämpfung des Kurpfuschertums", nachdem er vorher der Prüfung von Säuglingspflegeschwestern am städtischen Säuglings- und Kinderkrankenhaus an der Wörthstraße beigewohnt hatte.

*

Sonntag nachmittag 5 Uhr spricht Oberingenieur Arnhold über: „Wie bekämpfen wir unseren gemeinsamen Feind, den Unfall?"

Die Feuerwehrübung am Freitag.



An gestrigen Freitag führte die städtische Feuerwehr unter Leitung ihres Chefs Wilhelmi im Rahmen der RUWo an der Ausstellungshalle wieder eine Uebung aus, zu der sich sehr viele Zuschauer eingefunden hatten. Alle Darbietungen klappten aufs Vorzüglichste. Unser Bild, am gestrigen Freitag nachmittag von unserem Photographen aufgenommen, zeigt die Feuerwehr bei der Bekämpfung des ausgebrochenen Feuers.

Heute:

Alte und neue Heimat

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtkreises Gelsenkirchen.

Löwen-Apotheke, Bismarckstraße 281.
Victoria-Apotheke, Nordstraße 27.
Adler-Apotheke, Heinrichstraße 9.
Alte-Apotheke, Neumarkt 3.
Glück-Auf-Apotheke, Wilhelminenstraße 102.
Marien-Apotheke, Rotthausenstr. 57 (Rotthausen).
Der Sonntagsdienst beginnt Samstags, abends 7 Uhr.

Redaktions-Sprechstunden werktäglich von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Bandendiebstähle.

÷ Vor dem Schöffengericht Gelsenkirchen hatten sich sieben junge Menschen zu verantworten, denen zur Last gelegt werden konnte, in Gelsenkirchen, Essen und Arpethüsen Bandendiebstähle ausgeführt zu haben. Es handelte sich um kaum den Kinderschuhen entwachsene Täter, die durchweg aus anständigen Familien stammen. Wegen Arbeitslosigkeit und weil sie nicht recht arbeiten wollten, gingen die Bengels auf die Straße. Man traf sich an den Bahnhöfen. Schritt für Schritt ging man dem Verbrechen zu. Da sie gern die Kirmes besuchten, Zigaretten rauchten, reichte das Geld nicht aus. So kam man auf den Gedanken, sich durch Diebstahl das fehlende Geld zu beschaffen. Der 19 Jahre alte Arbeiter Da. tat sich mit dem gleichaltrigen Kellner Fr. und den noch jüngeren Arbeiter Fu. zusammen und gingen „spazieren". Sie kamen durch die Hindenburgstraße und sahen im katholischen Gesellenhaus Fahrräder stehen. Fu. wollte gern das Rad besitzen und man kam überein, daß Da. für 70 Pfennig das Rad aus dem Flurhalle. Das war am 30. Dezember 1928. Nach diesem Diebstahl verspürte auch Da. Lust, sich ein Fahrrad zu verschaffen. Von derselben Stelle verschaffte er sich ein Rad. Dann waren die Laufdecken der gestohlenen Räder abgeschnitten. Also stahl man wieder aus dem Hausflur ein Rad, das auseinandermontiert wurde, um sich neue Decken zu verschaffen. Diese Fahrraddiebstähle hatten die jungen Menschen auf die Bahn des Verbrechens gebracht. Vor dem Hans-Sachs-Haus stahl man eine elektrische Fahrradlampe. Auch für das andere Rad wurde eine Lampe gestohlen. Nun wurde auch noch der eben 17 Jahre alte Arbeiter Be. in den Bund aufgenommen. Jetzt stahl man Leder und Sohlleder. Die Bande hatte einen neuen Trick ausgeklügelt. Sie beobachteten alleinstehende Autos und stahlen, was ihnen in die Finger fiel. Nachdem in Gelsenkirchen eine Anzahl Automobile bestohlen worden waren, wurde der Bande der Boden zu heiß. Man ging nach Essen und stahl. Fr. und Fu. hatten sich eines Tages nach Appeldülsen aufgemacht und stahlen. So gings weiter bergab. Die Verhandlung dauerte bis gegen sechs Uhr abends. Da. wurde von seinen Komplizen schwer belastet und war offensichtlich der Anführer und Räuberhauptmann. Er wurde wegen 20 Bandendiebstähle, 8 einfachen Diebstählen und wegen Hehlerei zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Fu. erhielt wegen 13 Bandendiebstähle 9 Monate Gefängnis. Ein Teil der Strafe soll ausgesetzt werden. Fr. bekam 1 Jahr Gefängnis und teilweise Bewährung. Be. bekam 9 Monate Gefängnis und keine Strafaussetzung. Ka. kam mit 4 Monaten Gefängnis davon. Wa. und Kas. erhielten anstelle einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen 10 Mark Geldstrafe.

---

* **Landaufenthalt für Kinder.** Ein Sammeltransport nach Landsberg und Schwerin a. W. soll in den nächsten Tagen abgehen. Kinder mit Einladungen können sich demselben anschließen. Einige Stellen für Schulentlassene sind dort noch frei und können schon jetzt besetzt werden. Für Anfang April haben wir Stellen für schulentlassene Knaben und Mädchen in den Kreisen Landsberg, Schwerin, Grenzmark, Westprignitz und Kirchspiel Lahde Kr. Minden frei. Anmeldungen Evangel.-kirchl. Jugend- und Wohlfahrtsamt Wiehagen 26.

Tr. **Bürgerverein Bulmke.** Aus wichtigen Gründen muß die für heute abend bei Borchers einberufene Versammlung ausfallen. Der genaue Tag wird in der „Allg. meinen Zeitung" bekanntgegeben.

* **Platzkonzert.** Konzert der Sarrasani-Kapelle auf dem Neumarkt. Um der Bevölkerung Gelsenkirchens einen Eindruck zu vermitteln, auf wie hoher Stufe heute die Orchestermusik im Zirkus Sarrasani steht, erlaubt sich Mestro Cesare Sesso, der Dirigent von Sarrasanis argentinischer Kavallerielapelle (Regiment Nr. 8), der heute stärksten Zirkuskapelle in Deutschland, am Montag, den 4. März, mittags von 12 bis 2 Uhr auf dem Neumarkt ein Promenadenkonzert mit ausgewähltem Programm zu veranstalten.

Knappschaftliches.

Zahlung von Anerkennungsgebühren.

Für Zeiten der Arbeitsunterbrechung sind für beide Pensionskassen für die Folge keine Anerkennungsgebühren mehr zu zahlen, wenn innerhalb Jahresfrist die Arbeitsaufnahme wieder erfolgt.

Kinderheilverfahren.

Bei Kinderheilverfahren von Mitgliedern der Angestellten-Pensionskasse wird in Zukunft die untere Altersgrenze fallen gelassen, so daß jetzt auch Zuschüsse zu Heilverfahren für Kinder unter sechs Jahren gewährt werden, wenn die Voraussetzungen für Durchführung eines Heilverfahrens gegeben sind. Für krüppelhafte Kinder von Versicherten, sowie für Kinder von Rubegeldempfängern einschließlich der Waisenrentenempfänger bis zum 16. Lebensjahre werden zukünftig Zuschüsse für Heilbehandlung, Apparatebeschaffung usw. nur dann gewährt, wenn dem Krüppelleiden eine Erkrankung an Tuberkulose oder Rachitis zugrunde liegt. Bei sonstigen angeborenen oder erworbenen Krüppelleiden kommen solche Zuschüsse nicht in Frage.

Wenn Ihre Wohnungs-Einrichtung
die Note besonderer Behaglichkeit tragen soll ---
wenn sich Qualität und Preiswürdigkeit vereinen sollen,
dann kaufen Sie im
Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97–103

Was Ihnen fehlt, haben wir
in unbegrenzter Auswahl

Küchen — Schlafzimmer — Speisezimmer — Herrenzimmer — Weißlack-, Polster- und Einzelmöbel
ferner: **Korb- und Kleinmöbel — Teppiche, Läuferstoffe** augenblicklich in sehr großer Auswahl sowie **Metallbettstellen**
Ein Besuch überzeugt Sie von der großen Mannigfaltigkeit meiner Läger und Ausstellungsräume

Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Möbelhaus Hugo Broch

Bahnhofstr. 40 u. 40a
von-der-Reckestr. 25 und 27

Persönliches.

Am gestrigen 1. März konnten die Eheleute Kaufmann Karl Schlüter und Frau, wohnhaft Bulmkestraße 33, im Kreise ihrer Kinder das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Unserem treuen Abonnenten, der seit 25 Jahren die Allgemeine Zeitung gern liest, auch unseren herzlichen Glückwunsch.

*

Alois Honnacker, Sohn des Obermeisters W. Honnacker, Gelsenkirchen-Schalke, Sedanstraße 40, bestand an der Universität Bonn das philosophische Doktorexamen mit dem Prädikat „sehr gut".

Kirche – Schule – Haus.

* Evang. Jungmädchen-Verein Schalke-Ost. Alle Mitglieder werden noch einmal daran erinnert, daß die Geburtstagsfeier am Sonntag, den 3. März, nachmittags 4 Uhr, stattfindet. Bis zu dem Tage sind alle Opferlisten wieder abzuliefern!

* Kreisverband evangelischer Männer- und Jünglingsvereine Gelsenkirchen. Heute abend 7.30 Uhr ist die Jahreshauptversammlung im Gemeindehaus Ueckendorf an der Scharnhorststraße. Dazu werden nicht nur allein die stimmberechtigten, sondern alle Mitglieder der Kreisverbindung eingeladen.

* Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Gelsenkirchen-Altstadt. Heim Kirchstraße 27. Sonntag nachmittag 4.30 Uhr Spiel und Unterhaltung. Leitung hat Heinr. Steuernagel. Abends 7.30 Uhr Jahreshauptversammlung und Wahl des Vorstandes.

* Stadtmission, Wilhelminenstraße 100. Sonntag 15 Uhr in unserm Saale Evangelisations-Vortrag. Thema: „Die große Scheidung"; gehalten von Stadtmissionar Wetter. Um 20 Uhr ist Jugendbund-Versammlung. Am Dienstag 20 Uhr ist Bibelbesprechstunde. Für Jedermann frei. Thema: „Das hl. Abendmahl nach Ev. Markus 14 v. 22 f. Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß in Hafertamp, Hafertampstraße 26 (Kindergarten) ebenfalls am Sonntag 17.30 Uhr eine Evangelisationsversammlung stattfindet, für Jedermann frei.

* Evangel. Jugend- und Männerverein Hessler. Am Sonntag findet nachmittags um 6 Uhr ein „Großjungenschaftsabend" statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Vortrag des Herrn O. Noll (Essen) über das Thema: „Jugend in Heimat und Volk". Gedichte und Lieder werden den Abend umrahmen. Das Erscheinen aller Jungenschaftler, auch der älteren Jungscharler, ist erforderlich. Gäste willkommen. Dieser Abend soll die Kräfte sammeln zu der Arbeit im sich nahenden Frühling und ersehnten Sommer: wir versammeln uns, soweit möglich, in Tracht. Die Vereinsstunde fällt diesmal aus. — Die Wochenveranstaltungen bleiben wie bisher, aber statt Mittwoch findet Donnerstag abend um 8 Uhr ein Liederabend im Vereinshaus statt, die Jungscher versammelt sich um 5.30 Uhr.

* Evangel. Männer und Jünglingsverein Bismarck e. V., Christinenstraße 26 (Hof). Für Samstag abends 7 Uhr, laden wir zur Bibelstunde ein. Die Bläser treffen sich Sonntag früh um 9.15 Uhr zum Blasen im Gottesdienst. Am Sonntag nachmittag um 5 Uhr ist Mitgliederversammlung. Jedes Mitglied muß zur Stelle sein. Vom 4. bis 10. März sind in unserm Heim jeden Abend um 8 Uhr Evangelisationsversammlungen. Evangelist H. Müller aus Kippe spricht über folgende Themen:
Montag, den 4. März:
„Heimat für Heimatlose".
Dienstag, den 5. März:
„Was hast du zu deiner letzten Reise notwendig?"
Mittwoch, den 6. März:
„Der Weg zum wahren Glück".
Donnerstag, den 7. März:
„Gewogen und zu leicht gefunden".
Freitag, den 8. März:
„Eine suchende Seele".
Samstag, den 9. März:
„Eine frohe Botschaft".
Sonntag, den 10. März, nachmittags um 3 Uhr:
„Das Wiedersehen im Jenseits".
Zu diesen Versammlungen laden wir die Kirchengemeinde herzlich ein.

Aus den Kriegervereinen.

* Krieger- und Landwehrverein Gelsenkirchen 1. Wegen des Volkstrauertages am 24. Februar ist der Februarappell verlegt worden auf Sonntag, den 3. März 16 Uhr im Vereinslokal Winkler, Kirchstr. 41. Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder sowie der Junamannen wird dringend gebeten.

* Kyffhäuser-Jugendgruppe des Kavallerie-Vereins. Sonnabend, 20 bis 22 Uhr, Turnen in der Hohenzollernschule, Hohenzollernstraße. — Sonntag, 11 Uhr, Milchversammlung im Vereinslokal Nettebeck, Schalkerstraße.

Stadtteil Buer.

„Der Wehrwolf".

Ein Lichtbildervortrag nach dem bekannten Roman von Hermann Löns.

Fr. Aus der wetterschaurigen deutschen Notzeit des 30jährigen Krieges steigen die Heldengestalten des Wehrwolfromans zu uns empor, des Buches, das den Namen Löns für alle Zeit und Zukunft im deutschen Volk und Schrifttum lebendig hält. In hunderttausenden von Exemplaren ist dieses unsterbliche größte und bedeutendste Werk des Heidedichters in Deutschlands verbreitet. In gewaltiger Größe steht die Gestalt des Herm Wulff vor uns, der trotz aller schweren Schicksalsschläge mit eiserner Entschlossenheit die Heidebauern einigt und mit ihnen den „Wehrwölfen" seine Heimat vor dem Niederaange rettet. — Schon oft war der Wunsch wach geworden, diese kernigen Gestalten und ihre Taten im Bilde festzuhalten. Mit seltenem Geschick hat es Herbert Rotgängel, ein Berliner Künstler, verstanden, sich in die Welt des Wehrwolfromans zu versetzen und hat die Gestalten und Bilder so geschaffen, wie sie Löns vorgeschwebt haben. Die hiesige Ortsgruppe des DOV. hat es unternommen, diese Bilder in Gestalt eines Lichtbildervortrages am heutigen Samstag abend ab 8.15 Uhr im Hotel zur Post vorzuführen. Sprecher ist Herr Paul Eckard (Düsseldorf) der in der bodenständig urdeutschen Sprache von Hermann Löns, unterstützt durch die herrlichen Bilder, das gewaltige Wehrwolfgeschehen den Zuhörern übermitteln wird. Die Inhaber von Vormietekarten für sämtliche Winterveranstaltungen haben freien Zutritt. Eintrittspreis sonst 50 Pfennige, Schüler die Hälfte.

st. Bestandene Prüfungen. Vor der Prüfungskommission unter Leitung des Oberregierungsrats Dr. Potthoff beim Polizeipräsidium in Recklinghausen haben nach einem viermonatigen Kursus folgende Buerschen Kriminal-Assistenten die Prüfung zum Kriminalsekretär bestanden: Schemperschauwe, Stehnbüttel, Beisenbruch, Still, Frah, Pöppen, Hoht, Giese, Pförtner, Kosack, Naatz, Klaka, Wiezoret, Goebel, Hahn und Eichenhöfer.

st. Ermittelter Dieb. Einem Eisenbahnbeamten aus Westerholt sind wiederholt Geldbeträge aus der verschlossenen Wohnung aus einem Küchenschrank gestohlen worden, ohne daß der Dieb gefaßt werden konnte. Der Verdacht gegen einen Hausgenossen wurde im Laufe der Zeit immer dringender, so daß der Geschädigte eine Anzeige bei der Polizei erstattete. Den Kriminalbeamten von Westerholt ist es nun gelungen, den Dieb zu überführen. Es handelt sich um einen Maurer, der im gleichen Hause wohnte und während der Abwesenheit des Geschädigten durch ein nicht gut schließbares Fenster in dessen Wohnung eingestiegen ist. Auf diese Art hat der Dieb 40 RM. erbeutet, die er nun wieder herausgeben mußte. Er wird sich dafür zu verantworten haben.

st. Eine teure Bierreise. Einem Erler Bürger wurde gelegentlich einer Bierreise durch Buer-Mitte seine ganze Barschaft im Betrage von 390 RM. von unbekannten Frauenspersonen, mit denen er vorher gezecht hatte, gestohlen. Leider vermag er die Namen der Diebinnen nicht zu nennen, da er „berauscht" gewesen ist. Die Ernüchterung kam zu spät.

st. Gemeiner Streich. Einem Anwohner der Königgrätzerstraße sind durch einen gemeinen Streich drei Hühner verloren gegangen. Die Täter haben scheinbar die Hühner gegen die Stallmauer geworfen. Es handelt sich vermutlich um einen Racheakt.

st. Streitende Amazonen. Als die Ehefrau Ottilie K. aus Erle ihre Eltern aufsuchen wollte, wurde sie auf dem Hofraume von drei gewalttätigen Frauenspersonen ohne jeglichen Grund überfallen und mit einer Wasserkanne und einem Knüppel mißhandelt. Sie erlitt Kopfverletzungen und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Sache dürfte wohl noch ein Nachspiel haben.

st. Der böse Nachbar. Ein Hasseler Bürger mußte seinen Keller mit einem Hausgenossen teilen, weil dieser dort sein Wasser holte. Eines Tages hatte dieser jedoch das Kellerschloß kaputt geschlagen, wonach es zu einer Auseinandersetzung zwischen den beiden kam. Mit einem Hammer bewaffnet ging der Nachbar auf seinen Gegner los und schlug ihn auf den Arm, so daß sich dieser seiner Haut wehren mußte. Mit Hilfe seiner Ehefrau konnte der Angegriffene den wütenden Nachbar entwaffnen und ihm den Hammer entreißen.

st. Wegen Körperverletzung gelangte ein Bergmann aus Westerholt zur Anzeige, der seinen Hausnachbar gelegentlich einer Auseinandersetzung wegen der eingefrorenen Wasserleitung mit einem Gegenstand auf den Mund schlug, so daß er besinnungslos wurde. Der Verletzte hat erhebliche Wunden an den Lippen davongetragen und befindet sich in ärztlicher Behandlung.

\# Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Buer-Mitte. Sonntag 14.30 Uhr Vorstandssitzung, 16 Uhr Versammlung im Vereinslokal Haldenweg.

Stadtteil Horst.

□ Von einem Bratwagen wurde auf der Zeppelinstraße in Horst ein fünfjähriges Kind angefahren und verletzt. Aerztliche Hilfe mußte in Anspruch genommen werden.

Q. Ost- und westpreußisch evangelischer Arbeiterverein. Zur Teilnahme am letzten Ehrengeleit des gestorbenen Kameraden und Gründer des Vereins, Schneidermeister Gustav Zimmermann, treten die Kameraden Sonntag, 14 Uhr, im Vereinslokal Heidschötter an. Beerdigung vom Trauerhause, Viktorialastraße 8.

Q. Evangelisch-masurische Kirchengemeinschaft Horst. Die Gottesdienste finden von jetzt ab jeden Sonntag nachmittag, 15.30 Uhr, im Gemeindesaal, Franzstraße 3, im Hof, statt. Jeden Mittwoch, 16.30 Uhr, Bibel- und Gebetstunde.

□ Stahlhelm. Nächste Pflichtversammlung bei Hollmann, Essenerstraße. Vorbereitung der Frühjahrsveranstaltungen usw. Antretliches und pünktliches Erscheinen aller Kameraden wird erwartet. Freunde und Gönner der Bewegung sind eingeladen. Neuanmeldungen werden entgegengenommen. Vormittags 11 Uhr in Mülheim Führerversammlung. Die hieran teilnehmenden Führer der Ortsgruppe Horst-Emscher treffen sich vormittags 9 Uhr im Lokale Hollmann. — Dienstanzug.

□ Der Turnverein Horst 1892 hält heute, Samstag, 20.15 Uhr, im Vereinsheim Oehler eine wichtige Versammlung ab. — Vorher Vorstandssitzung. Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.

Neunstündige Arbeitszeit.

Für den Wäschereibetrieb der Zeche Graf Bismarck.

Endgültige Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts.

2. Der Kläger ist Schlosser im Wäschereibetrieb der Schachtanlage Graf Bismarck 1/4, der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft gehörend. Sein Arbeitsverhältnis unterfällt dem Tarifvertrag für das rheinisch-westfälische Steinkohlenrevier vom 18. März 1927 und dem am gleichen Tage durch verbindlichen Schiedsspruch gesetzten Mehrarbeitsabkommen. Dieses Abkommen sieht mit Wirkung vom 2. Mai 1927 für durchgehende Tagesbetriebe außer bestimmten Betrieben eine zehnstündige Arbeitszeit vor, für die übrigen Tagesarbeiter (in nicht durchgehenden Betrieben) neun Stunden. Die Wäschereiarbeiter der Beklagten hielten die neunstündige Arbeitszeit für die dem Betriebe zukommende, während die Beklagte an der bisherigen zehnstündigen Arbeitszeit festhielt. Der Arbeiterrat des Wäschereibetriebes beantragte deshalb bei dem Schlichtungsausschuß in Bochum dementsprechende Entscheidung. Der Kläger machte geltend, daß er in der Zeit vom 2. Mai bis 4. Oktober 67mal je eine Arbeitsstunde zuviel geleistet habe und verlangt für die zuviel geleistete Arbeit ein Neuntel seines letzten Schichtlohnes je Stunde, insgesamt 56,28 RM. Das Arbeitsgericht in Gelsenkirchen hatte die Klage abgewiesen, u. a. mit der Begründung, daß der Schlichtungsausschuß nicht über vorhandene Rechte entschieden habe, sondern neues Recht schaffe. Auf die zugelassene Berufung hat das Landesarbeitsgericht in Essen unter Zulassung der Revision nach dem Klageantrag erkannt, u. a. mit folgender Begründung: Der fragliche Schiedsspruch muß für den vorliegenden Rechtsstreit außer Betracht bleiben, jedenfalls kann ihm keine maßgebende Bedeutung beigemessen werden. Es fragt sich lediglich, ob die Ansprüche des Klägers in dem Mehrarbeitsabkommen vom 18. März 1927 selbst oder auch etwa erst in der Entscheidung des Tarifausschusses vom 12. August 1927 eine Stütze finden. Das Mehrarbeitsabkommen selbst hat unstreitig tarifvertragliche Bedeutung und ist deshalb maßgebend auch für den Einzelarbeitsvertrag des Klägers. Das Verlangen der Arbeiterschaft auf die Verkürzung der bisher zehnstündigen Arbeitszeit auf neun Stunden war begründet. Die Beklagte hatte gegen diese Entscheidung Revision beim Reichsarbeitsgericht in Leipzig eingelegt. Das Reichsarbeitsgericht hat sich in allen Punkten der Entscheidung des Landesarbeitsgerichts in Essen angeschlossen und die Revision verworfen. „Der Berufungsrichter ist mit Recht davon ausgegangen, daß der Kläger in der Zeit vom 2. Mai bis 4. Oktober 1927 die zehnte Arbeitsstunde nicht zu leisten hatte. Der Kläger ist, wie die Beklagte zugestodt, für diese Arbeitsleistung nicht entlohnt worden. Der Kläger kann für die übertariflich geleistete Arbeit angemessene Vergütung verlangen.

Der Maler von Habermann †



In München ist einer der bekanntesten deutschen Maler, Prof. Hugo Freiherr von Habermann, nach langem, schwerem Leiden gestorben.

Geschäftliche Mitteilungen.

Millionen Zentner Ruß und Staub verlassen täglich die Schornsteine, um sich überall einzunisten und Bakterienbrutstätten zu werden. Staub und Schmutz aber sind Feinde des Menschen. Ihnen gilt ein ewiger Kampf, der gerade jetzt wieder in den Hausputztagen ganz besondere Formen annimmt. Energisch rückt man allem zu Leibe. Zu den guten Geistern des Hausputzes gehört vor allem das wegen seiner großen Reinigungs- und Desinfektionskraft so sehr geschätzte Persil, das selbst die gefährlichsten Keime rasch und sicher unschädlich macht und im Verein mit Henko und Ata für wenig Geld behagliche Frische ins Heim bringt. Wo Sauberkeit herrscht, da wohnt sich's gesund!

Ich oder – ich?

Roman von Hermann Ostendorff.
Copyright bei Greiner & Co., Berlin NW 6.

14

„Was ist?"

„Gnädiges Fräulein, hier noch einmal Argus. Es ist gegen meine Vorschrift, was ich jetzt tue ... Aber ich muß Sie warnen! Um Gottes Willen kommen Sie nicht hierher! Sie können dieses Lokal nicht betreten ... Man würde ... Sie würden ... Kurz, es ist nichts für eine Dame ... Niemand könnte Sie schützen! Selbst wir nicht ...! Die Bar hat einen üblen Ruf!"

„Sie hätten besser getan, sich an Ihre Vorschriften zu halten!" sagte Inge. Sie hängte kurz ab.

Jetzt muß ich handeln" dachte Inge. Sie drehte sämtliche Lichter der Krone an. Grelleweißes Licht troff von der Decke. Der Spiegel zeigte ein marmorblasses, eisenhartes Gesicht.

Inge griff zu einer Schere. Der knirschende Laut des Metalls ließ sie zusammenzucken.

Keine Sentimentalitäten!

Mit schnellen Griffen hatte sie ihr Haar zusammengerafft, die blonden Locken rieselten herab, unbarmherzig schnitt die Schere.

Inge zog einen Scheitel und klebte das Haar mit Pomade dicht an den Kopf. Dann griff sie zum Telephon.

„Bitte 1735!"

„Hallo, könnte ich Herrn v. Bütow sprechen? Ja, Kurt. Du bist selbst am Apparat? Hier ist die Inge von Gradow. Jawohl. Deine Cousine Inge. Du, Kurt, ich habe eine große Bitte an Dich. Leih mir doch für heute abend Deinen Smoking und alles, was dazu gehört. Warum? Ich habe einen Scherz vor ..." Inges Stimme schwankte ein wenig, die Tränen stiegen ihr in die Augen. Ein Stein drückte in der Kehle. ... ja, Du bist so gut! Schick ihn gleich rüber. Tausend Dank!"

Einen Moment stand Inge regungslos. Der Spiegel warf ihr Bild zurück, sie sah ihren schlanken, schmalhüftigen Knabenkörper. Sportmädel. Sie war sehr schön, aber sie sah nichts, als zwei brennende Augen, in denen der Haß lohte. —

Nach einer halben Stunde brachte man den Smoking, Abendmantel, Lackschuh, alles was dazu gehörte.

„Amüsier Dich gut!" hatte Kurt auf seine Karte dazu geschrieben.

Inge lachte hart auf. Amüsieren, jawohl, das wollte sie sich. In wenigen Minuten war Inge fertig. Kaltblütig schob sie den Revolver in die Hosentasche. Eine seltsame Macht ging von dem kühlen Stadt aus.

Wenige Minuten später verließ ein gut angezogener junger Herr das Haus, pfiff nach einem Taxi und sagte dann dem Chauffeur:

Madame Angeles Bar in der Kurfürsten-Allee, halten Sie ein paar Häuser davor."

Die dunkle Straße sog den lautlos dahingleitenden Wagen auf.

Inge lehnte sich in die Polster zurück.

„Merkwürdig," dachte sie, „ich bin ganz ruhig!" ...

21. Kapitel.

Der Detektiv wundert sich.

Inspektor Kasska von der Kriminalabteilung stieß einen leisen Pfiff durch die Zähne, als er den Verfolgten in der Bar der „Madame Angele" verschwinden sah.

„Natürlich diese alte Kuppelmutter läßt jeden bei sich unterschlüpfen. Es muß ihr mal gehörig das Handwerk gelegt werden."

Donnerwetter!

Plötzlich fuhr ihm ein Gedanke durch den Kopf. Wie war es doch gewesen, als man den blonden Emil, den Gentleman-Einbrecher verhaften wollte? Da war er auch bei Madame Angele eingedrungen, weil er wußte, daß der Bursche dort verkehrte, hatte ihn auch da gesehen, und dann war er auf einmal wie vom Erdboden verschluckt, ehe er zugreifen konnte.

Verdammt noch mal, dieses Lokal hatte viele Schlupflöcher und Ausgänge. Ehe man sich versieht, schlüpft einem die Beute durch die Finger und man hat das Nachsehen. Das sollte ihm aber diesmal nicht passieren.

Auf der anderen Seite der Straße klang der schwere Doppelschritt patrouillierender Polizisten.

Kasska eilte hinüber.

„'n Abend! Ich muß jemand aus der Bar „Madame Angele" herausholen!" sagte Kasska zu den beiden Beamten. Einen Moment lang blitzte im Schein der Laterne die Erkennungsmarke des Kriminalbeamten auf.

Die Polizisten grüßten, sie kannten ihn schon.

„Faule Sache!" knurrten sie, „wir haben von höherer Stelle Befehl, dieses Lokal nach Möglichkeit nicht zu betreten. Die alte Kuppelmutter besitzt die höchsten Protektionen, weiß der Teufel, warum. Man sagt, der Polizeipräsident selbst ..."

„Halt die Schnauze!" wisperte der andere Beamte dem Sprecher zu und stieß ihn derb in die Seite.

„Aber ein paar von den verschwiegenen Ausgängen kennen wir ja," sagte der Erste wieder.

„Nicht alle?"

„Ich bewahre!"

„Ich beschwöre, der Halunke entwischt mir. Wenn er sich durch einen der Geheimgänge davonmacht, wisch ich mir den Mund ... !"

„Schon möglich ist es denn überhaupt 'ne große Sache?"

„Mordsache!" sagte Kasska und sah auf die Uhr. Es war ½12. In einer halben Stunde war es ... Morgen" ...

„Wir können Ihnen nicht viel helfen", fuhr der Beamte fort, „wir dürfen nicht einschreiten ...! Wir können die uns schon bekannten Geheimausgänge besetzen. Vielleicht, daß uns der Bursche in die Arme rennt ...! Mehr können wir nicht tun ... Hinein können wir nicht ...! Der Kriminalpolizei gegenüber existiert allerdings der Befehl nicht, wie Sie wohl wissen ...!"

„Gut ich werde mir Kriminalbeamte vom Präsidium kommen lassen. Ich muß auf jeden Fall den Kerl in die Hände bekommen. Ich werde telephonieren. Bewachen Sie bitte unauffällig hier den Ausgang. Man kann ja nicht wissen, vielleicht verrät man ihm die Geheimausgänge nicht, denn er ist nicht direkt vom Bau ...!"

Kasska gab eine genaue Beschreibung Lestmanns.

„Gut!" Die beiden Uniformierten schlenderten herüber zur anderen Straßenseite.

Kasska telephonierte.

„Hier Kasska!"

„Polizeipräsidium!"

„Abteilung C!"

„Hier Abteilung C, Fahndungsdienst!"

Kasska ersuchte um bewaffnete Beamte. Ein paar sollten im Abendanzug erscheinen, um unauffällig in der Bar Platz nehmen zu können.

„Gut, in einer Viertelstunde sind die gewünschten Beamten zur Stelle!"

Das Telephon läutete ab.

Kasska rieb den Schweiß von der Stirn. Er nahm eine tolle Verantwortung auf sich. Das wußte er!

Aber er hatte einen Plan. Er wollte mit den Beamten die Bar betreten, nachdem ihm ein anderer gesagt hatte, wo Lestmann säße, blitzschnell auf diesen losgehen, ihm die Pistole auf die Brust setzen und ihn in Fesseln legen. Die anderen Beamten sollten den Rückzug decken und aufpassen, daß nicht einer der anderen Kavaliere Sperenzchen machte.

Ueberraschung und Schreck würden Lestmann lähmen.

Und doch, Kasskas Herz hämmerte und seine Pulse flogen. Ihm war es, als sehe er das spöttische Lächeln des Kommissars Longinus.

„Es wird Euch Ehre bringen!" hatte der mit sonderbarer Betonung gesagt. Der Teufel, sein höhnisches Lächeln sagte das Gegenteil. Nun, man würde schon sehen ...

Wenn er Lestmann heute bekam ... Nein, nicht heute ...! Morgen! In zwanzig Minuten war morgen ...

Kasska griff in die Brusttasche. Dort knisterte der Haftbefehl! Ha! Longinus würde Augen machen ...

Aber Longinus hatte noch irgend ein besonderes Interesse an der Sache. Der Teufel mochte wissen was. Er hätte längst vorgehen müssen. Aber es war besser so. Nun würde er die Lorbeeren pflücken.

Kasska horchte.

Von fern kam das Knattern eines Autos.

Jetzt glühten Scheinwerfer auf und wuchsen sonnenhell aus der Finsternis.

Die Beamten?

Kasska trat auf das Auto zu ...!

„Donnerwetter, ihr seid ja pünktlich!" rief er.

Er stutzte, trat zurück und knurrte leise eine Verwünschung.

Das neue Heim des Ruhrsiedlungsverbandes.

Ein schmuckloser, aber vornehmer Bau. – Zweckmäßige Innenausstattung. – Erbauer: Professor Fischer, Essen.

Feierliche Eröffnung am Sonntag

* Der Neubau des Dienstgebäudes des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk in der Kronprinzenstraße in Essen ist nunmehr fertiggestellt und wird am 3 März durch eine feierliche Einweihung seiner Zweckbestimmung übergeben Für die Entstehung des Gebäudes sei auf folgende Angaben hingewiesen: Nach Bildung des Siedlungsverbandes im Jahre 1920 war er all die Jahre mehr oder weniger behelfsmäßig an verschiedenen Stellen untergebracht zuletzt im Baedekerhaus. Bereits im Jahre 1926 beschäftigte sich der Verbandsausschuß mit dem Ankauf eines Grundstücks für die Errichtung eines Dienstgebäudes Bei der Auswahl mußte in erster Linie Rücksicht auf den Geschäftsbetrieb der Verwaltung genommen werden, die weniger mit anderen Dienststellen der Stadt Essen als vor allem mit zahlreichen auswärtigen Dienststellen zusammenhängt Das Grundstück mußte daher vor allem vom Hauptbahnhof Essen aus leicht erreichbar sein und konnte doch wegen der hohen Grundstückspreise nicht in der Altstadt gesucht werden. Nach sehr langen Verhandlungen wurde unter den verfügbaren Grundstücken eine Baustelle an der Kronprinzenstraße Ecke Huttropstraße ausgewählt. Nach Erwerb des Grundstücks wurde im Dezember 1926 die Ausschreibung eines öffentlichen Wettbewerbs seitens des Verbandsausschusses beschlossen. Von den zahlreichen Entwürfen wurden in der Sitzung des Preisgerichtes vom März 1927 die Arbeit des Professors Alfred Fischer-Essen mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Die Arbeiten selbst wurden am 16 August 1927 mit der Ausschachtung in Angriff genommen und im Oktober erfolgte die Grundsteinlegung des Neubaus. Das

nunmehr fertiggestellte Dienstgebäude

erinnert in vielem an das Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen, das ja auch ein Kunstwerk desselben Architekten ist. In der ganzen Formhaltung ist Einfachheit zu schöpferischer Schönheit und Zweckmäßigkeit geworden. Die Ausstattung ist gediegen und vornehm, die Platzgebung bis ins Kleinste durchdacht. Doch geben wir hierüber

Professor Fischer

selbst das Wort, der in einer Pressebesichtigung am Freitag etwa ausführte: Es handelte sich bei dieser Bauaufgabe um ein Dienstgebäude. Bei aller Zweckmäßigkeit und Einfachheit mußte der Bau auch der großen Bedeutung des Siedlungsverbandes entsprechend, eine repräsentative Note erhalten.

Die Gesamtanlage des Hauptgrundrisses ist eine langgestreckte Rechteckform. In der Mitte des Komplexes liegt die Lichthalle, nach Osten gegen das Verwaltungsgebäude des Ruhrverbandes ist der große Saal mit 250 Sitzplätzen angeordnet. Um den Mittelpunkt der Lichthalle ziehen sich in drei Stockwerken die Korridore mit den Büros, die nach der Südseite zu so breit angelegt sind, daß sie gleichzeitig als Warteräume verwendet werden können. Der inneren Organisation des Gebäudes entsprechend, liegen die Hauptbüros im zweiten Obergeschoß. Hier sind an der Straßenfront: die Amtszimmer des Verbandsdirektors und der Beigeordneten, mit den zugehörigen Vorzimmern und Besprechungszimmern angeordnet. Der große Sitzungssaal liegt anschließend an der östlichen Schmalfront des Hauses. Im dritten Obergeschoß sind einige Ausstellungsräume vorgesehen, die als Siedlungsmuseum Verwendung finden sollen. Außerdem befindet sich in diesem Geschoß die große Plankammer, in der das gesamte Planmaterial des Verbandes lagert.

Es ist noch einiges zu sagen über die

Lichthalle und den großen Saal.

Bei den meisten Büro-Gebäuden findet man im Innern einer solchen kubischen Gebäude-Masse einen freien Hof. Die Höfe sind meistens so klein und eng, daß eine Anpflanzung sich nicht lohnt und selten ist der Einblick in einen solchen Hof besonders erfreulich. Die Ueberlegung, daß dieser Hof beim Siedlungsverbandsgebäude zu klein war, um mit ihm irgendetwas anfangen zu können, bestimmte die Umwandlung des freien Lichthofes in eine Lichthof-Halle.

Für die Bekleidung der Wände wurde das sogenannte Opak-Glas verwendet, und zwar im Wechsel der Wände blaues und weißes Glas. Diese undurchsichtige und in vielen Farben hergestellte Glassorte läßt sich in beliebig großen Platten herstellen. Der Innenraum der Halle erhält durch die spiegelnde Glasfläche eine besondere Note Die Glasverwendung erübrigt für immer die Anstricherneuerung, sie ist wohl in der Anschaffung teurer als Putz und Anstrich, aber da die Unterhaltung der Wände wegfällt, doch wirtschaftlich zu verantworten. Die Anordnung der großen Oeffnungen auf den Seiten der Glashalle, durch die das Licht in die Korridore dringt, sind verschoben, also unachsial angelegt, sodaß ein ganz besonderer Rhythmus der rings aufeinander folgenden Flächen und Oeffnungen entsteht. Um diesen starken Rhythmus zum Teil wieder zu binden sind die Flächen des Raumes verschiedenfarbig — Der große Saal ist ein sogenannter Parlamentsaal seinem eigentlichen Zweck nach. Sitzungssäle dieser Art sind zumeist in amphitheatralischer Form angeordnet Der Siedlungsverband hat aber auf eine solche Saalkonstruktion verzichtet, da man die Absicht hat, diesen Saal gegebenenfalls auch für andere Zwecke nutzbar zu machen. Durch ein größeres Podium und einem Kino-Operationsraum ist die Saaleinrichtung vervollständigt. Auch eine reichliche Garderobenanlage mit größerem Vorraum ist vorgesehen Der Saal kann gegen das Verwaltungsgebäude abgeschlossen werden Im Untergeschoß sind noch ein Erfrischungsraum Autogaragen, Heizungs- und Lüftungsanlage, Stuhlmagazin, Werkstatt und Kellerräume untergebracht.

Außenarchitektur.

Die Fassaden des Gebäudes sind, wie beim Hans-Sachs-Haus, aus hartgebranntem Klinker hergestellt, wobei auf jeden Schmuck verzichtet wurde. Dieses Material ist einer der wenigen Baustoffe für die Außenwände größerer Bauten in unserem Bezirk Die Beschaffenheit der Steine läßt ein Ansetzen von Schmutz nicht zu und die gesinterten Teile der Steine



ergeben als lichtreflektierende Stellen den Mauerflächen eigenes Leben. Die Profile, alle Gurtgesimse und das Hauptgesims sind mit Kupfer abgedeckt.

*

Das Gebäude einschließlich aller Nebenanlagen, des inneren Ausbaus sowie der neu beschafften Einrichtungsgegenstände für die wesentlichen Büros hat den Voranschlägen entsprechend einen Kostenaufwand von 1,6 Millionen Mark erfordert.

Ferngasleitungen gehören nicht unter Verbandsstraßen.

Gefahren, die aus dem immer stärker werdenden Kraftwagenverkehr resultieren. — Abhilfevorschläge.

\# Der Ausbau der Verbandsstraßen ist auch im abgelaufenen Jahre programmäßig weitergeführt worden. Insgesamt sind nunmehr im Bau 140 Kilometer neue Straßen, von denen etwa 100 Kilometer fertiggestellt sind. Inzwischen ist zu den allgemeinen Transportfragen eine neue Frage hinzugekommen, nämlich die des Transports von Gas für die Fernversorgung, für den nach den bisherigen Gepflogenheiten überwiegend die Durchgangsstraßen Verwendung zu finden pflegen. Unter allen Umständen muß, so führte am Freitag Beigeordneter Dr Rappaport vom Ruhrsiedlungsverband in einer Pressebesprechung aus, vermieden werden, daß die Fahrdämme für den durchgehenden Kraftwagenverkehr von Leitungen irgendwelcher Art in Anspruch genommen werden. Es bleibt zu erwägen, besondere Streifen parallel zu den Straßen nur für den Einbau von Leitungen vorzusehen, besonders bei wirklichen Ueberlandstraßen, bei denen weder Ortsfahrdämme angeordnet werden, noch in absehbarer Zeit mit einem Ausbau von Wohnungen zu rechnen ist. Die Frage des Einbaues von Leitungen ist daher gegenüber der Zeit des Beginns des Ausbaues von Verbandsstraßen vor vier Jahren erheblich wichtiger geworden, weil durch den Beginn der Ferngasversorgung Art und Umfang der Leitungen sich wesentlich vermehrt hat und das Fernleitungsnetz künftighin an Stärke und Ausdehnung zunimmt. Daher ist auch von verschiedenen Seiten die Frage angeregt worden, ob nicht der Einbau solch schwerer, unter starkem Druck stehender Leitungen außer in den Straßen auch in sonst geeigneten Geländestreifen, letzten Endes sogar über freies Feld vorteilhaft sei. In Betracht kämen Flurzuser, Böschungen von Kanälen, einfache Feldwege, die in absehbarer Zeit keine Befestigung und keinen nennenswerten starken Verkehr erhalten. Man wird sogar daran denken müssen, bei größeren Verkoppelungen derartige Leitungsstreifen genau so auszuweisen, wie man bisher Verkehrsstreifen auswies.

Da trotz aller dieser Erwägungen aber doch letzten Endes die Straßen in starkem Maße Träger der Fernleitungen bleiben müssen, wird man bei ihrer Verlegung sich zum Teil von den übernommenen Gebräuchen bei kleineren Leitungen mehr und mehr frei machen müssen und auf die heutigen Verkehrsbelastungen der Straße mehr Rücksicht nehmen müssen. Ohne die Unfälle bei Gasfernleitungen in der letzten Zeit irgendwie verallgemeinern zu wollen, muß man doch daran denken, daß der ständig an Umfang und Gewicht zunehmende

Kraftwagenverkehr auf die Leitungen unter der Straßendecke nicht ohne Einfluß bleiben wird.

Daher werden auch die Art der Verlegung der Leitungen, die Tiefe unter der Straßendecke und dergleichen künftig ganz anders zu beurteilen sein als früher, wo es sich überwiegend um einfachen Pferdeverkehr auf der Straße handelte. Daß daneben im Bergsenkungsgebiet noch besondere Maßnahmen für die in die Straßen hineingelegten Leitungen erforderlich sind, ist selbstverständlich.

Der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, dem gesetzmäßig die Schaffung eines Netzes durchgehender Kraftwagenstraßen obliegt, muß daher dem gesamten Fragenkreis der Leitungen aller Art, insbesondere der Bedeutung der Fernleitungen im Vergleich zu der Bedeutung des Fernverkehrs auf den Straßen seine ernste Aufmerksamkeit zuwenden.

Das Uebel der Plankreuzungen.

Gefahrenpunkte erster Ordnung. — Im Ruhrgebiet auf 2¾ Quadratkilometer eine Plankreuzung; im ganzen Reich auf 15 Quadratkilometer, insgesamt 1283 im Industriegebiet.

Eine interessante Verkehrszählung im Verbandsgebiet.

✉ Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht über Autounfälle an Eisenbahnübergängen zu berichten ist. Trotz Lehrwärtern und Schranken, trotz aller Vorsicht der Chausseure stellen die Plankreuzungen Gefahrenpunkte erster Ordnung dar. In Zahlen ausgedrückt ist das schon daraus ersichtlich, daß allein im vergangenen Jahre in Deutschland nicht weniger als 150 Personen ihr Leben durch Zusammenstöße an Eisenbahnübergängen eingebüßt haben. Im ganzen Reiche bestehen etwa 100 000 Plankreuzungen, von denen 30 000 Gefahrenpunkte erster Art sind.

Im Ruhrgebiet liegen die Plankreuzungen noch viel enger als im sonstigen übrigen Deutschen Reiche.

Schon auf etwa 2¾ Quadratkilometer kommt hier einer dieser gefährlichen Uebergänge. Der Durchschnitt des Reiches hält sich bei etwa 15 Quadratkilometer. Bei dieser an sich schon ungünstigen Zahl für das Ruhrgebiet sind die Uebergänge von Kleinbahnen und Industriebahnen noch nicht einmal eingerechnet. Aber nicht nur für das Leben sind diese Plankreuzungen eine Gefahr sondern sie behindern auch jeden Tag aufs neue den gesamten Durchgangsverkehr. Der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk hat nun eine Verkehrszählung an den Plankreuzungen veranstaltet, die ein aufschlußreiches Bild von diesen Hemmnissen ergibt. Insgesamt sind im Ruhrgebiet, wie der

Beigeordnete Hansing

in einem Referat am Freitag ausführte, 1283 Plankreuzungen vorhanden. An den 200 wichtigsten wurde die Sperrdauer des Ueberganges sowie der Umfang des aufgehaltenen und des Gesamtstraßenverkehrs festgestellt. Hieraus ergab sich mit aller Deutlichkeit, welche Erschwernisse und Gefährdungen der Straßenverkehr im Ruhrbezirk durch die schienengleichen Straßenübergänge — die sogenannten Plankreuzungen — erleidet. Von Interesse waren einige besonders krasse Fälle:

Die größte Zahl von Sperrungen wurde z. B. festgestellt in Recklinghausen-Süd an der Kreuzung der Hochlarmarstraße mit der Strecke Wanne—Recklinghausen mit 188 Schrankenschlüssen je Tag und einer Sperrdauer von 8 Stunden 45 Minuten innerhalb 24 Stunden. Die größte Gesamtsperrdauer ergab sich in Dortmund-Land an der Kreuzung der Straße Mengede—Bövinghausen mit der Strecke Herne—Dortmund mit 13 Stunden 19 Minuten, also einer Sperrdauer von mehr als der Hälfte des Tages.

Erschwerend fällt hierbei noch ins Gewicht, daß der Straßenverkehr sechs Stunden fast vollständig ruht und sich in seinem überragenden Teil auf 12 Verkehrsstunden zusammendrängt, während der Eisenbahnverkehr sich im allgemeinen ziemlich gleichmäßig über die 24 Stunden verteilt. Dementsprechend ist auch die Auswirkung dieser Sperrungen auf den Straßenverkehr. So werden z. B. an der Plankreuzung der Königstraße

am Bahnhof Karnap täglich 6300 Personen aufgehalten.

Das Verhältnis des aufgehaltenen Straßenverkehrs zum Gesamtverkehr schwankt entsprechend den verschiedenen örtlichen Bedingungen an den einzelnen Kreuzungsstellen in den Grenzen von etwa 10 bis 40 Prozent.

Rechnet man die Zeiteinbuße auf die Bevölkerungszahl des Ruhrgebietes um, so ergibt sich, daß jede Person im Laufe eines Jahres sich mindestens eine Stunde vor einer geschlossenen Eisenbahnschranke aufhalten muß. So gehen im Jahre 3,5 Millionen Arbeitsstunden verloren. In Lohnsummen umgerechnet ergibt sich hier der Verlust eines kleinen Nationalvermögens.

Hier wurde einmal statistisch nachgewiesen, wie dringend notwendig die Beseitigung der Plankübergänge im Interesse der Sicherheit und der reibungslosen Abwicklung des Straßenverkehrs geworden ist!

Hoovers Justizminister



Hoovers Hauptquartier in Washington hat offiziell bekanntgegeben, daß der bisherige Generalanwalt der Regierung Coolidges Mitchel zum Justizminister des Hooverschen Kabinetts ernannt wird. Mitchel ist seiner Parteieinstellung nach unabhängiger Demokrat und gehört dem konservativen Flügel an.

Kaiser-Karls-Bad heilt die Lunge in Bad Lippspringe Verlangen Sie Prosp 129 kostenlos (bitte Adresse beachten)

Bettfedernfabrik Gebrüder Passmann Akt.-Ges.
Gelsenkirchen, Kreuzstraße 14 Gegründet 1834 Essen, Viehoferstraße 58
Engros-Haus für Wiederverkäufer Essen, Königstraße 37
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Ober- und Unterbetten, Kissen und Plumeaux

Ankündigungen.

Die Theatergesellschaft „Deutsche Bühne" Heckendorf veranstaltet am Sonntag bei Stens einen Singspiel-Abend mit Tanz. Als Singspiele gelangen „Der fidele Bauer" und „Der Blumenstrauß" (preisgekrönt) zur Aufführung. Herrliche Musik und feine Melodien sind in beiden Stücken vorherrschend. Die musikalische Leitung liegt in Händen des Herrn Aug. Gebhardt, die Spielleitung hat Herr Joh. Hulla. Die Rollen sind von langjährigen guten Spielern besetzt, sodaß ein Besuch nur empfohlen werden kann. Weiter sorgen für weitere Unterhaltung das Unikum Karl Algayer, Dori- und Adolf König mit vollständig neuen Schlagern. Uns besuchende Vereine erhalten Gegenbesuch. Anfang 5 Uhr. (Siehe Anzeige.)

Cyneflus Lustspielhaus. Sonntag abend 8 Uhr wird der große Lachschlager „Seine selige Alte" aufgeführt, bei welchem wieder einmal „Tränen" gelacht werden. Der Gipfel der Situationskomik und des tollsten Witzes. Sonntag nachmittag 4 Uhr bringt die Direktion das reizende, bestbekannte Märchen „Das tapfere Schneiderlein" zur Aufführung und in den Pausen werden von Herrn Enger auf der Bühne gemeinschaftliche Spiele mit den kleinen Besuchern veranstaltet, bei welchen es viel zu lachen gibt und niedliche, wohlschmeckende Preise zur Verteilung gelangen. Der Andrang wird groß, darum rechtzeitig mit Karten versehen! Dieselben sind im Vorverkauf, numerierter Platz 0.50 Mark, unnumeriert 0,30 Mark, im Stadtkeller zu haben. Telefon 4924.

Auf zu Sarrasani: Die Losung von ganz Bochum und Umgebung, nachdem die glänzend verlaufene Premiere im gesamten westfälischen Industriegebiet einen kaum zu überbietenden Eindruck hinterlassen hat. Allabendlich strömen Tausende und Abertausende in Sarrasanis prächtigen Winterbau, der auch von den Fachleuten des Industriegebiets als ein Meisterwerk angesprochen worden ist. Vor allem hat das Publikum sein Befrieden über die angenehme, warme Temperatur, die im Winterbau herrscht, zum Ausdruck gebracht. Aber alles wird immer noch überboten durch das, was sich in diesem Raum abspielt: Sarrasanis „Schönste Schau zweier Welten" präsentiert sich in vollständig neuer, berückender Aufmachung und weist dabei eine ganze Anzahl neuer, hervorragender Nummern auf. Einen würdigen Abschluß erhält die Riesenschau durch den imposanten Indischen Akt, der in der großen Manege auf einmal 150 Menschen und Tiere vereinigt und seinen Höhepunkt in dem Auftreten der Marokkaner und Rifkabylen, die durch die Manege toll einherwirbeln, erreicht. — Die Abendvorstellungen beginnen täglich 7.30 Uhr. Außerdem Mittwochs, Sonnabends und Sonntags um 3 Uhr Nachmittagsvorstellungen, die das gesamte, unverkürzte Abendprogramm zeigen. Kinder zahlen zu diesen Vorstellungen auf allen Sitzplätzen halbe Preise. Am morgigen Sonntag von 11 bis 1 Uhr Tierschau, verbunden mit Massenkonzert des 80 Mann starken Sarrasani-Orchesters. Dazu Vorführungen der Tscherkessen, die durch ihre wilden Reiterkunststücke das Publikum zu frenetischem Beifall hinreißen. Erwachsene zahlen hierzu eine Mark Eintritt, Kinder 50 Pfennig. — Wer sich einen guten Platz sichern will, besorge sich Karten im Vorverkauf. In Bochum sind folgende Vorverkaufsstellen eingerichtet: Zirkuskasse, Tel. 66200, 666201, Verkehrsverein Bochum e. V., Markt 1 (Kaiserhof) Tel. 62141, Gebr. Alsberg, Warenhaus, Theaterkasse, Tel. 60601, Zigarrenhaus Josef Klöpper, Obere Marktstraße 3, Tel. 69862. (Siehe Anzeige.)

Männerchor des evangel. Volksvereins Altstadt. Morgen Sonntag fällt die übliche Probe aus, dafür nimmt der Chor geschlossen an der um 11 Uhr im Lutherzimmer stattfindenden Gründungsversammlung des „Evangel. Männerchors Altstadt" teil. Diejenigen Sänger, die dienstlich oder durch Krankheit verhindert sein sollen, bitten wir um Mitteilung darüber. Wer möchte fehlen?

Der evangel. Arbeiter- und Bürgerverein Bulmke hält am heutigen Sonntag, 11 Uhr, bei Borchers, seine monatliche Versammlung ab. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, wird um Besuch aller evangelischen Eingesessenen von Bulmke gebeten. (Siehe Anzeige.)

Evangel. Volksverein Altstadt. Am Sonntag, 16 Uhr, monatliche Versammlung. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Wegen Wichtigkeit derselben wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. (Siehe Anzeige.)

Evangelischer Gesellenverein Schalke. Morgen (Sonntag) um 16 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Die Tagesordnung, die in der Versammlung bekannt gegeben wird, ist reichhaltig und sehr wichtig. Es wird daher um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Evangel. Gesellenverein Schalke. Am Sonntag 18 Uhr Monatsversammlung im Vereinshaus. Es wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten. Eine halbe Stunde vorher wichtige Vorstandssitzung, auch hier wird restlose Beteiligung erwartet.

Evangel. Gesellenverein Heckendorf. Am Sonntag 19 Uhr im Vereinslokal Monatsversammlung. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Wir bitten hierdurch um zahlreiches Erscheinen.

Städtische Veranstaltungen Gelsenkirchen

Hugo Wolf-Liederabend. Der vierte städtische Kammermusik-Abend ist dem Gedächtnisse Hugo Wolfs (1860—1903), einem der hochbegabtesten Komponisten besonders auf dem Gebiete des Liedes gewidmet. Das reichhaltige Programm am Montag abend enthält eine Reihe seiner schönsten Liedschöpfungen, die von der ausgezeichneten holländischen Sopranistin Mia Peltenburg, einer der besten Sängerinnen der Gegenwart, dargeboten werden. Am Flügel wird die Künstlerin von Hendrik Andriessen, der sie auf ihrer Tournee durch Deutschand begleitet, unterstützt. Das Konzert, stattfindend am 4. dieses Monats, bietet einige Stunden erlesensten Kunstgenusses. Eintrittskarten erhalten Nichtvormieter zu 3.50, 2.25, 1.25 und 0.75 Mark im städt. Konzertbüro (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 202), in den Verkaufsstellen der Stadt und am Montag eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse. Konzertanfang 20 Uhr.

Aus den Parteien.

Frauengruppe Schalke der DVP. Eines unserer ältesten Mitglieder, Frau Semler, ist uns durch den Tod entrissen. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten. Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich an der Beerdigung am Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Herzogstraße 1 aus, zu beteiligen.

Jugendgruppe Neustadt der DVP. Heute abend findet bei Theis, Peterstraße, unser Unterhaltungsabend statt. Die Mitglieder der Orts- und Frauengruppe sind herzlich eingeladen. Einführungen von Gästen durch Mitglieder gestattet. Anfang pünktlich 8 Uhr.

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

O.-G. Bulmke-Hüllen. Sonntag nachmittag 5 Uhr bei Schroeder Ortsgruppenpflichtversammlung. Erscheinen aller Kameraden ist dringend erforderlich.

O.-G. Schalke-Heßler. Sonntag nachmittag 5,30 Uhr bei Schenk Ortsgruppenpflichtversammlung. Da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, wird pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet. Anschließend gemütliches Beisammensein mit Damen. **2. Kameradschaft.** Sonntag nachmittag 6 Uhr Pflichtversammlung bei Schenk. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Jungstahlheim.

Block Süd. Zur Teilnahme an der heute stattfindenden Fahrt nach Düsseldorf wollen sich die Kameraden bis spätestens 4,30 Uhr im Lokal Platte einfinden. Abfahrt 4,45 Uhr. Rückkehr Sonntag abend gegen 7 Uhr. Tagesproviant ist mitzubringen.

Block Rotthausen. Die an der Düsseldorffahrt mitnehmenden Kameraden treffen sich 4,15 Uhr am Lokal Fliether. Näheres unter Block Süd.

Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Sonntag, den 3. Februar 1929.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche. 8 Uhr, P. Wischhusen. 9,30 Uhr P. Bönnebruch. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Wischhusen. 3 Uhr Taufen und Trauungen, P. Heynen. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Jordan. 6 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, P. Heynen. — Freitag, den 8. März, abends 8 Uhr, Passionsandacht, P. Heynen. — **Neustadtkirche.** 9,30 Uhr, P. Mückeley. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen P. Mückeley. — Freitag, den 8. März, 8 Uhr, Passionsandacht, P. Bönnebruch. — **Ev. Krankenhaus.** 9,30 Uhr P. Heynen. — Amtswoche. Altstadt: P. Heynen; Neustadt: P. Bönnebruch.

Schalke. Friedenskirche. 8,30 Uhr P. Heberer. 10 Uhr, P. Meyer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Mittwoch, den 6. März, 8 Uhr abends, Passionsgottesdienst, P. Daber. Anschließend Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. — **Kreuzkirche.** 8,30 Uhr P. Meyer. 10 Uhr P. Heberer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst 12 Uhr Taufen. — Donnerstag, den 7. März, 8 Uhr abends, Passionsgottesdienst. Anschließend Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Heßler. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Deppe. 11 Uhr Prüfung der Konfirmanden (Mädchen), P. Mittorp. Der Kindergottesdienst fällt aus. 12,30 Uhr Kirchentaufen. — Mittwoch, den 6. März, 8 Uhr abends, Passionsgottesdienst, P. Mittorp. — Kirchentrauungen und Beerdigungen sind in dieser Woche bei P. Mittorp anzumelden.

Bismarck. 8 Uhr, P. Dr. Schmidt. 9,30 Uhr Konfirmation, P. Wiele. 11 Uhr Beichte und Abendmahl, hauptsächlich für die Neukonfirmierten und deren Angehörigen, P. Wiele. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Peter. 1,30 Uhr Kindergottesdienst, P. Peter. 3 Uhr Konfirmandenprüfung, P. Dr. Schmidt. — Donnerstag, 7. März, abends 7 Uhr, Passionsgottesdienst, P. Dr. Schmidt. Donnerstag, abends 8 Uhr, Passionsandacht im Gemeindehaus, Sutumerstr., P. Wiele. — Waldkirche am Dieck. Donnerstag, 7. März, nachm. 4,30 Uhr, masurischer Passionsgottesdienst, P. Wiele. — Die Amtswoche vom 3. März bis 9. März hat P. Dr. Schmidt, Bismarckstraße 202, Fernsprecher 2883.

Bulmke. 8 Uhr, P. Emde (Beichte und Abendmahl). 9,30 Uhr P. Schmidt. 10,40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr nachm. Prüfung der Konfirmanden. Bez. Mitte: P. Plate. — Mittwoch, 6. März, 8 Uhr abends, Passionsgottesdienst mit Beichte und Abendmahl, P. Schmidt. — Amtshandlungen bei den Bezirkspfarrern.

Hüllen. 8 Uhr P. Dr. H. Plate. 9,30 Uhr, P. F. Plate. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr Taufen. — Mittwoch, abends 8 Uhr, Passionsandacht, P. F. Plate.

Ueckendorf. 8,30 Uhr Prüfungsgottesdienst, P. Blindow. 10 Uhr Judenmissionar Löwy-Köln (Feier des heiligen Abendmahls). Krankenhaus 10 Uhr, P. Müller. 11,30 Uhr Kindergottesdienst 12,30 Uhr Kirchentaufen, P. Sewing. 2 Uhr masurische Bibelstunde im Gemeindehaus. 2 Uhr Prüfung, Vikar Müller. Alle Gottesdienste finden im Gemeindehaus statt. — Amtswoche: P. Krämer. — Mittwoch, abends 7 Uhr, Bibelstunde im Kindergarten. — Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, Passionsgottesdienst, P. Sewing (Beichte und Feier des heiligen Abendmahls).

Rotthausen. 7,30 Uhr Beichte. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Meyer (Chor des Ev. Mädchenbundes-Jugendkreis). 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, Miss. Graeb. 11 Uhr Kirchentaufen, P. Rüter. 2 Uhr Missionskindergottesdienst. 5 Uhr nachm. Prüfung der Konfirmanden, P. Rüter. 8 Uhr abends Musikalische Abendfeier in der Kirche. — Mittwoch, den 6. März, 4,45 Uhr, masurischer Passionsgottesdienst, P. Rüter. 6 Uhr deutscher Passionsgottesdienst, P. Dr. Putzien, 8 Uhr Bibelstunde, Karl-Meyerstraße 49.

Buer-Mitte. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Gutjahr. 9,30 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Frantz im Konfirmandensaal. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Petri, mit Feier des heiligen Abendmahls. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, P. Frantz. 14,30 Uhr Taufen in der Kirche. 16 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Groiman. — Donnerstag, 18 Uhr Passionsgottesdienst.

Buer-Beckhausen. 10 Uhr Gottesdienst, P. Gutjahr. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Buer-Erle. 8,15 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Heinz. 10,45 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst. — Mittwoch, 5 Uhr Passionsgottesdienst. — Donnerstag, 5 Uhr masurischer Passionsgottesdienst, Gemeindehelfer Badorek.

Buer-Resse. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Beckmann. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. — Donnerstag, 6 Uhr Passionsandacht.

Buer-Hassel. 10 Uhr Gottesdienst, P. Gobrecht. 11,30 Uhr Jugendgottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht — Freitag, 7 Uhr Passionsgottesdienst.

Scholven. 10 Uhr Gottesdienst, P. Oetting. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Donnerstag, 7 Uhr Passionsgottesdienst.

Horst-Emscher. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Weise. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Wolfslast. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. 2,30 Uhr masurische Andacht. — Mittwoch, 5 Uhr dritter Passionsgottesdienst, P. Wolfslast.

Gladbeck. Christuskirche: 8,30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Ernst Glauert. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Dr. Hoerle. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, P. Dr. Hoerle. 2 Uhr Taufgottesdienst, P. Dr. Hoerle. 2,45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tyssar. 3,30 Uhr Prüfung der Konfirmanden aus dem Pfarrbezirk 1, P. Glauert. — **Pauluskirche** (Brauck): 10 Uhr Hauptgottesdienst, Missionar Becker. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, Missionar Becker. 12 Uhr Taufgottesdienst, Missionar Becker. — **Notkirche** an der Söllerstraße (Zweckel): 9,30 Uhr Festgottesdienst des Jugendbundes für entschiedenes Christentum, P. Dringenberg, Bottrop. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Dringenberg. 12 Uhr Taufgottesdienst, P. Dringenberg. — Passionsgottesdienste: Christuskirche: Mittwoch, abends 7,45 Uhr mit Abendmahlsfeier, Missionar Becker, Pauluskirche (Brauck): Mittwoch, nachmittags 5 Uhr mit Abendmahlsfeier, P. Oetting. Notkirche (Zweckel): Donnerstag, abends 7 Uhr mit Abendmahlsfeier, P. Meier. Kleinkinderschule (Rentfort): Dienstag, abends 7 Uhr, P. Dr. Hoerle.

Westerholt-Bertlich. 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr masur. Andacht. — Donnerstag, 7,30 Uhr Passionsandacht in der Kirche. — Freitag, 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Marl. 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufen.

Hüls. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Mittwoch, 20 Uhr: Passionsandacht mit Abendmahlsfeier.

Drewer. 8,30 Uhr Gottesdienst. 9,30 Uhr Kindergottesdienst.

Sinsen. Donnerstag, 3 Uhr Frauenhilfe. 8 Uhr Jungmädchenverein im Schullokal.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Heuser. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bechthold. Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Müller. 3 Uhr Taufstunde, P. Müller. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Bonne. — Freitag nachmittag 6 Uhr, Passionsgottesdienst, P. Heuser. — **Alte Kirche.** Vorm. 9 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Mückeley. — Krankenhausgottesdienst 10 Uhr, P. Heuser. — **Höntrop.** Vorm. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Müller. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. — **Leithe,** evgl. Schule. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Wessel. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst.

Günnigfeld. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Hoene. 11 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. — Donnerstag nachmittag 5 Uhr, Passionsgottesdienst, P. Hoene.

Hordel. 9,30 Uhr Gottesdienst (Prüfung der Konfirmanden), P. Wessel. 11,45 Uhr Taufen. — Donnerstag 5 Uhr Passionsgottesdienst.

Crange. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufstunde.

Wanne. Christuskirche. 8,30 Uhr P. Weidmann. 10 Uhr P. Winter. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Lic. Naunin. — Freitag, 6 Uhr, Passionsgottesdienst (Abendmahlsfeier) P. Bunte. — **Lutherkirche.** 10 Uhr P. Engel (Abendmahlsfeier). 11,30 Uhr Kindergottesdienst 12,30 Uhr Taufen. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Engel. — Donnerstag, 3,30 Uhr Taufen. — Freitag 4 Uhr masurischer Passionsgottesdienst, P. Lic. Naunin. 6 Uhr Passionsgottesdienst (Abendmahlsfeier), P. Weidmann. — Amtswoche: P. Engel.

Wanne-Süd. Hauptgottesdienst 10 Uhr, P. Keinath, im Anschluß daran Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Kindergottesdienst 11,30 Uhr. Taufstunde 12,15 Uhr. Mittwoch 8 Uhr Passionsvesper, P. Keinath.

Eickel. Frühgottesdienst 8 Uhr, P. Maennel. Hauptgottesdienst 10 Uhr, P. Beckmann. Kindergottesdienst 11,30 Uhr, P. Gottschalk. Taufen 12,30 Uhr, P. Maennel. — Mittwoch, 6. März, 3 Uhr nachmittags, Prüfung, P. Gottschalk. — Freitag, 8. März, 8 Uhr abends, Passionsgottesdienst, P. Maennel. — Amtshandlungen in der Kirche: P. Gottschalk.

Röhlinghausen. 8,30 Uhr Frühgottesdienst. 10 Uhr P. Krahn. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Freitag, 5 Uhr, Passionsgottesdienst, P. Krahn. — Sonntag 3,15 Uhr, und Mittwoch 7 Uhr Blaukreuzstunde.

Kray. 8,30 Uhr P. Schmidt. 10 Uhr P. Fuchs. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Schneider. — Mittwoch, 5 Uhr Passionsgottesdienst, P. Fuchs.

Katernberg. 8 Uhr fällt aus. 10 Uhr P. Höffken. 11,30 Uhr Kindergottesdienst 3 Uhr Prüfung der Konfirmandenmädchen, P. Hänsch. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 11,30 Uhr Kirchentrauungen. 2 Uhr Gebetsstunde im Gemeindehause für masurische Gemeindeglieder. — Freitag, 5 Uhr Passionsgottesdienst, P. Hänsch. — Amtswoche: P. Hänsch.

Schonnebeck. 9,45 Uhr Gottesdienst, P. Dünhof. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Stoppenberg. 10 Uhr P. Ueberfeldt. 11,45 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Wasserstraße. 11,30 Uhr Kirchentaufen. — Freitag, 8 Uhr Gebetsstunde im Gemeindehaus, P. Ueberfeldt. 9,15 Uhr Kindergottesdienstvorbereitung.

Sonstige Gottesdienste.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 31. Vorm. 8 Uhr Männerchorübung. 9,30 Uhr, Pred. E. Müller. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr Predigt, Pred. Haug. — Donnerstag abend 7 Uhr, Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft Gladbeck (Ecke Sandstraße). Abends 7 Uhr: Pred. Goebel, Essen. — Mittwoch abend 7 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft Friedenskirche, Industriestr. 27. Samstag, 4,30 Uhr Lichtbildervortrag für Sonntagsschüler. — Sonntag, 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9,30 und 5 Uhr Predigt, Prediger K. Haug. 11 Uhr Sonntagsschule. 6,30 Uhr gemeinsame Jugendbundstunde, Lichtbildervortrag. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibel- und Betstunde. — Donnerstag, abends 8 Uhr Chorprobe des gemischten Chors.

Evang.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde (Bekenntniskirche) Evang.-Luth. Freikirche in Sa. u. a. St. Am Sonntag Oculi vorm. 10,30 Uhr Salemskirche (Florastraße 101, Hof) Predigt und Christenlehre, P. Hempfing. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Freie evgl. Gemeinde, Bulmkerstr. 34. Sonntag vormitt. 9,30 bis 11 Uhr Bibelbesprechung. 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule. Abends 7 bis 8 Uhr Evangelisationsversammlung. — Dienstag abend 8 bis 9 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Mittwoch nachmittag 4 Uhr Frauenverein. Abends 8 Uhr Jugendverein. — Donnerstag abend 8 Uhr Gesangstunde.

Methodistengemeinde. Sonntag vormittag 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Abends 8 Uhr Musikalische Abendandacht bei freiem Eintritt. — Dienstag abend 8 Uhr Jugendbund. — Mittwoch abend 4 Uhr Missionsverein bei Frau Dammer. 8 Uhr Musikverein. — Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Neuapostolische Gemeinde, Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13 (Hof). Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen, Bismarck-Ost, Waterloostraße 23. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 6 Uhr Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen, Bismarck-West, Hülsmannstraße 14a. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm. 4 Uhr Mittwoch abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr Donnerstag abends 7 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 43a (Hof). Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr Mittwoch abends 8 Uhr.

Höntrop, Hellweg 243. Sonntag nachmittags 4 Uhr, Mittwoch abends 8 Uhr.

Baune, Schlachthofstraße 27. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr Mittwoch abends 8 Uhr.

Bauner Unser-Fritz, Emscherstraße 147. Sonntag nachmittags 4 Uhr Donnerstag abends 7 Uhr.

Stoppenberg 2, Wirtschaft Riermann, Ecke Köln-Mindener- und Nordstraße Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr Donnerstag abends 7 Uhr.

Schonnebeck, Altenhofstraße 56. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck 2, Berlinerstraße 215. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck-Zweckel, Winkelstraße 59. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck-Brauck, Landstraße 150. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr Donnerstag abends 7 Uhr.

Epilepsie

Nervenleiden jeder Art, Fallsucht
(seelische Leiden)
Magen-, Darm- und Nierenleiden
Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wassersucht, Hals- u. Lungenleiden, (Rheuma, Haarausfall)
Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf usw. werden nach eigenem, traditionell seit mehr als 50 Jahren angewandtem Verfahren mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose und Urinuntersuchung bezw. Urinschau. (Urin mitbringen usw.)
H. Schröder, Homöopathie
Bundesleiter vom Kräuterbund Dortmund-Bielefeld.
Zu sprechen in Gelsenkirchen, Bochumerstr. 9, jeden Montag von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Danksagung.
Getragen von dem Empfinden, daß auch ein Patient seinem Helfer seine Anerkennung nicht versagen soll, wenn die Bemühungen desselben den gewünschten Erfolg gezeitigt haben, möchte ich Ihnen für die mir bei meinem schweren Leiden (Krämpfe) geleistete Hilfe an dieser Stelle meinen aufrichtigen, herzlichen Dank aussprechen.
Wilhelm Klyp, Buchhalter, Senne I Nr 371 Post Brackwede.

Billige **Möbel**
gebr. Küchen v. 65 M an, gebr. Büfettschrank v. 20 M an, gebr. engl. Bettstelle 15 M. 7562
Herbers Möbelhaus, Berlinerstraße 4.

Visitenkarten
in tadelloser Ausführung liefert
Buchdruckerei C. Bertenburg
Gelsenkirchen
Wilhelmbruchstr 27

Brennholz u. Sägemehl
täglich 20 Ztr. Abfälle unserer Fabrikation, Brennholz sägefallend 1,25 Mk je Ztr., zerkleinert 1,50 Mk. je Ztr. Sägemehl sack- und fuhrenweise je Sack Mk. 0,40 ab unserer Fabrik.
Gebr. Escher Holzschuhfabrik Gelsenkirchen-Heßler Kanzlerstr. 15/17. Fernspr. 787, 789.

Sie erhalten
moderne **Küchen Schlafzimmer**
Sofas, wie sämtl. Einzelmöbel
bei geringer Anzahlung u. leichter Abzahlung
Herder's Möbelhaus
Berlinerstr. 4, Nähe Stadtgarten
Nehme gebrauchte Möbel in Zahlung

Der richtige Weg für den Möbeleinkauf ist wenn Sie nachstehendes **Ausnahme-Angebot** beachten

Küche natur lackiert, besteh. aus: 1 Büfett, 1 Anrichte mit Kristallfass und Gardinen, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter u. 1 Fußbank . . . . . RM. **265.-**

Küche Teile wie obenstehend 150 cm breit, besond. schönes Modell RM. **325.-**

Küche Teile wie obenstehend 160 cm breit, besond. schwer gearbeitet RM. **365.-**

Küche Teile wie obenstehend besond. große Küche und apartes Modell RM. **395.-** und höher

Schlafzimmer eiche geritzt, besteh. aus: 1 Kleiderschrank 180 cm u. Spiegel, 2 Bettstellen, 2 Matratzen (Rahmen), 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz und weiß. Marmor, 2 Nachtkonsolen mit weiß Marmor, 2 Stühle und 1 Handtuchhalter RM. **540.-**

Schlafzimmer Teile, wie oben angeführt, in Birke lackiert, ganz apartes Modell RM. **590.-**

Schlafzimmer echt Eiche 180 cm breit, Teile wie oben angeführt RM. **650.-**

Schlafzimmer echt Eiche, 200 cm breit, Teile wie oben angeführt RM. **740.-**

Speisezimmer echt Eiche, besteh. aus: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Auszugtisch, 4 Stühle mit echtem Rindleder RM. **490.-**

Speisezimmer echt Eiche, Teile wie oben, außergewöhnlich schönes Modell, Büfett 170 cm breit RM. **545.-**

Speisezimmer echt Eiche, Teile wie oben, ganz hervorragend in der Verarbeitung, 180 cm breit RM. **640.-**

Herrenzimmer echt Eiche, bestehend aus: 1 Bücherschrank, 230 cm breit, Türen kaukasisch nußbaum-pol., Diplomaten Schreibtisch, ein runder Tisch, Schreibtischsessel, 2 Stühl. RM. **840.-**

Herde, Polster- und Einzelmöbel besonders preiswert!

Man überzeuge sich durch Besichtigung ohne Kaufzwang

Möbelhaus S. Salzhauer
Vereinsstraße 32 Gelsenkirchen Vereinsstraße 32

Sportvorschau der Allgemeinen Zeitung

Der Kampfabend in der Kölner Rheinlandhalle.

Rudi Wagner schlägt Islas.

Ausgezeichneter Sport.

Der 5. Berufsboxkampfabend hatte eine hervorragende Besetzung aufzuweisen und trug den Charakter eines deutsch-italienischen Kampfabends. Den Einleitungskampf bestritten Franz Dübbers-Köln (114) und Giacomelli-Italien (115). In der zweiten Runde ging der Kölner ganz aus sich heraus und der Italiener mußte kurz hintereinander fünfmal zu Boden. Als er dann wiederum einen schweren Treffer einstecken mußte und stark erschüttert war brach der Ringrichter den Kampf zu Gunsten Dübbers ab, der damit technischer k. o.-Sieger wurde.

Einen unerfreulichen Ausgang nahm der zweite Kampf zwischen Jakob Domgörgen-Köln (118,3) und Giacchetti-Italien (118,5). Der Italiener zeigte in der ersten Runde gute Linksarbeit in der Distanz. Seine Schwinger trafen den Kölner oft, sodaß Domgörgen sehr vorsichtig kämpfte. Die erste Runde war klar für den Italiener. Die zweite Runde beginnt sehr lebhaft. Schon kurz nach Beginn landet der Italiener einen Tiefschlag. Da Domgörgen nach der vorgeschriebenen Zeit von einer Minute nicht weiterboxen konnte, wurde der Italiener disqualifiziert und Domgörgen der Sieg zugesprochen.

Auch der dritte Kampf nahm einen schnellen Ausgang. Hüllebus-Bremen (150,3) und Dobrez-Italien (144,3) zeigten gutes technisches Können und harte Schlagkraft. Hüllebus k. o.-Sieger in der ersten Runde. Der Sieger erntete stürmischen Beifall.

Der Höhepunkt war bis zur Siegerehrung gestiegen, als nach einer längeren Pause der Hauptkampf des Abends stieg. Als der argentinische Neger Islas, der k. o.-Bezwinger unseres deutschen Schwergewichtsmeisters, den Ring betrat, wird er mit großem Beifall empfangen, ein Zeichen, wie beliebt er im Kölner Ring ist. Kurz darauf erschien Rudi Wagener, der einen ausgezeichneten Eindruck machte. Der Beifall steigerte sich zum Orkan. Nach den üblichen photographischen Aufnahmen stellte der Sprecher vor:

Rudi Wagener-Duisburg (180,5)

und

Islas-Argentinien (192,5).

Der Kampf soll über 10 Runden mit 5 Unzen-Handschuhen und harten Bandagen gehen. Hochspannung erreicht das vollbesetzte Haus, als der Gong zur ersten Runde ertönte. Der Neger beginnt sehr vorsichtig und läßt Wagener angreifen. Letzterer landet einige harte Körpertreffer, die den Neger aber nicht erschüttern können. Runde für Wagener. Nach Beginn der zweiten Runde kann Wagener links den Neger ins Gesicht treffen. Islas bleibt weiter zurückhaltend und trifft auch Wagener manchmal. Die Schläge bleiben auch bei dem Deutschen ohne Wirkung. Runde für Wagener. In der dritten Runde kam dann die Sensation des Abends. Nachdem Wagener den Neger mehrfach am Kopf getroffen hatte, landet der Deutsche einen rechten Kinnhaken und im Fallen kann er noch einen Herzhaken bei Islas landen. Der Neger stürzt blitzschnell zu Boden und wird ausgezählt. Das Haus raste, alles stand auf den Stühlen und jubelte dem Islas-Bezwinger Rudi Wagener zu.

Im Schlußkampf traf der Hannoveraner Rösmann auf den italienischen Schwergewichtsmeister Campolo. Nach hartem Schlagwechsel und ausgeglichenem Kampf wurde der Italiener in der sechsten Runde wegen Tiefschlags disqualifiziert.

*

A. Boxfreunde „Vorwärts" Gelsenkirchen gegen Polizei-Sportverein Bochum. Amateurboxkämpfe erfreuen sich in Gelsenkirchen einer recht großen Beliebtheit. Unter rühriger Leitung veranstalten am Sonntag, den 10 März die Boxfreunde Vorwärts wieder einen Klubkampf gegen den bekannten Polizei-Sportverein Bochum in der Ausstellungshalle Wildenbruchstraße. Ausstellungsrestaurant. Der schon vor langer Zeit vorgesehene Kampf, dürfte über alles die Gemüter erregen. Außer dem guten Kampfprogramm findet im Halbschwergewicht ein Kampftreffen zwischen Niedzolka und Lange Dortmunder Boxsport statt. Der Kampfabend dürfte eine recht gute sportliche Ausbeute werden.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Eröffnung der Saison.

Entgegen anders lautenden Gerüchten wird darauf hingewiesen, daß die Trabrennen zu Gelsenkirchen am 3. März, nachmittags 2 Uhr, bestimmt stattfinden.

Alle Vorkehrungen sind getroffen, um den Besuchern den Aufenthalt auf der Bahn möglichst gemütlich zu machen. Neben dem aller Voraussicht nach glänzenden Sport wird die Einführung der „Italienischen Wette" das Zeichen des Eröffnungstages sein. Sollte es wirklich der Sonne am Sonntag nicht gelingen, einen warmen Frühlingstag hervorzuzaubern, so verlassen sich die Einsatzfreudigen immer noch auf die letzte Rettung, das Tribünenrestaurant, in welchem man für billiges Geld die Kälte vertreiben kann.

Sieben Rennen sind vorgesehen, die des Interessanten genug bieten werden. Die Pferde sind gut durch den Winter gekommen, einige sind von einem erfolgreichen Abstecher nach Hamburg vor einigen Tagen zurückgekehrt.

Die Hauptentscheidung des Tages ist der März-Preis, ein Rennen der Internationalen über 2000 Meter.

Wir bringen nachstehend unsere Voraussagen:

1. Rennen: Angelmaid, Revue, Alicka.
2. Rennen: Glorreich, Gisela Kuser, Spitzbub.
3. Rennen: Kalksbeck, Ulrich, Tinchen.
4. Rennen: Wanderin, Lieschen H., Marie Watts.
5. Rennen: Fafner K., Meine Liebste, Lavcadio, Nachfalter.
6. Rennen: Glorreich, Mary L., Zar.
7. Rennen: Hilda Kuser, Prinz Kuser, Ulrich.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß der Rennverein Jahreskarten, die zum Besuche sämtlicher Renntage berechtigen, zum Preise von 30 RM. ausgibt. Dieselben sind am Renntage an der Kasse zu haben.

Deutsche Turnerschaft

L. Gewissermaßen als Auftakt für die Frühjahrsarbeit ruft der Ruhrgau zum Sonntag seine Gau-, Bezirks- und Vereinsturnwarte nach Mülheim a. d. Ruhr in die Turnhalle des Turnvereins 1856, Kaiserstraße. Es wird Lehrstoff für die Vereinsarbeit durchgenommen. Dem gleichen Zweck dient eine Uebungsstunde für Leiter(-innen) und Vorturnerinnen von Frauenabteilungen, ebenfalls in Mülheim in der Turnhalle der Mädchen-Mittelschule, Oberstraße. Die alljährliche Tagung der Gauspielwarte im Kreis 8b, Rheinland, wird am Samstag, den 2, und Sonntag, den 3. März 1929 in Remscheid-Reinshagen abgehalten und zwar in dem Kreisheim, in welchem die Teilnehmer auch ihre Verpflegung und Uebernachtung erhalten. Den zwei Tagen entsprechend ist die Tagesordnung umfangreich und wichtig. Im Niederbergischen Gau zeigen in Haan die Turnerinnen im Siebenkampf und Handgeräte-Dreikampf ihr Können. Die Altersturner des Kölner und des Sieg-Rhein-Gaues treffen sich zum zweiten Male in Köln zu einem Vierkampf in 4 Altersstufen. Handgeräte-Dreikampf und Musterriegenturnen in 3 Altersstufen. Der Niederrheinische Grenzgau hält in Waldniel seinen Gauturntag ab. Unser Rudrmeister im Handball, Turnverein Stoppenberg, kämpft in Remscheid gegen den Meister des Niederbergischen Gaues, den Solinger Turnerbund. Die übrigen Kreismeisterschaftsspiele sind in Düsseldorf, Godesberg, Köln, M.-Gladbach und Elberfeld — Das Endspiel um die Fußballmeisterschaft im Kreis findet am 24. März statt.

*

1. mitteldeutsche Meisterschaft des Akademischen Turnbundes (A. T. B.), Mitglied der Deutschen Turnerschaft, im Schneeschuhlaufen in Oberhof am 2. und 3. März 1929. Neben den beiden Stilehrgängen, die der Akademische Turnbund schon seit Jahren unter Leitung des ATB. Graz im Alpengebiet abhält — für Anfänger in Mitterberg, für Fortgeschrittene am ATBer-Bergheime in der Tauplitzalp bei Klachau — hat in diesem Jahre zum ersten Male auch einen Wettkampf im Schneeschuhlaufen zwischen seinen Akademischen Turn-Verbindungen an den mitteldeutschen Hochschulen ausgeschrieben. Am Sonnabend, den 2. März, wird in Oberhof ein Rodelrennen zwischen Aktiven, Alten Herren und Bundesschwestern ausgetragen. Der Langlauf, für den die Gemeinde Oberhof einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet hat, findet am Sonntag vormittag statt und führt bei 300 Meter Steigung über eine Strecke von 14 Kilometer durch einen der schönsten Teile des Thüringer Waldes. Start und Ziel ist am Schloßhotel in Oberhof. Bisher haben sich 50 Teilnehmer, alte und junge, zum Langlauf gemeldet. Ein neuer Beweis dafür, daß auch der Wintersport im ATB. seit langem eifrig gepflegt wird. Die Leitung der Oberhofer Veranstaltung liegt in den Händen der beiden Jenaer Akademischen Turnverbindungen Gothania und NBB. Die Stilehrgänge in den Alpen beginnen beide am 9. März g. J.

*

Turn-Verein Rotthausen 1880. D. T. Sonntag 19 Uhr: Monatsversammlung bei Schlitt. Der gesamte Vorstand wird gebeten, wegen einer wichtigen Besprechung eine Stunde vorher zur Stelle zu sein. Unsere 1. Fußballmannschaft hat Sonntag ein Meisterschaftsspiel gegen die 1. Elf des T. u. Sp. Holsterhausen auszutragen. Anstoß 16 Uhr auf dem Lothringerplatz. Die 2. Mannschaft trägt ein Meisterschaftsspiel gegen Margaretenhöhe 2. M. aus. Anstoß 11,45 Uhr in Essen. Treffpunkt 10 Uhr bei Böke.

Turnverein Ueckendorf. Unsere Mitglieder werden auf die am kommenden Samstag, den 2. März, abends 8 Uhr, in unserem Vereinsheim Bauckmann, Bochumerstraße 156, stattfindende Monatsversammlung aufmerksam gemacht. Bei dieser Gelegenheit wird unser Turnbruder Weeber einen Vortrag halten über „Wesen und Wert der neuzeitlichen Körperschule". Anschließend gemütliches Beisammensein. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist dringend erwünscht.

Der Turnklub Bismarck hält am Sonntag, 17 Uhr, im Vereinslokal Mehring eine außerordentliche Generalversammlung ab. Tagesordnung u. a. Neu- bezw. Wiederwahl des Vorstands. Alle Mitglieder werden dringend gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Turnverein Gelsenkirchen-Heßler. Die 1. Elf spielt um 4 Uhr nachmittags hier gegen Schwarz-Weiß Essen, Treffpunkt 3 Uhr Schlachthof. Die 2. Elf um 2,45 Uhr, hier, gegen Horst 1. Elf, Treffpunkt 2 Uhr Schlachthof. Der Gegner der dritten Mannschaft hat abgesagt.

Schalker Turnverein 1877. Handball. Sonntag: 1. Mannschaft spielfrei. 2. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen die 2. Mannschaft Turnverein Katernberg in Katernberg. Anwurf 14,15 Uhr, Treffpunkt um 13 Uhr pünktlich bei Kettler.

Fußball im Ruhrgau der D. T.

Lp. Mit dem kommenden Sonntag wird die Spielserie 1928/29 endgültig ihren Abschluß im Ruhrgau finden. Wenn auch noch einige Meisterschaftsspiele nachzutragen sind, so stehen die einzelnen Meister mit ziemlicher Sicherheit schon fest. Während die Gauklasse spielfrei ist, kommen in der Essener Bezirksklasse vier Punktespiele zur Austragung.

T. u. Sp. Rotthausen — Holsterhausen 93. In der Gesamtheit stellen die Rotthausener die bessere Elf, so daß wir mit denselben halten müssen.

Ballfreunde Bergeborbeck — Rellinghausen 91. So leicht wie im Hinspiel werden sich die Rellinghausener nicht schlagen lassen. Anstoß 2.30 Uhr.

Tv. Cronenberg — Margaretenhöhe Essen. Der Gegner darf also keinesfalls unterschätzt werden. Anstoß 2,15 Uhr.

Borussia Essen — Postsportverein. In diesem Spiel steht der Sieger in den Borussen fest. Anstoß 9,30 Uhr auf dem Platz an der Kerkhoffstraße.

*

In der A-Klasse werden sich die Reservemannschaften von

Kruppsche Turngemeinde und Rhenania Essen

einen interessanten Kampf liefern. Anstoß 2,30 Uhr auf dem Platz an der Kerkhoffstraße.

Der Kampf um die Sonderklasse.

LK. Bis zum Augenblick verspricht Pluvius recht viel, aber man weiß nicht, ob man nach den Enttäuschungen der letzten Sonntage diesen Versprechungen Glauben schenken darf. Jedenfalls steht das Eine fest: wenn das Wetter einigermaßen günstig ist und die Plätze in bespielbarem Zustande, dann kommt es Sonntag zu einigen Begegnungen, die recht guten Sport versprechen. Das wichtigste Spiel der Essener Gruppe. S. u. S. Schalke 1896 gegen MBV. Linden wurde abgesetzt, um einem wenliger wichtigen, Alemannia Dortmund gegen S. u. S. Schalke 1896, Platz zu machen. In der Gruppe Gelsenkirchen werden drei Spiele durchgeführt, nur eines innerhalb der Mauern unserer Stadt.

FC. Schalke 04 — BV. Altenessen.

Auf dem Platz in der Glückauf-Kampfbahn erwartet der Ruhrbezirksmeister und diesjährige Favorit einen Essener Gegner, der schon von jeher den Gelsenkirchener Mannschaften das Siegen recht schwer machte. Die Schalker haben diesmal alle, aber auch alle Vorteile für sich, und zwar umso mehr, als die Altenessener heuer in ihrer Form stark zurückgegangen sind. Das soll aber nicht heißen, daß der Sieg der Schalker nun durchaus feststeht, vielmehr wollen wir sagen, daß, wenn das Treffen einen normalen Verlauf nimmt, die Platzherren die beiden ausstehenden Punkte in der Heimat behalten müßten. Der Sturm der Gastgeber steht dabei vor einer nicht leichten Aufgabe, denn der beste Mannschaftsteil der Gäste ist die Läuferreihe, die außerordentlich elastisch arbeitet. Auch die Verteidigung ist im allgemeinen als stark anzusprechen, aber die Fünferreihe der Schalker sollte doch in der Lage sein, diese Abwehr hier und dort zu schlagen.

Sp. Fr. Essen — Castrop 02.

Die Essener stellen die technisch bessere Elf, auf der anderen Seite haben die Castroper aber soviel Eifer und Schneid in ihren Reihen, daß dieser Vorteil, über den die Gastgeber verfügen, ausgeglichen werden sollte.

Germania Herne — Gelsenkirchen 07.

In diesem Spiel müßte der Sieger in Gelsenkirchen 07 von vornherein feststehen. In allen Mannschaftsteilen sind die Gäste stärker, und vor allen Dingen im Sturm und in der Läuferreihe haben sie manchen Vorteil den Gastgebern gegenüber.

*

Auch in der Essener Gruppe werden drei Spiele erledigt, und zwar ist hier das wichtigste Spiel

Preußen Bochum — Schwarz-Weiß Essen.

Die Essener haben alle Ursache, den Gegner recht ernst zu nehmen, um durch einen Sieg die Gruppenmeisterschaft mit Nasenlänge vor dem MBV. Linden nach Hause zu bringen. An und für sich ist mit dem sicheren Siege der Essener zu rechnen, da diese alles aus sich herausgeben werden. Falls sie nur einen Punkt, oder gar nicht einmal diesen, an sich bringen können, haben die Märkischen aus Linden die allerbesten Aussichten auf die Gruppenmeisterschaft.

Preußen Essen — MBV. Linden.

Auf dem Preußenplatz in Essen sollte zunächst Erle 08 als Gast antreten, aber im letzten Augenblick — es geht scheinbar im Ruhrbezirk alles durcheinander — wurde dieses Treffen abgesagt, dafür das Spiel zwischen Preußen Essen und MBV. Linden angesetzt. So sind die Lindener also im letzten Moment doch noch zur Tätigkeit verurteilt worden.

Alemannia Dortmund — Sus. Schalke 96.

Der Weg nach Dortmund ist für sämtliche Gelsenkirchener Mannschaften allemal recht schwierig gewesen. Die Schalker werden sich das von vornherein sagen, denn nur mit der Aufbietung aller Vorsicht, aber auch aller Energie, haben sie Aussicht, die kostbaren Punkte unter Dach und Fach zu bringen.

Zweite Bezirksklasse.

Auch in den beiden Gruppen der 2. Bezirksklasse kommt es zu einer Reihe von Treffen, die für die zukünftige Gestaltung der Klasseneinteilung von Bedeutung sind.

In der Gruppe Gelsenkirchen kommt es zu folgenden fünf Spielen:

Preußen Gladbeck — Rasensport 08.
Sportfreunde Katernberg — S. V. Rotthausen.
V. V. Buer 07 — S. V. Krah 04.
Hervest-Dorsten — Sp. Vgg. Schonnebeck.
Hüllen 07 — V. V. Rentfort.

In der Gruppe Herne kommen folgende vier Spiele zur Erledigung:

Preußen Wanne — Wattenscheid 09.
Turnerbund Eickel — Castrop 1911.
Westfalia Herne — Alemannia Gelsenkirchen.
Union Günnigfeld — Sp. Vgg. Röhlinghausen.

Gauklasse.

A. **Westfalia Schalke 2 gegen V. f. B. 1.** In diesem Spiel wird Westfalia beweisen müssen, daß das Ergebnis gegen Heßler 06 2:2 kein Zufall oder Glück war, sondern Ergebnis spielerischer Fähigkeit. Sollten die Westfalen mit Siegeswillen und Taktrat am Sonntag in den Kampf ziehen, so sollte die Entscheidung offen sein und der Glücklichere gewinnen. Es ist an der Zeit, daß Westfalia vom Ende der Tabelle wegkommt.

Sport in Buer.

st. Das Sportprogramm wurde durch das heftige Frostwetter der letzten Wochen sehr gestört. Allem Anschein nach wird aber am morgigen Sonntag wieder ein reger Sportbetrieb herrschen, da bis heute noch kein Spielverbot des Verbandes vorliegt. Die beiden Buerschen Ligavereine, Erle 08 und Buer 07, müssen morgen zu Punktespielen nach auswärts fahren. Während Erle 08 in Essen gegen Preußen Essen antritt, trägt Buer 07 das fällige Punktespiel in Gladbeck gegen Preußen Gladbeck aus. In der Buerschen Gauklasse treten morgen wieder sämtliche Vereine auf den Plan. Das meiste Interesse beansprucht das Punktespiel der beiden Spitzenvereine:

Hansa Scholven — Sportfreunde Gladbeck.

Hansa Scholven führt augenblicklich die Tabelle der Gauklasse an. Sportfreunde Gladbeck stehen an zweiter Stelle. Beide Vereine sind zurzeit wohl gleich spielstark. Da Hansa Scholven aber auf eigenem Platze kämpft, so sollte das ein nicht zu verkennender Vorteil sein. Falls Scholven die Sportfreunde schlägt, sollte den Hanseaten die Meisterschaft sicher sein.

Außerdem spielen morgen noch folgende Vereine:

Hassel — Vorwärts Brauck.
Erle 19 — Sp. Vgg. Dorsten.
Zweckel — Beckhausen 05.
Holsterhausen — Westfalia Buer.
Resse 08 — Viktoria Westerholt.

st. **Hansa Scholven.** Am kommenden Sonntag herrscht auf dem Sportplatz an der Feldhauserstraße Großbetrieb. Stehen sich doch die beiden hartnäckigsten Rivalen um den Meisterviertel der hiesigen Gruppe im Kampfe um die Punkte gegenüber. Die Hanseaten führen die Spitze der Tabelle. Relativ günstiger stehen allerdings die Sportfreunde, die nur 4 Verlustpunkte aufzuweisen haben, während Hansa Scholven deren 5 hat. Treffpunkt der Mannschaft um 2 Uhr auf dem Platze.

Hansa 19. — Erle Erle 08 19. Treffpunkt der Hanseatenelf um 12 Uhr auf dem Platze.

Hansa 1a. Jgd. — Resse 08 1b. Jgd., um 11 Uhr in Scholven.

Hansa 1b. Jgd. — Westfalia 1b. Jgd., in Westfalia um 12 Uhr. Die Mannschaft fährt um 10.15 Uhr von Luz ab.

v. B. Erle 08, Erles 1. Elf spielt in Essen gegen Preußen Essen, Treffpunkt 12,30 Uhr. Anstoß 3 Uhr. Die Reserve spielt am Forsthaus gegen Günnigfeld. Anstoß 1,45 Uhr. Die 2. Mannschaft spielt gegen Scholvens 2. Elf in Scholven, Treffpunkt 11 Uhr. Anstoß 1 Uhr. Die 3. Mannschaft spielt am Forsthaus gegen die 3. Mannschaft von Buer 07. Anstoß 3 Uhr. Die Handballmannschaft spielt um 1,45 Uhr in Essen gegen die 1. Handballelf von Preußen Essen, Treffpunkt 11,30 Uhr. Die 2. Jgd. spielt am Forsthaus gegen die 2. Jgd. von Westerholt, Anstoß 11 Uhr. Die 4. Jgd. spielt gegen Erle 19, dort, Anstoß 12,30 Uhr.

st. **Buer 07 — Krah 04.** Im Meisterschaftsspiel treffen sich am Sonntag auf der Löchterheide Buer 07 und Krah 04. Trotzdem der Gast nicht gerade einen günstigen Platz in der Tabelle einnimmt, stellt er doch eine gute Mannschaft ins Feld, die, wie bereits im Hinspiel, auch dieses Mal wieder zeigen wird, daß sie zu kämpfen versteht. Das Hinspiel gewann der Ballspielverein nach hartem Kampf mit 2:0 Toren. Ob es morgen zum Siege reichen wird, ist unbestimmt, es müßte dann die Mannschaft mit dem vorbildlichen Eifer wie in Krah spielen. Das Spiel beginnt um 3 Uhr. 2. Handballmannschaft gegen Schalke 04.

Sport in Wattenscheid.

h **Ballspielverein 09 Wattenscheid Liga gegen Wanne 04 Liga.** Anstoß 3 Uhr. Treffpunkt 1 Uhr bei Pape. Sämtliche anderen Stammannschaften sind spielfrei. Erst Jugend gegen Sportfreunde Rotweiß Leithe, dort um 11 Uhr am Gasometer. Abmarsch 9,45 Uhr von Pape. Zweite Jugend gegen dritte Jugend im Stadion Diplomspiel um 10 Uhr.

h **Sportverein Union Günnigfeld Liga gegen Spielverein Röhlinghausen Liga.** Anstoß 3 Uhr. Ligareserve gegen Spielverein 08 Erle, dort. Anstoß 1,45 Uhr. Treffpunkt 12 Uhr am Marktplatz. Erste Jugend gegen Spielverein 04 Krah um 11 Uhr. Vorher spielt die 2. Jugend gegen Sp. u. Sp. Krah-Leithe um 10 Uhr. Morgens 10 Uhr Spielerversammlung bei Hoffmann.

h **Sportverein 1919 Wattenscheid 1. Gauklasse gegen Viktoria Rotthausen.** Anstoß 3 Uhr an der Hüllerstraße. Erste Jugend in Gelsenkirchen gegen Union um 11 Uhr. Zweite Jugend vorher um 10 Uhr gegen Union Gelsenkirchen.

h. **Spielverein Höntrop.** Sämtliche Stammannschaften sind spielfrei. Erste Jugend gegen Sp. u. Sp. Krah-Leithe, dort um 11 Uhr. Zweite Jugend gegen Rotweiß Leithe um 11 Uhr. Dritte Jugend Trainingsspiel.

h **Sportfreunde Rotweiß Leithe, 1. Gauklasse gegen Sp. u. Sp. Krah-Leithe.** Anstoß 3 Uhr am Gasometer Rheinelbe. Erste Jugend gegen V. V. 09 Wattenscheid um 11 Uhr. Zweite Jugend gegen Sp. V. Höntrop um 10 Uhr.

Handball

h **Ballspielverein 09 Wattenscheid 1. M. gegen Turn- und Sportverein Horst-Emscher.** Anwurf und Abfahrtzeit siehe Aushang bei Marten. Erste Jugend im Stadion um 3,30 Uhr gegen Sparta Essen.

Sport in Wanne-Eickel.

h **Sportverein 1911 Wanne 1. Gauklasse gegen Ballspielverein Herne Stamm.** Die Wanner werden durch einen sicheren Sieg ihre zweite Tabellenstelle festigen, zumal sie auf eigenem Platz an der Unser-Fritzstraße spielen. Anstoß 3 Uhr. Vorher spielen die zweiten Mannschaften beider Vereine. Anstoß 1,15 Uhr. Erste und zweite Jugend in Eickel. Abmarsch 8,45 Uhr vom Automat. Anstoß der 1. Jgd. 11 Uhr, der 2. Jgd. 10 Uhr.

h **Spielvereinigung Röhlinghausen Liga gegen Union Günnigfeld Liga.** Die Röhlinghausener haben sich gut erholt und werden bei gleichem Kampfgeist wie gegen Eickel und Preußen Wanne ehrenvoll abschneiden. Anstoß 3 Uhr. Abmarsch von Menzel 1,30 Uhr. Ligareserve an der Römerstraße gegen Preußen Hochlarmark Recklinghausen. Anstoß 2 Uhr. Dritte Elf gegen F. C. Schalke 04 um 12,30 Uhr. Erste und zweite Jugend gegen Wanne 04. Anstoß der 1. Jgd. um 11 Uhr, der 2. Jgd. um 10 Uhr. Abmarsch je eine Stunde vor Anstoß von Menzel. Erste und zweite Schüler in Herne gegen Germania um 3 Uhr bezw. 4 Uhr.

h **Rasensport Wanne 1. Gauklasse gegen Verein für Bewegung Börnig.** Anstoß 3 Uhr an der Reimers

Rückkehr zweier Prominenten aus Amerika



Am Mittwoch sind der über Nacht weltberühmt gewordene deutscher Boxer Schmeling und der deutsche Meistermime Conrad Veidt aus Amerika nach Deutschland zurückgekehrt. Unser Bild zeigt links Conrad Veidt, rechts Max Schmeling beim Verlassen des Schiffes.

Schmelings nächster Gegner



Der Boxkampf zwischen den beiden Anwärtern für die Weltmeisterschaft im Schwergewicht, Sharkey und Stribling, hat nach Meldungen aus Miami mit einem Punktsiege Sharkeys (im Bilde) geendet. Bekanntlich ist der Sieger aus diesem Kampf als nächster Gegner des Meisterboxers Schmeling in Aussicht genommen.

Geld
an Beamte u. Festbesoldete sowie an sichere Leute jeden Stan. es. Mit und ohne Abschluß einer Lebensversicherung. Ratenrückzahlg. bis 12 Monate durch Kasse, Josefstr. 31, pt. Sprechst. 10-1 u. 3-7

Knabeninstitut Höfinghoff
Ahlen i. Westf. Westhofen (Westfalen) Telefon Schwerte 2208. Gegründet 1907. Oberrealschule VI. — UII. Einjährigen. Kleine Klass., daher individuelle Berücksichtigg. auch zurückgebliebener Schüler. Herrl. Lage gute Verpflegung. Prospekt durch den Leiter.

Achtung!
Für Motorradfahrer!
Gut gefütt. Lederjacke und Mütze billig zu verkaufen. Best, Heidestr. 8.

Vollständige Einrichtung für Zigarrengesch.
zu verkaufen. 1 Regal mit Spiegelschrank (2,90×2,50) 1 Regal (2×2,60), Theke (2,30×0,80), Schaufenstervorsatz (1×1,50), ca. 200 leere Zigarrenkisten Mechlinghausen Bernerstraße 28.

Emaille-Badewanne
und 2schläf. Bettstelle zu kaufen ges. Off. u. h. 2. 168 an die Allg. Ztg.

Gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen. Schlosserstr. 2, I.

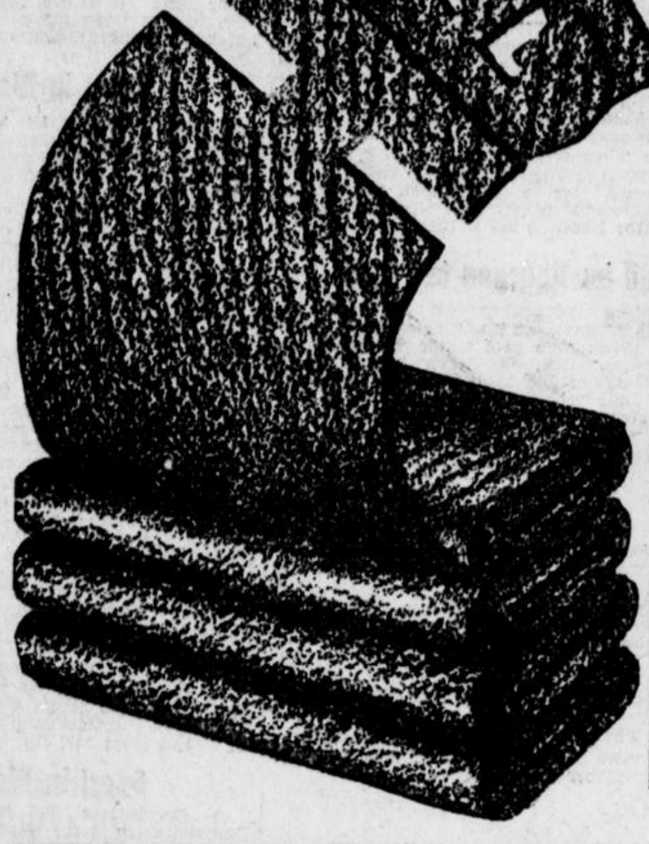
Neubezug von Wringerwalzen schnell und billig. PREUTE Schalkerstr. 10



Harzer Kanarienvögel
Bin eingetroffen mit 100 Stück Kanarienvögeln, prima Sänger, Tag- und Lichtschläger. Stelle dieselben von heute bis Montag morgen im Gasthof Walterscheid, Bochumerstr. zu billigen Preisen zum Verkauf. Vogelhändler Kruse Harz.

Der unvergleichlichen Auswahl verdanken wir die außerordentliche Beliebtheit unserer Groß-Abteilung

Anzugstoffe



Und diese Preise sind unsere beste Reklame:

Für elegante Frühjahrs-Anzüge
reinwollene hell u. mittelfarbige modern gemusterte Cheviots, auch für Sportanzüge sehr geeignet, 150 cm breit, Meter **14.75**

Kettwiger Anzug-Kammgarne
die als vorzüglich bekannten reinwoll. Fabrikate in dezenten graubraunen und bleu Farben, 150 cm breit . Meter **16.75**

Viele Hundert neue Dessins in
Sommer-Kammgarnen
beste reinwoll. Aachener u. Werdener Qualitäten, aparte helle u. mittelfarbige Streifen u. Karos, 150 cm br., Mtr. 21.75, **19.75**

Original englische Kammgarne
für allerbeste Anzüge, in ca. 100 neuen Mustern, für Frühjahr und Sommer, 150 cm breit . . . . . Meter 26.75, **24.75**

Besondere Gelegenheit!
Blaue Kammgarne
in sich gestreift, die große Mode, reine Wolle, 150 cm breit . . . . . Meter **13.75**

Neu eingetroffen
Original engl. blau Kammgarn-Twill
schwere, reinwollene Qualität, 150 cm breit, besonders vorteilhaft . . Meter **18.75**

Für elegante Frühjahrs-Mäntel
reinwollene foulierte Kammgarne mit Abseite in neuen blaugrauen, schieferblauen u. beigebraunen Tönen, 150 cm breit . . . . . Meter **16.75**

Engl. gemusterte Buxkins
für sehr solide und moderne Knaben-Anzüge, hell und mittelfarbig, 140 cm breit . . . . . Meter **3.60**

Burschen- und Knaben-Anzugstoffe
neuester Ausmusterung, auch in den modernen bleu Farben, 140 cm breit . . . . . Meter **5.90**

Neue Sport-Anzugstoffe
besonders strapazierfähige Qualitäten, in schönen beige, hellgrauen u. blaugrauen 145 cm breit . . . . . Mete. **7.80**

Für Herren welche keinen Schneider haben, übernehmen wir auf Wunsch die Anfertigung unter Garantie für gute geschmackvolle Verarbeitung Preis der Verarbeitung 65.- bis 75.- Mk.

Gelegenheitskauf
Blau Kieler Melton
für gute Konfirmanden-Anzüge, 145 cm breit
weit unter Preis . . . Meter **4.25**

Buxkin-Reste
für starke Knaben-Hosen
50 und 60 cm lang, jeder Rest
95 ₰

Komplette Zutaten für Herren-Anzüge
nur erprobte Qualitäten
Garnitur I **8.90**
mit prima Wollserge und Hänsels Roßhaar
Garnitur II **12.25**

GUSTAV **BLUM** ESSEN
G. m. b. H.

Turnhalle. Vorher zweite Mannschaften. Anstoß 1.15 Uhr. Erste und zweite Jugend Diplomspiele gegen Westfalia Herne, dort. Anstoß 11 Uhr bezw. 10 Uhr.

h **Turnerbund Eickel Liga gegen Sportverein Castrop 1911 Liga.** Anstoß 3 Uhr an der Richard-Wagnerstraße. Vorher zweite Mannschaften beider Vereine. Anstoß 1.30 Uhr 3b-Elf in Gelsenkirchen gegen Union. Erste und zweite Jugend an der Bismarckstraße Diplomspiele gegen Sp. V. Wanne. Anstoß 11 Uhr bezw. 10 Uhr. Dritte Jugend in Bochum gegen Vöhnig. Anstoß 10 Uhr. Abmarsch 8.30 Uhr. Erste Schüler gegen Alemannia Gelsenkirchen, dort um 12 Uhr. Abmarsch 10.30 Uhr.

h **Sportverein Preußen 04 Wanne Liga gegen Ballspielverein 09 Wattenscheid Liga.** Anstoß 3 Uhr an der Sidastraße. Erste und zweite Jugend gegen Röhlinghausen auf dem Platz am Stadtgarten um 11 Uhr bezw. 10 Uhr.

h **Sportverein Holsterhausen Eickel IV. 1. Gauklasse gegen Verein für Leibesübung Herne.** Anstoß 3 Uhr in Herne. Abmarsch 1 Uhr von Weber. Vorher zweite Mannschaften um 1.30 Uhr.

Handball.

h **Sportv. Wanne 1911 1. M. gegen Preußen 04 Wanne.** Anwurf 1.45 Uhr auf Preußens Platz. Die zweite Elf spielt um 11 Uhr gegen Sp. V. 02 Castrop an der Unter-Fritzstraße. Erste Jugend gegen F. C. Schalke 04 um 10 Uhr.

h **Turnerbund Eickel 1. M. gegen Germania Herne 1. M.** Anwurf 12.30 Uhr.

Vereinsnachrichten

F. C. Schalke 04. Ligamannschaft gegen Altenessen, Anstoß 3.30 Uhr. Reservemannschaft gegen Hetzler 06. Anstoß in Hetzler 3 Uhr. Lehrmannschaft gegen Sp. Cl. 07, Anstoß 1.45 Uhr. 2. Mannschaft gegen Röhlinghausen, Treffen 11 Uhr Schalker Markt. 1. Handballmannschaft — Beckhausen. Treffen 1 Uhr Schalker Markt. 2. Handballmannschaft gegen Buer 07 in Buer. 1. Handballjugend gegen Wanne 11. Treffen 8.30 Uhr Schalker Markt. Die Kassierer treffen sich zur Kartenausgabe um 12.30 Uhr bei Thiemeyer.

Jugendabteilung: 1. Jgd. gegen B. V. 12. Begleiter Hartmann. 2 Jgd. gegen Horst 2. Jgd. Begleiter: Bill, Vogel. 3. Jgd. gegen Hüllen 07 2. Jgd., Begleiter: Scharmann. Die Anstoßzeiten sind im Aushang angegeben. 4. Jgd. gegen V. f. A. 06 2 Jgd., Anstoß 11 Uhr Treffpunkt 10 Uhr. Aufsicht: Waibles. Samstag: 1. Schüler gegen Sportklub 07 1. Schüler. Anstoß 4 Uhr, Treffpunkt 3.30 Uhr. 2. Schüler gegen Sportklub 07 2. Schüler, Anstoß 5 Uhr, Treffpunkt 4.30 Uhr, Aufsicht: Mathies. — Handball: 1. Jgd. gegen Wanne 1911 in Wanne. Abfahrt von Schalke Nord um 9 Uhr morgens.

Sportverein Union Gelsenkirchen. Das bereits angekündigte Meisterschaftsspiel gegen Erle 08 ist wider Erwarten abgesagt und auf unbestimmte Zeit verlegt worden. Dafür wird die Mannschaft ein Trainingsspiel gegen unsere 3. Elf austragen. Spielbeginn 3.30 Uhr auf dem Platz am Südpark. Ligareserve Meisterschaftsspiel gegen Schalke 96 auf dem Platz an der Bergmannstraße. Anstoß 2.30 Uhr, Treffen 1.45 Uhr Restaurant Sewing, Bergmannstraße. 2. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Spielvereinigung Schonnebeck auf dem Platz am Südpark, Anstoß 2 Uhr. Handballmannschaft Gesellschaftsspiel gegen Schwimmverein Sportfreunde Mülheim (Ruhr), Anwurf 11 Uhr. Treffen 8.15 Uhr Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid. — Spiele der Jugend: 1 Jgd. gegen Sportverein 19 Wattenscheid, Anstoß 10.15 Uhr. 2. Jgd. gegen Wattenscheid 19, Anstoß siehe Aushang. 3. Jgd. gegen Kray 04 auf dem Platz am Südpark, Anstoß 11.15 Uhr. Schüler spielfrei.

Sp. Cl. Gelsenkirchen 07. 1. Mannschaft gegen Germania Herne in Herne. Anstoß 3 Uhr. Abfahrt 12.39 Uhr. Treffpunkt 12.30 Uhr Hauptbahnhof. Lehrmannschaft gegen Germania Herne in Herne. Anstoß 1.15 Uhr. Abfahrt 11.52 Uhr. Treffpunkt 11.45 Uhr Hauptbahnhof. Reserve gegen Schalke 04 in Schalke. Anstoß 1.45 Uhr. Treffpunkt 1.15 Uhr bei Weber vor der Kampfbahn Glückauf. 2. Mannschaft spielfrei. 3. Mannschaft gegen Preußen Gladbeck. Anstoß 12 Uhr, Platz 07. 1. Jugend gegen Hüllen 07. Anstoß 11 Uhr in Hüllen. 2. Jugend gegen Horst-Emscher. Anstoß 11 Uhr auf unserem Platz. 3. Jugend gegen Hetzler 06. Anstoß Platz Hetzler. Samstag: 1. Schüler und 2 Schüler gegen Schalke 04. Anstoß 4 und 5 Uhr auf dem Platz von Schalke 04. 1. Handball gegen Gladbeck-Zweckel. Anwurf 1.45 Uhr in Gladbeck. 2. Handball gegen Preußen Hochlarmark. Anwurf 3 Uhr auf unserem Platz. — Heute Samstag, den 2. März, abends 8 Uhr: Versammlung im Vereinslokale Nettebeck. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

SSS. 96. Sonntag: 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Alemannia Dortmund, Platz dort, Anstoß 15 Uhr, Treffpunkt 12.15 Uhr vor dem Hauptbahnhof, Abfahrt 12.30 Uhr. 1b. Mannschaft gegen Union Gelsenkirchen, Platz an der Bergmannstraße, Anstoß 14.30 Uhr. Treffpunkt 14 Uhr Wirtschaft Sewing. 1. Jgd. gegen Spielvereinigung Schonnebeck Meisterschaftsspiel. Platz an der Bergmannstraße, Anstoß 11 Uhr, Treffpunkt 10.30 Uhr bei Sewing. 2 Jgd. Meisterschaftsspiel gegen V. f. B. 09/13, Platz an der Bergmannstraße, Anstoß 12 Uhr, Treffpunkt 11.30 Uhr bei Sewing. 3. Jgd. Gesellschaftsspiel gegen Hetzler 06. Platz an der Bergmannstraße, Anstoß 13.30 Uhr, Treffpunkt 13 Uhr bei Sewing. 2b. Jgd. Meisterschaftsspiel gegen Sp. V. Rotthausen 2 Jgd., Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt 9.30 Uhr, Platz an der Bergmannstraße.

Sp. V. Alemannia 1911 Gelsenkirchen. Liga-M. gegen S. V. 06 Gelsenkirchen Anstoß 3 Uhr. Treffen 2.30 Uhr. Reserve gegen Sp. u. Sp. 13 Recklinghausen. Abfahrt 1 Uhr Hbf. Treffen 12 Uhr. 2. M. gegen S. V. 06 Gelsenkirchen. Anstoß 1.15 Uhr. Treffen 12.45 Uhr. 1. Jugend gegen Viktoria Rotthausen. Anstoß 11 Uhr. Treffen 10.30 Uhr. 2. Jugend gegen Schonnebeck, dort. Treffen siehe Tafel. 1a-Schüler gegen Preußen Wanne Anstoß 10 Uhr. Treffen 9 Uhr. 1b-Schüler gegen T. V. Eickel Anstoß 12.15 Uhr. — Unser Spieler Kuba ist am 23. Febr. tödlich verunglückt. Ehre seinem Andenken. Die Beerdigung ist am heutigen Samstag, vormittags 7.30 Uhr vom Sterbehause Seidlitzstraße 38 aus. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Sp. V. Rotthausen 1912. Sonntag Meisterschaftsspiel der 1. Mannschaft gegen Sportfreunde Katernberg in Katernberg. Anstoß daselbst um 3 Uhr. Die 2. Mannschaft trifft sich im Gesellschaftsspiel gegen die gleiche von Spiel und Sport Kray-Leithe auf unserm Platz. Anstoß 2.30 Uhr. 3 Mannschaft ist spielfrei. — Jugendabteilung: 1. Jgd. gegen die gleiche von Klub für Rasenspiele Rotthausen dort. Abmarsch 12 Uhr. Aufsicht: Herr Zilius sen. 2. Jgd. gegen 4. Jgd. von Schalke 96 dort. Aufsicht: Herr v. Dydinski jun. Abmarsch 9 Uhr.

Verein für Rasensport 08. Sonntag: 08 Liga gegen Preußen Gladbeck Liga, Abfahrt per Auto 1.30 Uhr. 08 Reserve spielfrei. 08 2. M. gegen Preußen Gladbeck 2. M., Abfahrt ab Bahnhof Bismarck 1 Uhr. Begl.: Aug. Krop. 08 Jugendabteilung: 08 1. Jgd. spielfrei. 08 2. Jgd. gegen Schalke 04 2. Jgd., Abmarsch 9.30 Uhr.

V. f. B. Spieldienst am 3. März: 1. Elf gegen Westfalia Schalke 1. Elf. Platz Feldmark. Anstoß 3 Uhr. 2. Elf gegen Westfalia Schalke 2 Elf. Platz Feldmark, Anstoß 1.15 Uhr. 1. Jugend gegen Sportfreunde Katernberg. Platz Feldmark Anstoß 11 Uhr, 2 Jugend gegen SSS. 96. Anstoß 12 Uhr. Abmarsch 10.30 Uhr vom Vereinslokal. — Sonntag abend Kommers.

Verein für Jugendpflege Gelsenkirchen. Sonntag: 1. Mannschaft gegen Eintracht Katernberg. Anstoß 3 Uhr. 2. Mannschaft gegen Eintracht Katernberg. Anstoß 1.30 Uhr, dort. Vormittags 10 Uhr: Außerordentliche Versammlung. Verein im V. S. V. aufgenommen. Erscheinen unbedingt erforderlich.

Sp. Cl. Viktoria Rotthausen. Sonntag: 1. Mannschaft spielfrei. 2. Mannschaft gegen Hüllen 07 in Hüllen. Abmarsch vom Vereinsheim um 12 Uhr, Anstoß 1.30 Uhr. — Abends 7 Uhr außerordentliche Versammlung. Mitglieder, die mehr wie 3 Monate mit ihren Beiträgen im Rückstand sind und unentschuldigt fernbleiben, werden gestrichen.

Club für Rasenspiele Rotthausen. Sonntag auf dem Platz an der Lothringerstraße Ballspielverein 1912 Gelsenkirchen 1. M. gegen Club für Rasenspiele Rotthausen 1. M., Anstoß 2.30 Uhr. 1. Jgd. gegen Spielverein Rotthausen 1. Jgd., Anstoß 1 Uhr. — Nachmittags 5.30 Uhr Versammlung.

Sp. V. Hüllen 07. Die 2. Mannschaft spielt hier gegen Viktoria Rotthausen. Die 1. Mannschaft spielt hier gegen Gladbeck-Rentfort, Anstoß 3 Uhr. — Heute abend 7 Uhr findet im Vereinslokal Weyer die Spielersitzung statt, zu der alle aktiven Mitglieder unbedingt erscheinen müssen. — Jugendabteilung: Die 1. Jugend spielt hier gegen Sportklub 07, Anstoß 11 Uhr vorm.

Sportverein 06 Gelsenkirchen. Sonntag: 1. Mannschaft gegen Alemannia Gelsenkirchen, dort, Anstoß 3 Uhr. Treffpunkt 1.30 Uhr, Kanzlerstraße, Begleiter: Seega. Lehrmannschaft gegen Schalke 04 Reserve, Platz Taubenstraße, Anstoß 3 Uhr. Treffpunkt 2 Uhr bei Vogel, Kassierer: Schenk. 2. Mannschaft gegen Alemannia Gelsenkirchen, dort. Anstoß 1.15 Uhr, Treffp. 12 Uhr, Wilhelminen- u. Grenzstr.-Ecke, Begleiter: Banna. Jugendabteilung: 06 1. Jgd. gegen Westfalia Schalke 1. Jgd., Diplomspiel, Platz Taubenstraße, Anstoß 10 Uhr, Treffpunkt 9 Uhr bei Vogel. 06 2. Jgd. gegen Gelsenkirchen 07 3. Jgd., Diplomspiel, Platz Taubenstraße, Anstoß 2 Uhr, Treffpunkt 1 Uhr bei Vogel, Kassierer: Schenk. 06 2b. Jgd. gegen SSS. 96 2b. Jgd., Gesellschaftsspiel, Jahnplatz, Anstoß 10 Uhr, Treffpunkt 9 Uhr bei Vogel. Aufsicht bei der Jugend: Ibendöfer, Bebrend und Tiebe. — Sonntag nachm. 3.30 Uhr Jugendversammlung. — Den Vereinen zur Kenntnis, daß Jugendanschriften an Herrn Emil Ibendöfer in Horst-Emscher, Hetzlerstraße 39, zu richten sind.

Sportverein Westfalia Schalke. 1. Mannschaft gegen V. f. B. 1. M., Anstoß 3 Uhr, Treffen 1 Uhr Schalker Markt. 2. Mannschaft gegen V. f. B., Anstoß 1 Uhr, Treffen 11.30 Uhr Schalker Markt. 1. Jugend gegen Hetzler 06, Anstoß 10 Uhr. Treffen 9 Uhr beim Jugendleiter. — Abends 6 Uhr findet eine Versammlung mit anschließendem Kommers statt.

Billardsport.

Am heutigen Samstag findet im Restaurant H. Wiele, Wannerstraße 80, ein Billard-Turnier zwischen Billardfreunde Gelsenkirchen-Bulmke und Billardklub Gelsenkirchen-Neustadt statt. Dieser langerwartete Klubkampf verspricht interessant zu werden.

Spielreihenfolge:
Tischer gegen Becker,
E. Willms gegen Neubauer,
Walder gegen Kaupmann,
A. Leukel gegen Gnegel,
Stausenbiel gegen Schmitz,
Schulz gegen Birker,
Schmidt gegen Klimböfer,
A. Willms gegen Engelskamp,
Bennor gegen Moses,
E. Leukel gegen Powelett.

Zahlreiche Zuschauer werden die Partien Stausenbiel gegen Schmitz und Schmitz gegen Birker erhalten. Beginn nachmittags 4 Uhr.

Sonntag im Lokale Greitemeier, Ueckendorferstraße 128, Rückturnier der Billardfreunde Gelsenkirchen 3 gegen Billardfreunde „Zur Linde" Röhlinghausen. Da ein spannendes Treffen zu erwarten ist, sind alle Billardinteressenten eingeladen.

auf das rechte Rheinufer verpflanzt worden waren, siedelten sich im Landgebiet zwischen Ruhr und Lippe auch Tencherer an. Sie drangen von Süden nach Norden vor und waren durch die Zucht ihrer schnellen Pferde bekannt.

Infolge der römischen Grenzsperre wurden die Westgermanen bald nach Christi Geburt festhaft und verlegten sich auf den Ackerbau. Hinsichtlich des Glaubens übten die Römer auf ihre Besiegten keinerlei Zwang aus, sie verboten jedoch die Menschenopfer des Druidentums und den Kannibalismus, den sie z. B. in Spanien noch vorgefunden hatten. Bald nahm jedoch die Bevölkerung aus freien Stücken an der Verehrung römischer und orientalischer Gottheiten teil. Besonders der Mithraskult verschaffte sich Eingang, auch der Soldatengott Dolichenus wurde vielfach verehrt, und der Dienst der Semele, Cybele und Serapis breiteten sich aus.

Wie sich die keltische und germanische Sprache bei der niederen Bevölkerung auf dem platten Lande erhielt, behielt diese auch ihren hergebrachten Glauben in etwas romanisierter Form weiter bei und wurde erst nach Beendigung der Römerherrschaft für das Christentum gewonnen.

Im Jahre 11 n. Chr. scheint der Fuß der Römer unter ihrem Feldherrn Drusus auch das Emschertal betreten zu haben. Während in der Nähe der Lippe und Sieg römische Heerstraßen bis in das Herz Deutschlands hineinführten, wird die Ruhr von keinem römischen Schriftsteller erwähnt. Das Ruhrtal scheint auch vom Römerjoche nicht viel gemerkt zu haben; denn am ganzen Laufe der Ruhr finden man — abgesehen von ihrer Mündung — keine Spuren davon, daß ein Römerfuß den gebeiligten Boden betreten hat. Dem stark gekrümmten Laufe der Ruhr in ihrem unteren Laufe ist es wohl zuzuschreiben, daß die Römer bei ihren Einfällen in das rechtsrheinische Gebiet ihren Uiern nicht folgten.

Als Varus mit seinen drei Legionen im Jahre 9 n. Chr. im Teutoburger Walde vernichtet wurde, mußten die Römer alle Stützpunkte auf dem rechten Rheinufer aufgeben mit Ausnahme des Kastells Alisio, das man an der Lippe, in der Gegend von Haltern, sucht.

Die nach dem Abzug der Sigambrer in das eigentliche Sauerland eingedrungenen Marsen hatten an der Hermannsschlacht hervorragenden Anteil genommen. Um für die Vernichtung des römischen Heeres im Teutoburger Walde Rache zu nehmen, wurde Germanikus nach Deutschland geschickt. Im Jahre 13 n. Chr. übernahm er den Oberbefehl über die acht dem Rheine entlang stehenden Legionen, befiegte bald darnach die Marsen und zerstörte ihr nahe bei Osnabrück gelegenes Heiligtum, Tanfana genannt.

Von Mainz ausgehend, zerstörte Germanikus im Jahre 14 Mattium, den Hauptplatz der Chatten, und Thusnelda, Hermanns Gattin, gelangte hierbei in seine Gewalt: ihr eigener Vater hatte sie den Fremdlingen ausgeliefert, und mit ihrem Söhnlein Thumelicus, dem sie in der Gefangenschaft das Leben schenkte, mußte sie im Jahre 17 im Triumphzuge des Germanikus einherziehen.

Nachdem die Römer im Teutoburger Walde von den Germanen eine empfindliche Niederlage erlitten hatten, wagten sie nur noch einige schwächliche Versuche, das germanische Volk rechts des Rheines zu unterwerfen; darauf traf hier eine fast 200 Jahre dauernde Zeit friedlichen Verkehrs zwischen Römern und Germanen ein. Im Jahre 47 zog Kaiser Claudius sogar die römischen Besatzungen aus Germanien zurück.

Die Domherrenruhe.

Im linken Seitenschiffe des Domes zu Paderborn befindet sich eine kleine Schlaguhr, die immer um eine Viertelstunde früher geht, als die große Turmuhr. Manches weiß nicht, was das bedeutet und macht sich allerlei Gedanken darüber. Es hat aber folgende Bewandtnis damit. In früheren Zeiten traf es sich oft, daß die adligen Domherren in Paderborn gleiche Posten in Hildesheim bekleideten. Wohnten diese Herren nun in Paderborn, so hatten sie alle Jahre nur einmal an einem gewissen Tage nach Hildesheim zu reisen, dort dem Hochamte im Dome beizuwohnen und dann ihren Sold als Domherren von Hildesheim einzustreichen. Namen sie aber nicht zur rechten Zeit, so war der Verlust für das Jahr verloren. Einer reiste auch in dieser Absicht nach Hildesheim, kam aber trotz aller Eile erst dort an, als die Messe bereits angefangen war. So hatte er die Reise vergeblich gemacht. Wie er wieder nach Paderborn zurück kam, war sein erstes, daß er eine Schlaguhr verfertigen und im Dome aufstellen ließ, die immer eine Viertelstunde zu früh gehen mußte. Nach ihr richtete er sich fortan mit seiner Abreise und ihr kam er nachher nie wieder zu spät. Das ist die Uhr im linken Seitenschiffe zu Paderborn, die noch immer eine Viertelstunde zu früh geht.

Eine segensreiche Verordnung.

Im Jahre 1691 erließ der König von Preußen eine Verfügung, wonach in allen Landen, des Königs jedes junge Ehepaar zum mindesten sechs Obstbäume und sechs Eichen an einem passenden Orte pflanzen solle und, bevor dies geschehen oder sicher in Aussicht gestellt wäre kein Paar von den Pfarrern getraut werden solle. Diese Verordnung wurde am 31 Januar 1709 wieder eingeschärft: die Pfarrer sollen sofort nach Empfang der Verordnung genauen Nachweis einsenden über die seit 1691 getrauten Paare und die Beamten sollen berichten, wie der Verfügung nachgelebt sei: gegen Säumige sollte eine Geldbuße verhängt werden. Der König hoffte durch diese Maßnahme der durch Abholzung und Entwaldung seit dem dreißigjährigen Kriege in schreckenerregender Weise hervorgetretenen Verödung des Landes zu steuern und den Sinn für Obstbaumzucht und schöne alte Eichen wieder zu heben. Wenn wir bei den Gehölzen jetzt einen kleinen Obstgarten und einen Kranz alter Eichen erblicken, so entstammt die Erneuerung des Sinnes für solche Anpflanzungen wohl der preußischen Erziehung, die jene Verfügung bezweckte. Letztere wurde am 9. April 1721 aufgehoben, nachdem bereits 1719 gestattet war, mit zwei Groschen je für einen zu pflanzenden Baum sich abzukaufen. Man nahm jetzt wohl an, daß der Sinn für Anpflanzungen sich fortan ohne Zwang betätigen werde.

Rees am Niederrhein.

Stromab fährt uns das Schiff. Reben kränzen die Gebirgshänge der Ufer. Burgen grüßen von den Bergen. Ruinenmauern erinnern an älteste Geschichte. Freundliche Städte, lebende Gegenwart, ziehen wechselvoll an uns vorbei. Ein neues Bild. Feuersprühende Schlote recken gen Himmel. Dunkle Rauchfahnen breiten flatternde Schleier über den Rhein. Industriegebiet. Zwischen den schwarzen Kohlendampfern hindurch gleitet das Schiff in die stille Einsamkeit des Niederrheins. Gemächlich zieht der Strom dahin. Grünes Vorland, mit Weidengebüsch umwachsen, begleitet ihn. Deiche schützen das weite Flachland vor dem zeitweise wilden, überschäumenden Strom. Buntscheckige Rinderherden weiden auf den saftigen Wiesen, denn Viehzucht ist der Hauptverdienstzweig der niederrheinischen Bevölkerung. Wie Schattenrisse zeichnen sich Mühlenflügel am Horizont.



Als eine mittelalterliche Stadtsilhouette grüßt uns das Städchen Rees. Am Mühlenturm steigt hoch die alte Stadtmauer auf. Auf dem Wall wandern wir nun entlang. Eine herrliche Promenade. Weit geht der Blick ins Land. Dort zieht das Schiff, das uns gebracht. Bald verläßt es mit dem Rhein die deutsche Heimat, der auf holländischem Gebiet sich ins Meer ergießt. Wir aber bleiben in Rees zurück. Und ehe wir das Bollwerk verlassen, erzählt uns ein alter Fischer von dem großen Eisgang, wo den bedrohlichen Eisschollen des treibenden Stroms nur mit Mühe durch dieses Bollwerk gewehrt werden konnte. Wie eine kleine Festung mit Zinnen und Türmen steht auf dem schier zu großen Marktplatz das Rathaus aus dem 15. Jahrhundert. Altehrwürdige Patrizierhäuser umgeben es. Wertvolle Kunstschätze sind in seinem Innern. Ein neuerer Bau, aber nicht minder wirkungsvoll, ist die katholische Pfarrkirche.

Zauber der Vergangenheit weben bei jedem Schritt um uns. Am Kranior finden wir noch Zeugen von Kämpfen und Fehden früherer Zeiten. Den schauenden Auge überall wechselnd stimmungsvolle Bilder! Rees aber — das fruchtbare Rees, fürwahr in dem alten Namen schon liegt ein tiefer Sinn. Vor den Toren macht die Stadt ihren Ehrennamen wahr. Saftte Bauernhöfe mit weißgekalkten Backsteinbauten stehen im Schutz von alten knorrigen Eichenbäumen. Und die weiten Wiesen bilden einen grünen Gürtel.

Im Gegensatz zu dem lustigen Völkchen des Oberrheins sind die Menschen dieser Gegend ernst und schwer. Die lachende, frohe Weinstimmung fehlt ihnen. Sie lieben ihre Heimat nicht minder, und der Fremde fühlt sich wohl in ihrem Hause. Und ehe der Abend sich neigt, steigen wir noch einmal auf den Wall. Von der südlichen Ecbastion geht der Blick weit ins Land. Traumverloren liegt es vor uns, leise flehend zieht der Rhein dahin, aber kein Weh ist in uns, daß wir nicht weiter stromabwärts gefahren, sondern ausgerubt in dieser kleinen mittelalterlichen Stadt Rees am deutschen Niederrhein.

Hilde Kraushaar.

De kleine Schlankopp.

Käfperken Seitholt werd van sienе Modder noh Koophmann Mußehrink schickt. He sall för twee Gröschen Appelmus halen. Käfperken is öwer den Oppdrag nich bölle, denn dan Appelmus is de Kimmer en Fründ weft. De niemmt also dat Krutdüppen unnern Arm un torkelt los.

„Na," frögt Mußehrink, „wat sallt sien, mein Jüngesken?"

Käfperken stellt dat Krutdüppen op de Wage. „För twintig Pennige Appelmus. Dit möchten ower nich te knapp weigen: et wör för'n Krankен."

De Koophmann deibt dat Appelmus in dat Krutdüpken un lött de Wage gadd dürschlahn. „So, mien Junge, un werd Dien Modder woll tefrein sien."

Käfperken niemmt dat Krutdüppen un well gahn. De Koophmann flekt op de Thele rüm: he söcht de twintig Pennige. „Segg eh, mien Jüngesken!"

„Jällig?"

„Wo delt du denn de twintig Pennige henlaagt?"

„Wecke twintig Pennige?"

„De twintig Pennige för dat Krut!"

„Ach joos — — — — — de laagen unnen im Krutdüppken!" lacht Käfperken.

Nör dütmol löst Mußehrink den kleinen Utbund noch loopen. Wann he en ower noch eß tom Lüppken hölt, dann sall he sien Lewsdage keine Stümkes mehr tankriegen. Dütlichte beteert sick Käfperken.

W. Ochmann.

Humoristisches.

Herr Knollbeitzer rast! Daß ihm, dem Chef des Hauses Knollbeitzer u. Co., Leder en gros, so etwas passieren kann! Geht seine Privatsetretärin, ein verdammt ausgekochtes Herzchen, einfach hin und verlobt sich mit dem Trottel, seinem Sohne, mit dem er so große Pläne hatte! Na, er wird sich die Jungfrau taufen, und nicht billig! Als die Delinquentin ins Büro kommt, fährt er sie an: „Wie ich höre, haben Sie sich hinter meinem Rücken, ohne mich zu fragen, mit meinem Sohne verlobt! Ich verbitte mir das! Es war Ihre Sache, sich zunächst an mich zu wenden!" Die junge Dame schaut ihn groß an und erwidert dann mit göttlicher Ruhe: „Eine Zeitlang habe ich auch an Sie gedacht, Herr Knollbeitzer. Aber schließlich bin ich mir doch klar geworden, daß ich Ihren Sohn vorziehe!"

*

Die kleine Helga, dreijährig, ist ein höllisch aufgewecktes Kind. Eines schönen Tages sitzt sie mit ihrer sehr hübschen Gouvernante auf einer Bank. Da nimmt ein Herr neben ihnen Platz, bezaubert sie, faßt Helga an der Hand, streichelt sie und sagt schließlich: „Was für ein hübsches, kluges Kind bist du." Helgachen betrachtet ihn von oben bis unten und sagt schließlich: „Gib dir keine Mühe, Onkel! Fräulein hat scho einen!"



2. März 1929. Beilage der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung. Nummer 8

Ein Bild aus Westerholt.

Von Erna Dembowski-Ziehe.

Zu dem Eindruck, den ein Dorf in uns hinterläßt, gehören viele Dinge: Feld, Wald, Wiese, Wasser, Wege, Bäume, Häuser, Plätze. Doch in unserm Gedächtnis gewinnt alles erst nach dem Abschied eine Gestalt, die unveränderlich bleibt. Das Nebensächliche und Unwesentliche verschwindet, in uns bleibt unveränderlich das Bild bestehen, welches sich herausgebildet hat. Dies merken wir erst recht, wenn wir wieder dorthin kommen, wo die Entwicklung des Bildes in uns erfolgte.

Das Vergangene und Gegenwärtige steht gegenüber! Es wird in uns ein Urbild entstehen, welches stets Maßstab ist und bei jedem Menschen anders sein wird, weil es individuell bleibt.

Wir können das Bild unserer Vorfahren, wenn wir es selbst nicht erlebten, trotz aller Schilderungen nicht genau so übernehmen. Eines jeden Phantasie malt sich dieses Urbild wieder nach seiner Vorstellung und gibt ihm die Note, die seiner inneren Veranlagung entspricht. So wird es auch mit dem sein, was ich jetzt über den kleinen Industrieort schreibe.

Klein!

Wohl nicht. Ein selbstbewußtes Ganzes ist die Gemeinde Westerholt mit fast 8000 Menschen: Pferde, Kühe, Schafe, Ziegen, Hunde, Katzen, Schweine, Federvieh usw. kommen noch hinzu. Alle bewohnen ein schönes Fleckchen Erde, welches jetzt endgültig dem großen Stadtgebilde Gelsenkirchen-Buer eingefügt werden soll. Hoffentlich verliert der Ort dadurch nicht ganz an seiner Ursprünglichkeit, die doch stets jedem Gebilde seine Eigenart gibt.

Die Neuzeit hat selbstverständlich ihre Forderung, der natürlich Rechnung getragen wird: sie darf nur nicht entwurzeln, sonst fehlt eine Verbindung zum Menschen, die nicht fördert, sondern Liebe und Freude nimmt.

Ein Westerholter Kind schrieb mir mal:

„Nimmt man dem Dorf seine Gassen, nimmt man ihm die Gemütlichkeit!"

So werden viele sagen!

Die Romantik ist in jedem Ort daheim, der die Urwüchsigkeit seines Stammes noch nicht verwischt hat. Von den Westerholtern kann man auch mit Recht sagen:

„Dünkt er manchmal auch ein Träumer,
Nun, er war ja ein Westfale:
Zäh, doch bildsam herb, doch ehrlich,
Ganz wie ihr und euresgleichen,
Ganz vom Eisen eurer Berge,
Ganz vom Holze eurer Eichen."

Heut noch ist bei euch wie nirgend
Väter Brauch und Art zu finden;
Darum sei es auch gesungen.

Dieses Lied von Dreieichhain." — —

Die Romantik weicht aus unserm Dorf Westerholt. Doch fester wollen wir sie in unserm Herzen behalten. — Es ist die Jugenderinnerung! Die jetzigen Kinder werden später ihrer Jugend den heute für uns fremden Nimbus aufprägen. Was gut und schön ist, darüber wollen wir uns nicht streiten. — —

Die neue Verbandsstraße Herten—Westerholt—Buer, die jetzt dem Verkehr freigegeben ist, hat den Heckengang, der durch Felder und Gärten führte und Mühlenkamp hieß, verschwinden lassen. Vor Jahrhunderten hatte hier mal eine Delmühle gestanden, von der nichts mehr zu sehen ist. Von Herten kommend war früher auf dem Mühlenkamp, wo jetzt rechts der schöne Bürgersteig entstehen soll, die Motorgräfte — Modergräfte — mit hohen efeuumrankten Pappeln. Vor langer, langer Zeit war sie der Burggraben mit Wall um die Freiheit Westerholt. Heute erkennt man nichts mehr davon. Nur die Brücke mit dem Torbaus — auch Schürmanns Pontz genannt — deuten es an.

Eine Westerholterin erzählte mal, in ihren schönen Räumen zur Anfertigung von Damenkleidern, die an der Kurfürstenstraße liegen, auf der Wetterwiese, wie sie an dem Mottgräfterand Schneeglöckchen und Veilchen gesucht, und im Herbst die Haselnuß und Vogelbeeren gepflündert haben. Die dort sich einfindenden Kinderwagen aus dem Dorf wurden mit Efeuranken hübsch aufgeputzt, um sie so zum Hochzeitsfeste zu nehmen. Im Winter gehörte die Fürste allen Anstrengungen des Schlittschuhsportes. Sein Leben setzte man dort nicht aufs Spiel. Sie war vom Burggraben durch Jahrhunderte hin mit Schutt und Abfall auf ½ Meter Tiefe aufgefüllt. Das Eis war am schnellsten fest, der Wind nicht so scharf wie auf dem etwas weiter liegenden Taubenteich am Schloß der Grafen von Westerholt, an der Buer—Westerholter Chaussee. Die Eisbahn dort durfte nur der benutzen, der in Holzschuhen kam. Taubenteich nicht von „Tauben" abgeleitet, sondern „Duven" = Zauberer; wurde als Hexengraben benutzt.

Am Wehr der Schleuse — Schluie gen. — war im Sommer das Fußstreibad der Kinder. Das Planschen hatte einen besonderen Reiz, weil es verboten war. Auf einer alten Weide, die heute noch hier die neue, sich elegant hinschlängelnde Verbindungsstraße von Herten, Langenbochum bis Buer—Resse durch. Von der neuen Straße kommend über den Resserweg an der Schloßweide vorbei kommt man wieder ins alte Dorf Westerholt, der ursprünglichen Freiheit. Am Mahlplatz mit der großen Linde liegt der alte Gasthof Bockelkamp, der jetzt 300 Jahre dort steht und immer noch in der Familie Bockelkamp geblieben ist. Gegenüber liegt der Gasthof zur Post, der früher Poststation für den Postkutschenverkehr war.

Ueber den Maiplatz geht's zum „Blazhöften", dann zum „Kiek" = Freiheit, zum „Günismarkt" = Brandstraße. Vom kath. Pastorat, das auch in der Ecke liegt, geht eine neue Straße zum weißen Tor am Ende des Schloßgartens hinaus in die Felder der Bauer. Aber herunter durchs alte Dorf geht es zum „Gasthof zum Stern". Hier war früher gegen der auch das zweite Torhaus der Burg-Freiheit Westerholt. Das bekannte „Bügeleisen" so hieß das Haus, ist vor etlichen Jahren abgebrochen, sodaß der Kirchplatz mit der kath. Kirche besser zur Geltung kommt. Im Gasthof zum Stern hat der Besitzer, Organist Schnitzler, eine Raritäten-Sammlung. Von Westerholt ist nur wenig da. Erwähnt sei das alte schwere Standuhr und Zinnsachen, auch der alte Kirchturmbahn. Eine sehr alte Bibel ist sehenswert, sowie ein Feuerhaken aus einem westfälischen Bauernhaus mit der Jahreszahl 1304.

Am Kirchplatz vorbei, vom alten gebrechlichen Amtshaus ab, weiter die Kurfürstenstraße herunter auf der rechten Seite, ziemlich bis Kleinebons, war früher die Wetterwiese. Bis jetzt das Haus des Schneidermeisters Lohmann steht, soll Westerholts letzte Hexe „Spiekermanns Anneken" 1702 verbrannt sein. Bei Anlegung der Straßen und Häuser, jetzt 1927/28 bei Kanalisationsarbeiten der Scharnhorst- und Blücherstraße, fand man verkohlte Balken und Hölzer, die man mit den Hexenverbrennungen in Verbindung bringt. Die Wetter war sehr sumpfig, daher, wie in der Storksmährstraße, ist auch hier unten Fließsand.

Die eigenartige Ableitung der Storksmährstraße will man nicht mehr recht wissen. Es soll hergeleitet sein vom Meer- und Störchen. Ich erinnere mich, daß da, wo die Storksmährstraße liegt, Wald und Wiesen waren, auf denen Pferde — Mähren — weideten. Es wäre also „mähr" erklärt und „Storks" ist eine Koppelbezeichnung, die der Volksmund übernommen hat. Ueber die Storksmährstraße hinaus geht ein neues Straßennetz ab zum neuen Geschäfts- und Wohnviertel Westerholts, das durch die Arbeiten auf der Zeche Westerholt erstand und von dem Kolonien Buer-Hassel und Bertlich begrenzt wird. Von hier ist eine neue Verkehrsmöglichkeit durch die Straßenbahn, Linie 15, die von der Bahnhofstraße Nähe Bahnhof Westerholt ausgeht, geschaffen. Die Straßenbahn fährt Geschwisterstraße, Bertlicherstraße, überquert die Cnonstraße die von hier nach Buer-Hassel eine viertel Stunde weit führt. Von der Haltestelle Westfalendorf aus fährt die Bahn über die Schlesierstraße Ecke — Weiche — Großhoff nach Buer-Freiheit zum Rathaus, wo man die Straßenbahnen Gelsenkirchen, Recklinghausen und Essen erreichen kann.

Die weiteren Straßenbahnverbindungen von Westerholt müssen noch geschaffen werden. Ueber sie zu reden, ist zwecklos, da der Anfang wohl gemacht ist, doch das Ende ist nicht voraussehen.

„Dies und was ich las in Hans'gen
Lederbändgen und in alten
Halbverloschnen Pergamenten,
Will zum Liede sich gestalten."
„Halbvergessne alte Lieder
Werden wach in meiner Seele;
Heut' ich nur, sie auszuklingen,
Wilde Amsel, deine Kehle! —"

Ueber den Namen „Westfalen".

Ueber den Namen Westfalen sind schon mancherlei Untersuchungen angestellt. Es haben auch früher darüber manche Streitigkeiten stattgefunden. Wenn die Sache klipp und klar auch heute noch nicht entschieden werden kann, so interessiert es doch, was früher Gelehrte in dieser Frage behauptet haben. H. Kampschulte, Pfarrer in Kliese, spricht sich in der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde, die von dem Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens herausgegeben wird, im ersten Band vom Jahre 1854, Seite 139, folgendermaßen aus: Wenn wir über den Namen unseres engeren Vaterlandes Westfalen uns aussprechen sollen, so kann nach unserer Ansicht über den ersten Theil des Wortes, West, kein Zweifel mehr bestehen. Es war dem alten Sachsenvolke, welchem die Westfalen angehörten, durchaus eigenthümlich, daß es die Bezeichnung von Land und Leuten am liebsten von der Lage der Wohnung derselben nach irgendeiner Himmelsgegend hin entnahm. Die zweite, vielfoblich lange Silbe hat ist nun sehr passend in Verbindung gebracht mit dem altsächsischen: dwalen, beziehen, das englische dwell, das dänische: dvaerle, das altdeutsche: twelen und das neudeutsche weilen entspreche. Die Westfalen sind also jener Theil des deutschen Sachsenvolkes, welcher im Gegensatze zu den östlicher wohnenden Ostsalen, im Westen weilte oder wohnte. Für diese Erklärung wird auch der interessante Umstand angeführt, daß das noch im Englischen vorkom-

mende dwelling auffallend an die Wortform: Westfälinger erinnere; bei den Ostfalen finden wir ie entsprechende, aber abgekürzte Form: Ostelinger.

In neuester Zeit ist dagegen die Erklärung J. Grimms sehr beifällig begrüßt, und auch von unserem gefeierten Historiker Selbertz als das Sinnreichste von Allem bezeichnet worden, was bisher zur Deutung unseres Namens beigebracht sei. In der Edda wird nämlich einem der drei Söhne Odins, dem Beldegg, die Herrschaft über Westfalen beigelegt. Damit wird dann in Verbindung gebracht, daß die angelsächsischen Genealogien dem Woden als Nachkommen (im 6. Grade) den Westerfalcna beilegen der auch Westfalen genannt wird. Aus Westfalca soll dann Westfali oder Westfalai (Lex. Sar.) entstanden sein. Ob aber unser Name aus der Mythologie, oder umgekehrt die letztere aus dem Namen gebildet sei, wäre noch zu fragen. Sinn- und geistreich ist diese Auffassung allerdings; aber mit Ueberzeugung theilen können wir sie nicht.

Aus allen übrigen Erklärungen heben wir nur der Kuriosität halber die des alten Wehgand heraus, der den Namen Weißfalen von dem weißen Falken ableitete, den die Herzöge von Alsfachsen im Wappen führten. Sicher gab doch nicht das Abzeichen dem Lande den Namen, sondern weit wahrscheinlicher gab der Landesname die Veranlassung zur Einführung des Wappens wenn überhaupt zwischen beiden eine Verbindung dieser Art besteht.

Was noch den Namen Westfalens als „Land der rothen Erde“ angeht, so ist die Bodenfarbe entschieden nicht rother gefärbt als die der Nachbarländer: ja namentlich im Süden herrscht die rothe Färbung im Gestein und Boden erst recht jenseits unserer Grenzen. Wir geben hier eine Hypothese wieder, die mindestens so viel Werth hat, als manche andere. Die „rothe Erde“ bildet einen Gegensatz zu der terra salica und der fränkischen Erde Jene ist das Land der Unterworfenen, diese das der Herrschenden. Ein Analogen bildet Roth-Rußland, Roth-Croatien, gegenüber einem Weiß-Rußland und Weiß-Croatien, deren letztere ebenfalls den ersteren früher bevorrechtet gegenüber standen Die geschichte Westfalens würde es allerdings erklärlich finden lassen, weshalb unser Volk gerade diesen, scheinbar wenig ehrenvollen Namen festgehalten habe.“

Soweit die Darstellung von Pfarrer Kampschulte. Der Name Westfalen hat einen eindeutigen Sinn schon im 6. und 7. Jahrhundert nach Christi Geburt bekommen wo als Westfalen derjenige Teil des Sachsenvolkes bezeichnet wird, der westlich wohnt, im Unterschied von den Engern und Ostfalen Den Umfang für das Westfalenland genau zu beschreiben. ist unter Umständen schwierig, weil die Grenzlinie in den verschiedenen Jahrhunderten schwankend gewesen ist. Die Provinz „Westfalen“ ist bekanntlich erst im Jahre 1816 in ihrem heutigen Umfange festgelegt.

Ueber den Bauernhof to dem Grolle in Ueckendorf

als Unterhof des essendischen Oberhofes Huckarde.

Von Reinhold Grasreiner, Pfleger für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer.

Die Aebtissin von Essen hatte rund anderthalb Dutzend Oberhöfe, darunter den Brochof (Bruchhof) in Gelsenkirchen, Nienhausen in Rotthausen, Ueckendorf in Ueckendorf. Viele Unterhöfe hatten die drei Oberhöfe lagen im Bereich des heutigen Gelsenkirchen. Nicht wenige der übrigen Unterhöfe aber hatten eine „Streulage“ d. h. sie fanden sich außerhalb, etwa im Münsterland, im Sauerland u. a. a. Dabingegen kam es nicht selten vor, daß ein auswärtiger Oberhof auch Unterhöfe in unierer Gegend hatte So der Oberhof Huckarde bei Dortmund Dieser hatte seine Unterhöfe im wesentlichen in der Dortmunder Gegend. Aber auch im Bereiche der Stadt Gelsenkirchen gehörte zum Oberhof Huckarde ein Unterhof: der Hof to dem Grolle in Ueckendorf. Im ganzen gehörten zum Hofesverband des Oberhofes Huckarde annähernd einhundert Unterhöfe.

Huckarde. Hoferde oder Hukrithi. westlich von Dortmund ein alter Reichshof karolingischer Kaiser, wurde schon im 9. Jahrhundert dem Kloster Essen von Ludwig dem Deutschen (843 bis 876) als Schenkung überwiesen. Die kleine Herrschaft Huckarde umfaßte ungefähr so groß wie die beiden Gelsenkirchener Stadtbezirke Schalke und Braubauerschaft (Bismarck) oder wie Wanne und Eickel (ohne Kranze und Holsterhausen), wurde späterhin ein Oberhof der Abtei Essen und stand im Auftrage der Aebtissin unter einem „Verwalter“ oder Schultheißen, der ein Ritter und zugleich essendischer Kanonikus mit der daran klebenden Pfründe war. Ursprünglich hatte die kleine Herrschaft Huckarde, wie etwa auch Strünkede und Grimberg, ihre eigene Gerichtsbarkeit. Allmählich wurden die aufstrebenden, mächtigen Grafen von der Mark, nicht ganz nach dem Willen der Essener Aebtissin, zu erblichen Schirmvögten der winzigen Herrschaft

Die für den Oberhof im Essener Kettenbuch (1382) niedergeschriebenen „beschworenen Rechte Die natürlich auf Seite der Aebtissin waren), welche dieser Oberhof alljährlich zu erfüllen gehalten ist“, besagen: Erstens schuldet der Oberhof Huckarde der Frau Aebtissin zu Essen 7 Mark 11 Schilling Essener Geldes. Ferner 22¼ Malter Gerste und 25 Malter Hafer Ferner hat er für den Konvent (Kloster) beizutragen wie der Oberhof Viehof, nämlich 88 Malter Roggen, dazu nochmals 88 Malter Gerstenmalz Essener Großmaß und 5 Malter Erbsen Essener Großmaß. Ferner in der Reihen-„Woche“ die auf den Oberhof Huckarde entfällt für zwei Tage Fleisch. Ferner schuldet der Oberhof Huckarde jedes Jahr dem Backhaus zwecks Backens des Roggenbrotes 28 Fudren Backholz. Dem Bäckermeister sind 11 Schilling zu zahlen. Ferner sind dem Drosten der Herrin (Aebtissin) zu liefern 42 Pfund Wachs. Ferner den vier Beamten (Droste, Marschall, Kämmerer, Schenk) zu liefern, wie jeder andere Oberhof auch verpflichtet ist. Ferner dem Kanonikus, der das Spanamt (Kirchmeisteramt) unterhat. 5½ Schilling Dortmunder Geldes. Ferner dem Ritter Pilarim von der Leithe als Anteil der Kondurkitoge (des Königsgeldes) 3½ Mark Essener Geldes. 3 Malter Roggen. Ferner der Verwaltungs-Kammer der Aebtissin 6 Schilling. Ferner dem Schwörbrod. „Sollte irgend jemand sagen daß dieser Oberhof Huckarde weder Heringe, noch Käse, noch Wein zu entrichten habe, so sei ihm erwidert, daß es in alten Hebregistern ausdrücklich heißt: alle Verwalter (Oberhofschulten, Schultheißen usw.) schulden der Essener Kirche 21 Weiß (= ein damaliges Gemäß, etwa Faß) Heringe. Wenn alle somit auch dieser Oberhof Huckarde“ — Damit sind aber die Lasten und Abgaben der Unterhöfe die ja alles aufbringen mußten, keineswegs erschöpft. Wieviel kam z. B. noch ein beim „Sterbfall“ bei der „Behandlauna“ — wie man denn für die heutzutage schier unglaublichen Vorkommnisse Geld, Geld, Geld von den Bauern forderte! Nun, zu all diesen Abgaben mußte selbstverständlich auch unser Hof to dem Grolle sein redlich Teil beitragen. gehörte er doch zu den größten Unterhöfen. Im Essener Kettenbuch heißt er verzeichnet mit einer jährlichen Abgabe von 14 Scheffel Malz, 6 Scheffel Hafer, 2 Faß Roggen.

Wieviel an Abgabe noch nebenher floß, ist nicht gesagt.

Aus dem Jahre 1415 besitzen wir eine Urkunde, worin der „Verwahrer“ des Huckarder Hofesverbandes, kraft zu auch unser Ueckendorfer Hof to dem Grolle gehörte, ein auswärtiger Ritter Namens Johann Oelacker seiner Herrin, der Aebtissin zu Essen, das schriftliche Versprechen über die Verwahrung gibt. Was der Ritter für den „Hof Huckarde“ verspricht, galt auch entsprechend immer für jeden der annähernd hundert Unterhöfe. Also der Ritter Oelacker verspricht, von dem Hof zu Huckarde mit allen Zubehörungen, Rechten. Herrlichkeiten und Gericht treulich und nützlich zu liefern alle Jahr 44 Malter Roggen, 44 Malter Malz und die Lede zu rechten und gebührlichen Zeiten auf des Stiftes Speicher, nämlich Korn und Malz zu Maria Lichtmeß. Zu Mittsommer (24. Juni) will der Ritter 9 Sester Butter und am Sonntag nach Maria Himmelfahrt Meringe liefern. Davon sollen ihn weder Brand noch Brand abhalten. Dann will der Ritter das Gericht, die Höfe sowie Land und Gut, so darein gehören, verantworten, verbitten, verbedingen (gerichtlich vertreten) nach all seiner Macht auf allen Stätten, nur nicht gegen die Aebtissin und das Stift. Ferner will der Ritter des Oberhofes Mark, Weide, Land, Holz und Wische beschirmen und nicht verkaufen, ja er will sie bauen und bessern. Wenn die Aebtissin es verlangt, will er auf seine Kosten einen gewappneten Mann legen binnen Essen. Dieser Mann soll dem Amtmann der Aebtissin helfen beschirmen Leute und Gut im Gericht Essen. Grunderbe, daran des Hofes Leute besterben, will der Ritter nicht an sich oder seine Erben fallen lassen. Sollte der Ritter Fehde ansagen oder sollte ihm Fehde angesagt werden, so will er den Oberhof zu guter Zeit auflassen, damit der Aebtissin und ihrem Kapitel kein Schaden geschehe. Auch will er von keinem der Hofesleute irgendwie Gut leihen, um es sich etwa anzueignen. Nicht will er die Hofesleute höher dringen oder schätzen, als was des Hofes Recht ist. Auch will er Hofesleute nicht anders auswechseln denn mit glattem, gutem Wechsel. Desgleichen will er kein Grunderbe verwechseln, es sei denn mit Wissen und Willen der Aebtissin und des Kapitels. So gehen die Versprechungen des Ritters weiter, bis er am Schlusse sagt: Alle diese Punkte habe ich vorgenannter Johann von Oelacker gelobet, in guten Treuen geschert. mit aufgerichteten leiblichen Fingern und mit gestabtetem Eide leiblich über den Heiligen geschworen, alles wahr, fest und unverbrüchlich zu halten Beurkundet im Jahre 1415 am vierten Tage vor Lätare.

Im Jahre 1444 wurde der Ritter Dietrich von Eickel, Droste des Amtes Bochum, Verwahrer des Huckarder Hofesverbandes. Die darüber aufgesetzte Urkunde lautet:

„Ich Dietrich von Eickel, zurzeit Droste zu Bochum, tue kund, daß ich den Hof to Hoferde, den mir die edle Fürstin, meine gnädige Frau, Frau Elisabeth von der Beck, Aebtissin der weltlichen Kirche zu Essen zurzeit, mit allen Hofes-Zubehörungen, -Rechten und -Gerichten nach Stiftsrecht anbefohlen hat, getreulich und zu Nutzen bewahren soll, wie des Stiftes altes Recht und Gewohnheit ist. Auch soll ich, vorgenannter Dietrich, meiner gnädigen Frau und ihrem Stift alle Jahre auf die heilige Hochzeit Mittwinter (Weihnachten) bezahlen sechzig Mark, die sich belaufen und gerechnet sind auf achtzig schwere oberländische Gulden, jeglichen Gulden gerechnet zu neun Schilling. Gegeben in dem Jahre unseres Herrn 1444 auf Sankt-Margareten-Tag, der heilleen Junafer (13 Juli).

Gegen Ende des Vierzehnhundert (1486) finden sich in einem Steuerveranschlagungsverzeichnis zwei Groß-Höfe: der des Evert them Groll und der des Gerwyn tem Groll. Es muß also inzwischen eine Teilung des einen Groß-Hofes in zwei Höfe vor sich gegangen sein. Da Everts Steuersumme damals 4 Gulden betrug, die des Gerwyn nur 2, so ist jener der spätere Hof Große Grollmann, dieser der kleine Grollmann.

In demselben Verzeichnis wird aber nur der Kleine Grollmannshof als „essendisch“ angegeben. Somit wird der oder bald nach der Spaltung des Gesamthofes nur der kleinere beim Stift Essen verblieben, der größere aber von den Essener Damen an einen Ritter „ausgetan“ worden sein.

Im Jahre 1487 erhielt Gerd von Bodelschwingh als „Verwahrer“ den Hofesverband Huckarde. Zwei Jahre später 1489, erhielt ihn Wennemar von Bodelschwingh. Dieser gab 1534 als Droste und „oberster Hofesschulte“ das dem Oberhof Huckarde unterstellte Hofesgut „zum Grolle“ dem Johann zum Grolle zu Lehen. Dasselbe Gut erhielt 1555 Johann Grollmann, der Sohn des genannten Johann zum Grolle. 1562 wurde das Gut an Jürgen von Asbeck zum Goor in Hetzler verkauft vorbehaltlich „ewiger Wiedereinlösung“. Das war eine Sicherungsklausel der Aebtissin.

Um die Zeit der Reformation trat der Aufstieg des Großen Grollmannshofes zur neuen Lehre über, der des Kleinen Grollhofes hingegen verblieb bei der alten Lehre. Und so ist es bei den Nachfahren jener beiden Hofesaufsitzer geblieben bis zu ihrem Aussterben.

1622, nicht lange nach dem Beginn des Dreißigjährigen Krieges, wurde Rutger von Asbeck zu Goor mit dem Großmannsgut „behandet“. Er war der Sohn des Johann von Asbeck und der Anna von Schadelich (Schalke).

1663 erfolgte die „Behandigung“ an die Gebrüder Johann Sigismund, der auch die Dorneburg in Eickel besaß, und Adolf Joachim Adrian von Asbeck zum Goor

In der Kaminsteuerliste von 1664 treten bei der „Spezifikation der Bauerschaft Ueckendorf wegen der Kaminsteuern“ beide Großmann auf. Bei dem zuerst genannten heißt es: „Pfächtiger Henrich Grollman, ein halb Hovener, drei Feuerstätten, deren eine im Backhaus von einer alten Frauen, die andere von einem stockatten gebrechlichen Leibzüchter gebrauchet wird, unvermögend.“ Die Steuersumme des Hofausitzers beträgt nach der „Neu Matricul anno 1654“ 1 Reichstaler 39 Stüber. Dann folgt unmittelbar die Eintragung über den anderen Großmann: „Pfächtiger Jurgen Grollman, ein Hovener, eine Feuerstätte, ist sein Haus von diesem Sommer neben (= außer) seinem Korn abgebrand, hat ein Trigen in der Scheur, woselbsten Feuer hat; item wohnet einer auf dessen Grunde in einem selbstgemachten Statenhüttgen, Dieterich in der Wieschen genant.“ Als Steuersumme findet sich bei diesem Groll angegeben: 3 Reichstaler. Also: der Hofner mit 3 Reichstaler ist der Große Grollmann, der Halbhofner mit 1 Reichstaler 39 Stüber der Kleine Großmann Als „Grunderr“ ist beim Großen Grollmann die „Abdei Essen“ angegeben, beim Kleinen Grollmann werden als Grunderren „Canonici zu Essen“ genannt. Beide Güter rechneten also wieder als essendischer Besitz.

In der sogenannten „Dienstliste“ (Aufnahmsbuch) deren im Amt Bochumb sich befindenden Stifts Essen Hoobsgutteren, 1666) finden sich die beiden Großhöfe nicht oder nicht mehr Es scheint sich also nicht lange nach dem Dreißigjährigen Kriege das Zugehörigkeitsverhältnis zu Essen merklich gelockert zu haben oder ganz verschwunden gewesen zu sein. Aber das scheint nur so. Das Großmannsgut war ja vor gut vier Jahrzehnten an den Asbeck zu Goor ausgetan oder „auf ewige Wiederlöse verkauft“ worden.

1704 brachten Johann am Großen Grolle und seine Ehefrau Anna das Großgut von dem Herrn von Asbeck zum Goor an sich. Rutger von Asbeck stellte darüber eine Urkunde aus.

Als 1776 die Schäfereien Heide in Ueckendorf geteilt wurde, erhielt auch der Kleine Großmann, der östlich von der Heide wohnte, seinen Anteil, fast ein Fünftel der Heide, einen langgestreckten, keilförmigen Streifen an der Ostseite. Der Große Großmann war an der Teilung nicht beteiligt.

Bei der Personenstandsaufnahme von 1798 werden wieder die Höfe Großer Groll und Kleiner Groll genannt. Der Große Groll war damals ein „Fre.hof“. Dies wird er wohl seit 1704 nach der Ablösung von Haus Goor gewesen sein. Der Kleine Groll hingegen wird noch (1798) als ein Christi Eeburt bekommen wo als Westfalen derjenige Teil des Sachsenvolkes bezeichnet wird, der westlich wohnt, im Unterschied von den Engern und Ostfalen Den Umfang für das Westfalenland genau zu beschreiben. ist unter Umständen schwierig, weil die Grenzlinie in den verschiedenen Jahrhunderten schwankend gewesen ist. Die Provinz „Westfalen“ ist bekanntlich erst im Jahre 1816 in ihrem heutigen Umfange festgelegt.

ganz lockeren grundherrlichen Verhältnis zum Stift Essen gestanden zu haben, trotz der Freimachung vom Haus Goor.

1803 hörte jegliches Verhältnis zum Stift Essen auf, da dieses durch den Reichsdeputationshauptschluß aufgelöst und zu Preußen geschlagen oder säkularisiert wurde. Von da an wurde Preußen der Rechtsnachfolger des Stiftes Essen, auch in allen bäuerlichen Angelegenheiten. Nach einer längeren Reihe von Jahren wurden endlich auch die ältesten „Behandigungs“-Zöpfe abgeschnitten Der Bauer konnte jetzt mehr für sich selber schaffen

Beide Groll-Häuser stehen heute noch in nicht weiter Entfernung voneinander: der Kleine Groll (Almastraße 60a) an einem von der Almastraße rechts (nach Süden) abzweigenden einfachen Landfahrweg, der Große Groll hundert Meter weiter an der linken Seite der Almastraße (63) Wieder hundert Meter weiter biegt in rechtem Winkel nach Süden die Grollmannstraße ab, an der sich dann auf einer Bodenerhöhung an einem Kreuzweg der vor ungefähr 50 bis 60 Jahren errichtete große Neubau des Großen Grolles erhebt. Die altbäuerliche Bauart der beiden alten Großhöfe ist bei dem Kleinen Groll kaum, beim Großen Groll noch einigermaßen zu erkennen. Beide Häuser wurden von der Zeche Alma angekauft und zu Beamtenwohnungen hergerichtet. Trotzdem der Große Großhof sein altbäuerliches Ansehen so stark verloren hat, steht er doch heutzutage nach einem gründlichen Umbau recht schmuck und einladend aus, was man von dem Kleinen Groll weniger sagen kann Zeigt der Große Groll ein recht freundliches Gesicht, so der Kleine Groll ein fast griesgrämiges, mürrisches. Konnte er sich in die neue Zeit nicht hineinfinden?

Sieht man von einer Eben, fast wilden Fläche im Süden der beiden Großhöfe auf diese, so drängt sich ein sonderbares, zum Nachdenken reizendes Bild auf: Im Vordergrund die beiden uralten Höfe, dahinter der Zeche Alma und der Hochöfen wuchtiges Getriebe. Dieses scheint die beiden Alten fast erdrücken zu wollen. Und symbolisch ist das Bild: Die alte Zeit und unmittelbar dahinter die neue, — Landwirtschaft vormals — Industrie heute! Ein stummes und doch soviel sagendes Kampfbild! Die Landwirtschaft mußte weichen, die dahinter mächtig aufragenden Industriebauten drücken die beiden alten stolzen Höfe fast zu einem Nichts herab. Selten kam mir das Verschwinden der Landwirtschaft und das siegreiche Aufsteigen der Kohlen- und Eisenindustrie so tiefsinnierend zum Bewußtsein wie bei diesem Landschaftsbild:

alte Zeit — neue Zeit,
Landwirtschaft — Großindustrie — —

beides hier sich die Hand reichend. das eine in stummer Ergebenheit, das andere mit Strenenton kommend und herrschend. Da mögen die beiden Alten wohl denken wie der alte Jakob: „Ich werde mit Leide hinunter fahren in die Grube . . .“

Sucht ein Maler nach einem treffenden Motiv für den industriegeschichtlich gewordenen Eigengang unserer Heimatgegend: — hier hat er es vollendet vor sich. — —

Vom Großen Groll wurde der Name Große Grollmann u. a. 1819 verpflanzt nach der Bäckerbörne (Wanne), wo er aber inzwischen wieder erloschen ist, ferner auf den Hof Kleine Oben in Hetzler, desgleichen nach Bodelschwingh bei Mengede.

Vor- und frühgeschichtliche Funde in Westfalen.

Im Verein für Orts- und Heimatkunde in Witten sprach Dr. Stieren, Assistent der vor- und frühgeschichtlichen Abteilung am Landesmuseum zu Münster über „Vor- und frühgeschichtliche Funde in Westfalen“. Er sprach hier zum erstenmal über die Ergebnisse seiner letzten Ausgrabungsarbeiten. An Hand einer Reihe sehr guter Lichtbilder konnte er den Zuhörern die Funde und Fundstätten anschaulich vorführen.

Dr. Stieren berichtete von Hünengräbern im Norden und Steinkisten im mittleren und Süd-Westfalen, den Bearbeitungsstätten unserer Vorfahren aus der jüngeren Steinzeit. Er stellte, entgegen früheren Ansichten, fest, daß die Hügelgräber Hausinnenbauten entsprächen, also nach dem Muster der oberirdischen Wohnung angelegt waren. Sodann sprach er von der Blotlegung eines altfränkischen Friedhofs bei Bocholt. Der Friedhof war teils nach heidnischer, teils nach christlicher Art angelegt. Hier, wie auch in den Hügelgräbern wurde eine Reihe sehr wertvoller Funde gemacht.

In einem Glasschrank waren verschiedene interessante Funde ausgestellt, unter denen sich eine Bronzefigur (Merkur, römische Arbeit), Perlenketten, silberne Armreifen (germanische Arbeit) und der bekannte Letmather Goldfund (ein Hals- und ein Armreifen) sich befanden. Die Ausgrabungsarbeiten haben manches Wertvolle zu Tage gefördert und der Forschung neue Wege gewiesen. Es muß noch mehr als bisher Wert darauf gelegt werden, derartige denkwürdige, geschichtliche Stätten zu Naturdenkmälern zu erheben, damit sie vor Verfall und unbedachter Zerstörung bewahrt bleiben. Ausgrabungen werden ja bekanntlich nur da gemacht, wo die Stätten auf keinen Fall erhalten werden können.

Die Amtswoche.

Humorvolles aus dem westfälischen Pfarrerleben.

Von

Dr. Ewald Dresbach.

In den evangelischen Landgemeinden Rheinlands und Westfalens, an denen zwei Pastoren standen, war früher die Amtswoche üblich, d. h. in der Woche von Samstag (Mitternacht) bis dahin am folgenden Samstag kamen die Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Beerdigungen und dergleichen) dem einen Pastor zu, während dem anderen die Pflicht oblag, in der Zeit Haus- und Krankenbesuche zu machen Die Einrichtung hatte ihre Vorteile und Nachteile, aber sie war zeitgemäß. Jedenfalls gab sie den Gemeindegliedern das erwünschte Recht, zu ihren Amtshandlungen in manchen Fällen den Pastor zu wählen, der ihnen am meisten paßte. Andererseits hatte der Pastor die Möglichkeit, in seiner freien Woche wenn sonst nichts vorlag, das eine oder andere zu erledigen, was nicht zu seinen amtlichen Verpflichtungen gehörte.

In der Neuzeit hat die Amtswoche unter veränderten Verhältnissen und auf Drängen der kirchlichen Behörde der Parochialeinteilung, der Einteilung der Gemeinden in bestimmte und feste Seelsorgerbezirke, Platz gemacht, an manchen Orten nicht ohne heftigen Widerspruch der Gemeindeglieder. Daß die Amtshandlungen auch in dieser Beziehung nützlich und schädlich sein konnte, mag folgender Fall beweisen, der tatsächlich sich ereignet hat

In einem Dorfe standen vor etwa 80 Jahren zwei Pastoren. Der ältere hört in einer dunklen und sturmlosen Nacht von Samstag zum Sonntag Geräusch an seiner Haustür. Im Glauben, er würde zu einer Nottaufe oder einer Krankenkommunion gerufen, macht er Licht und sieht, daß die Uhr bereits eins geschlagen hat. Seine Amtswoche war also zu Ende, und sein Kollege mußte in Funktion treten Er öffnet das Fenster und ruft: Ihr müßt zu meinem Kollegen gehen, ich habe die Woche nicht! Nach einer Weile macht sich das Geräusch wieder bemerkbar. Der Pastor geht wieder auf und ruft abermals mit starker Stimme in das Dunkel der Nacht: Geht zu meinem Kollegen, der hat die Amtswoche. es ist schon weit über Mitternacht!

Nun alles still. Um 10 Uhr beim Beginn des Gottesdienstes treffen sich die beiden Amtsbrüder nach Gewohnheit in der Sakristei, Der jüngere ist in großer Aufregung: in der Nacht sind Diebe in sein Haus eingebrochen und haben ihm mit vorgehaltener Pistole gezwungen, Geld und Wertsachen herzugeben. Die Diebe hatten es auf den älteren abgesehen. waren aber auf dessen ernste und wohlbegründete Vorstellung lächelnd abgezogen und hatten so dem Kollegen einen erfolgreichen Besuch abgestattet.

Ueberhaupt wurden in damaliger Zeit, wie die alten Chroniken melden, die Pfarrhäuser nicht selten von Einbrechern heimgesucht. Im Pfarrhause Konradsdorf in der Gemeinde Eckendagen ist der Pastor Köster im Jahre 1768 in der Nacht vom 3 auf den 4. Dezember von 8 Räubern ermordet worden, weil er nicht gutwillig sein Geld hergeben wollte. Die Räuber wurden ermittelt und am 3. Juli des folgenden Jahres in dem benachbarten Dorfe Danzlingen gerädert.

Die ersten Nachrichten aus dem Ruhrtale.

Von C. A. von Nida.

Die Besiedelung des Ruhrtales ist bereits recht früh erfolgt. Sie reicht in jene ferne Zeit zurück, deren Schritt heute nicht mehr festgestellt werden kann. Zuerst wohnten keltische Stämme hier, die später von den Germanen verdrängt wurden, deren Wege vielleicht an den Abhängen jenes Gebirges gestanden hat, welches Vorder- und Hinterasien voneinander trennt.

Wie es vor 2000 Jahren in unserem Vaterlande aussah, wissen wir aus römischen Quellen, da in jener Zeit die Römer sich anschickten, diese weiten Landstriche zu beiden Seiten des Rheines zu römischen Kolonien zu machen. Bevor der Fuß römischer Legionssoldaten den deutschen Boden betrat, trieben griechische und italienische Kaufleute schon Handel mit den Germanen, und von ihnen erhalten wir die ersten zwar recht lückenhaften Nachrichten über unsere Vorfahren. Wie es immer war und sein wird, folgte der Krieger den Spuren des Kaufmanns. Aus römischen Berichten wissen wir, daß ganz Deutschland damals mit fast undurchdringlichen Urwäldern, in denen Ur und Auerochse, Bären und Wölfe in großer Zahl hausten, und mit ausgedehnten Sümpfen bedeckt war.

Die Völkerschaften, welche vor ungefähr 2000 Jahren Deutschlands Wälder bewohnten, hatten eine außerordentliche Aehnlichkeit miteinander. Einen Namen, der das ganze Volk bezeichnet hätte, kannten sie noch nicht. Von den Galliern aber wurden sie Germanen genannt, eine Benennung, deren sich später auch die Römer bedienten. Sallust gebrauchte etwa ums Jahr 73 v. Chr. zuerst den Namen Germanen für die auf der rechten Seite des Rheines wohnenden Völkerschaften. Seinem Beispiele folgte Julius Caesar.

Ueber das, was sich vor Beginn unserer Zeitrechnung auf unserem heimatlichen Boden begab, haben wir nur recht dürftige Nachrichten. Im Jahre 55 v. Chr. überschritt der römische Feldherr Julius Caesar auf einer kunstvoll erbauten Pfahlbrücke nördlich von Andernach den Rhein und verweilte mit seinen Legionen 18 Tage am diesseitigen Ufer. Zwei Monate später ging er abermals über den Rhein, zur Abwehr des tapferen germanischen Stammesverbandes der Sueven.

Zu den Sueven gehörten die Chatten, Batavet, Semnonen, Langobarden, Hermunduren, Angeln, Warkomannen, Quaden und vielleicht auch die Cheruster. Sie wurden auch Herminonen oder Irminonen genannt. Die Herminonen bildeten eine Kultusgemeinschaft, die Ziu als ihren höchsten Gott verehrte. Der griechische Geschichtsschreiber Strabo, welcher etwa 63 v. Chr. geboren wurde, schrieb: „Die suebischen Völkerschaften wohnen vom Rhein bis zur Elbe hin, ein Teil besitzt auch jenseits der Elbe Land.“ Sie waren nach seinen Schilderungen noch Nomaden. Die Sueben taten sich schon sehr früh durch kriegerische Unternehmungen hervor. Die kühnen germanischen Scharen, welche Ariovist im Jahr 58 v. Chr. in der Gegend von Altbreisach über den Rhein führte, waren Sueben.

Etwa im Jahre 55 v. Chr. wohnten zwischen Ruhr und Lahn die Tenchterer oder Tenchterer, zwischen Sieg und Lippe die Sigambrer oder Sugambrer, nordlich von ihnen, zwischen Lippe und Ems, die Brukterer und hielten sich von diesen, an der mittleren Weser, die Cherusker. Die Sigambrer zählte man wie die Ubier, Tenchterer, Brukterer, Amsivarier, Usipi er und Chamaver zu den Istwäonen. Sie verehrten Wodan als ihren Stammvater.

Von den Sueben gedrängt, traten die bis dahin am rechten Ufer des Rheines ansässigen Ubier im Jahre 38 v. Chr. auf das linke Rheinufer über und besiedelten das Gebiet von Bonn bis Neuß. Nach Westen zu bildete die Wurm wohl die Grenze ihres neuen Gebietes. Durch den Umzug der Ubier auf die linke Rheinseite wollte sich der schlaue Römer einen neuen, wertvollen Bundesgenossen bei der Verteidigung der Rheingrenze gewinnen.

Unter ihrem Häuptling Melo brachten die Sigambrer im Jahre 16 v. Chr. dem Legaten Lollius eine schwere Niederlage bei, wodurch sich Augustus veranlaßt fühlte, selbst an den Rhein zu gehen. um durch Unterwerfung des westlichen Germaniens Ruhe herbeizuführen. Seine Anwesenheit am Rhein wird jedoch ohne Erfolg gewesen. Zur Zeit Augustus (16—13 v. Chr.) hatte sich die Macht der Römer auch auf dem rechten Rheinufer weit gegen die Elbe hin gefestigt, aber eine römische Provinz bildete das rechte Rheinufer doch nicht.

Um diese Zeit waren die Römer Herren ins Herz unseres Vaterlandes eingedrungen, aber auf unsere engere Heimat fällt in den Berichten über die Kriegszüge kein helleres Lichtbrechen. Drusus unternahm in den Jahren 12—9 v. Chr. vier Kriegszüge ins Innere Deutschlands und legte hier feste Plätze an. Das erstemal drang er vom Zuydersee aus in die Emsmündung ein. Bei seinem zweiten Unternehmen ging er bis Tal der Lippe aufwärts. Er schlug beim Uebergange über den Rhein im Jahre 12 die zwischen Sieg und Lippe ansässigen Sugambrer zurück, schloß mit den Batavern und Friesen Bündnisse und drang vom Bataverland durch das Gebiet der Usipeten verwüstend ins Land der Sugambrer ein. Die Bataver wohnten an der Mündung des Rheines, die Usipeter hatten zu dieser Zeit an der Recht, zwischen der Ems und dem Zuyderzee, ihre Wohnsitze gehabt. Drusus drang also von Norden gegen die Ruhr vor. Wie weit er auf diesem Zug gekommen ist, wissen wir nicht.

Tiberius, der Stiefsohn des römischen Kaiser Augustus, brachte zwischen 8 und 6 v. Chr. durch Argist den Westen Deutschlands, das Land zwischen Rhein und Elbe, in seine Gewalt. Er bemächtigte sich der Häupter des Sigambrerstammes durch Argist und untrieb dann die Sigambrer. Darauf verpflanzte er 40 000 von ihnen links Jahr 8 v. Chr. auf das linke Ufer des Rheins, wo sie zwischen Ubiern und Batavern Fuß Macht am Rhein zu halten angewiesen waren. Die Zurückgebliebenen vermischen sich mit den in die verlassenen Gebiete vordringenden benachbarten Marsen und Hattuariern.

Nachdem die Sigambrer zur Zeit des Augustus

Restaurant Engelhardt
Dessauer- und Wickingstr.-Ecke

Heute ab 8 Uhr der beliebte
Walzer- u. Wunschabend
Verlängerte Polizeistunde bis 4 Uhr
Angenehmer Familienaufenthalt
Sonntag nachmittag ab 4 Uhr:
Konzert u. Tanz

Central-Café
Hochstr. 1 — Telefon 4727

Heute Sonnabend:
Der beliebte Hausball
Die neue Hauskapelle spielt.
Central-Diele, vornehme Bar, Wein- und Pilsener Urquell-Stube

SARRASANI
steht nie still
Auch wer seine Riesenschau schon einmal gesehen hat, ist erstaunt und überwältigt von den ständigen Fortschritten Sarrasanis in Kunst und Technik, von den immer neuen, vielseitigen Eindrücken. Der
SARRASANI
von heute ist niemals der früher gesehene, nie der
SARRASANI
von gestern. Immer wieder ist eine Vorstellung bei Sarrasani ein großes Erlebnis, denn immer bringt er Neues, Schönes, Ueberraschendes.
Täglich 7.30 Uhr
Bochum, Winterbau (Castroperstr.)
Vorzüglich geheizt!
Mittwochs, Sonnabends und Sonntags um 3 Uhr Fremdenvorstellungen mit gesamtem Abendprogramm (Kinder auf allen Sitzplätzen halbe Preise.) Sonntag vorm. von 11—1 Uhr: Große **Tierschau** verbunden mit Massenkonzert und tscherkessischen Reiterspielen. Erwachsene 1.-, Kinder 50 Pfg. Eintritt

Kasino „Graf Bismarck"
Buer-Erle
Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. März, gastiert bei mir
Der Sänger vom Drachenfels
Genußreiche Stunden versprechend ladet freundlichst ein
Willibald Engels

„Stadtkaffee" Buer
Sonntag ab 4 Uhr
Große Kaffee-Konzerte
Ab 6 Uhr Tanz. Neue Hauskapelle.

Zum Roland
Neustr. Neustr.
Heute Samstag und morgen Sonntag:
Bockbierfest
Verlängerte Polizeistunde bis 4 Uhr
Samstag u. Sonntag ab 7½ Uhr **Künstler-Konzert**
Sonntags 12 Uhr **Frühkonzert**
Nachmittags **4½ Uhr Tee**
Hotel zur Post
Besitzer Udo Schlüter

Stimmung
bringt die Kapelle im
Kaffee Rathaus Buer
Täglich ab 5 Uhr: **Erstklassiges Konzert**
Tanz Stimmung Gesang

Restaurant zur Traube
Arminstraße 14/16
I. V. Aenne Müller
empfiehlt ihre
Wein- und Bierstuben

Lichtspiele SCHAUBURG
Fernsprecher 2186 **Buer** Essener Straße
Täglich 3 Uhr, 5 Uhr, 8 Uhr
Ein Großfilm, nach dem mit Recht so beliebten Schlagerlied:
Es war einmal ein treuer Husar
Ein Volksstück im wahren Sinne des Wortes
Ein herzerfrischendes Filmwerk mit den Hauptdarstellern:
Grit Haid und Ernst Rückert.
Dazu ein köstliches Draufgängerstück:
Die Mädchenfarm
in der Tom Mix sein ganzes Können zeigt.
Große Bühnen-Schau
I.
3 Erics
Glanzleistungen am Lufttrapez
Diese Truppe ist rühmlichst bekannt durch den Ufa Film „Looping the Loop", wo ihr sensationeller Todessturz zum ersten Male gefilmt wurde
2.
Köstliche Unterhaltung bietet unser
Marionetten-Theater
(Theater der künstlichen Menschen)

Theatergesellschaft „Deutsche Bühne" Gell.-Ueckendorf
Gegründet 1906 Gegründet 1906
veranstaltet am **Sonntag, den 3. März,**
im **Lokale** des Wirtes **Hugo Stens,**
Bochumerstraße 173, einen
Singspiel-Abend mit Tanz
Unsere Mitgl. Karl Alzeyer, das Urkum, Dorf und Adolf König mit vollständig neuen Schlagern!
Alles lacht u. sabelt! Tanzeinlage mitbringen!
Anfang 5 Uhr. Erhöhung gestattet. Anfang 5 Uhr.
Genügende Stunden versprechend ladet ein D. V.

Geisenkirchen
Trabrennen
Sonntag, 3., 10. und 17. März
je 2 Uhr nachmittags
Eintrittspreise: 1, 2 u. 4 Mk.
Jahreskarte 30 Mk.

BAHNHOFSHOTEL
INHABER HANS BERHORST
Sonntag, den 3. März, großes
Militär - Konzert
des
Trompeterkorps Reiter-Regt. 15 Paderborn
unter persönlicher Leitung des
Herrn Obermusikmeisters Gerlach
Frühkonzert von 11 bis 1 Uhr
Abendkonzert von 6.30 Uhr ab
Eintritt 50 Pfg. einschl. Steuer

Evang. Knappenverein
Wattenscheid.
Die Versammlung findet am Sonntag, den 3. März, nachm. 3 Uhr, statt. Daran anschließend beginnt um 5 Uhr die
Familienfeier.
Zahlreiche Beteiligung an der Feier wünscht
Der Vorstand.

Evang. Volks-Verein
Altstadt.
Sonntag, den 3. März 1929, nachm. 4 Uhr
Monats-Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK
GESCHÄFTSERÖFFNUNG
Mifa-Fabrikverkaufsstelle: Gelsenkirchen, Augustastraße 7.
Besichtigen Sie bitte unser neues Geschäftslokal und überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit der Mifa-Qualitäts-Fahrräder. Wir gewähren Ihnen bequeme Teilzahlungsbedingungen und eine weitgehende Garantie. Kataloge stehen Ihnen auf Wunsch zur Verfügung.

MIFA-RÄDER VON 64 M BARPREIS AN / WOCHENRATEN VON 2.50 M AN
MIFA-NÄHMASCHINEN VON 135 M BARPREIS AN / WOCHENRATEN VON 2.50 MARK AN | SERENOLA-SPRECHAPPARATE von 25 M BARPREIS AN / WOCHENRATEN VON 2.00 MARK AN

Krieger- und Landw.-Verein
Gelsenkirchen I.
Sonntag, den 3. März 1929, nachm. 4 Uhr, im Vereinslokal Winkler, Kirchstraße
Monatsappell
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder sowie die Jungmannen gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand

Garde-Verein
1. Bataillon.
Sonntag, den 3. März, nachmitt. 5 Uhr, im Vereinsheim Nütter
Versammlung.
Vollzähl. u. pünktl. Erscheinen erwartet
Der Vorstand.



Kavallerie-Verein
Heute Samstag, den 2. März, 8 Uhr abends:
Appell
im Vereinsheim. Es stehen wichtige Beschlüsse z. Beratung, daher vollzähliges Erscheinen erforderlich. Nach der Versammlung gemütl. Beisammensein mit musikal. Unterhaltung.
Der Vorstand.

Stadttheater Bochum.
Sonntag, 3. März, 11,15 Uhr: Außer Vormiete: „Tanzmatinee. — 19,30 bis 23 Uhr: Blauer Ring 6: „Die Fledermaus". Montag, 4. März, 19,30 bis gegen 23 Uhr: A. 18: „Cyrano von Bergerac". Dienstag, 5. März, 20 b. geg. 23 Uhr: Brauner Ring 7: „Der fliegende Holländer". Mittwoch, 6. März, 19,30 bis geg. 23 Uhr: D. 19: „Die Königin von Saba" Donnerstag, 7. März, 20 Uhr: Vormiete 9. Veranstaltung: „Sinfoniekonzert". Freitag, 8. März, 20 bis 22.15 Uhr: C.18 „Wienerinnen" Samstag, 9. März, 17,30 bis gegen 23,15 Uhr: Außer Vormiete u. Wahlvorstellung f. alle Ringe: „Faust" Erster Teil. Sonntag, 10. März, 17 bis gegen 23 Uhr: Außer Vormiete und Wahlvorstellung f. alle Ringe: „Faust" Zweiter Teil. Montag, 11. März, 20 bis 22.45 Uhr: Bühnenvolksbund Serie B: „Emilia Galotti".

Arbeitsgemeinschaft
Evgl. Männerchor und Männer-Gesang-Verein „Glückauf"
Gelsenkirchen-Ueckendorf
Mitglieder des Deutschen Sängerbundes — Chorleiter: Musikdirektor Arnold Merkelbach, Herne. — Vorsitzender: Obersteuerinspektor Hermann Drormann, Gelsenkirchen.
Sonntag, den 3. März 1929, abends 7 Uhr, im Saale des evgl. Gemeindehauses, Scharnhorststraße:
KONZERT
(Stuhlreihen)
Mitwirkung: Lehrer Walter Pfeiffer, Gelsenk.-Bismarck (am Klavier) — Herner Orchester-Verein 1926
Das Klavier (Knabe) ist Eigentum des Männer-Gesang-Vereins „Glückauf"
Außer Werken von Schubert, Nagel und Othegraven gelangen das größte Neumann'sche Chorwerk „Der Totentanz" und „Wiener Blut" von Strauß, Walzer für Männerchor mit Orchester zum Vortrag
Karten sind auch noch an der Kasse zum Preise von Mk. 1.- zu erhalten. —

Städtische Theaterveranstaltungen
Montag, den 4. März, 20 Uhr in der Schauburg, Buer
Minna von Barnhelm
Lustspiel von Lessing.
Aufführung durch das Rheinische Städtebundtheater Neuß.
Einzelkarten 1, 2, 3 Mark. Vorverkauf durch die Buchhandlung Arenhold, Urbanusbuchhandlung und an der Schauburgkasse in der Zeit von 10 bis 14 Uhr. Für die Bewohner des Stadtteils Horst ist eine Vorverkaufsstelle im neuen Amtshaus, Zimmer Nr. 11, eingerichtet. Verbilligte Eintrittskarten durch die örtlichen Bühnenorganisationen. An dieser Aufführung nehmen beide Organisationen teil.

Genesius
Lustspielhaus
Sonntag, abends 8 Uhr: Tränen werden gelacht!
„Seine selige Alte"
Nachmittags 4 Uhr: Große Jugendvorstellung
Das lustige Schneiderlein
In den Pausen gesellschaftliches Spiele mit Preisverteilung und Unterhaltungen.
Vorverkauf: Rest. Stadtkeller. Tel. 474

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein
Leithe-Lohrheide.
Sonntag, den 3. März, nachm. 4 Uhr
Versammlung
im Vereinsh. Christ.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird zahlreiches u. pünktlich. Erscheinen der Kameraden erwartet. Vortrag von Herrn Past. Zempke.
Der Vorstand.

Ost- u. westpr. evang. Arbeiterverein
Bulmke.
Sonntag, den 3. März, nachmitt. 2 Uhr, im Vereinslok. Ballmer, Wannerstraße 134
Monatliche Versammlung.
Tagesordnung wird in der Versammlg. bekannt gemacht. Anschließend 4 Uhr Familienfeier. Mitglieder werden gebeten, zu der Versammlung sowie zum Feste zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein
Bulmke.
Sonntag, den 3. März, vorm. 11 Uhr, bei Borchers:
Versammlung.
Vortrag von Herrn Kulinna über soziale Verantwortung der Kirche in Zeit und Gegenwart.
Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht
Der Vorstand.

Stadttheater Dortmund.
Stadttheater.
Samstag, 2. März, 20 b. geg. 22 Uhr Große Tanzgruppe Kratina.
Sonntag, 3. März, 20 bis nach 23 Uhr: Käthchen von Heilbronn.

Einige fast neue
Damenfahrräder
sowie Herrenfahrräder billig zu verk.
C. Kämper,
Vereinsstraße 48 gegenüb. d. Arminstr.

Neuanfertigung
von Klubmöbeln, Aufarbeiten von Sofas, Matratzen u. s. w.
fachmännisch und preiswert
Heinr. Ortkamp
Polsterei
Buer, Ackerstr 4

Musikhaus Meese
Buer, höchstr. 74 a.
Fernsprecher 289.
Aeltestes und erstes Geschäft am Platze. Beachten Sie beide Schaufenster!

Gebrauchtes
Marken-Klavier
schwarz poliert, gegen Raten günstig zu verkaufen.
Pianohaus
Nevries
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 71.

Städt. Veranstaltungen
Gelsenkirchen-Buer.
Montag, 4. März, 20 Uhr, im Hans-Sachs-Haus: Viertes Kammermusik-Konzert.
Liederabend: Mia Peltenburg, Haarlem. Am Flügel: Hendr. Andriessen. Programm: Hugo Wolf-Abend.
Montag, 4. März, 20 Uhr, in der Schauburg, Buer: Gastsp. des Rheinisch. Städtebundtheaters Neuß: Minna von Barnhelm. Lustspiel von Lessing.
Mittwoch, 6. März, 19,30 bis 22 Uhr, in der Stadthalle Gelsenk.: Gastspiel des Düsseldorfer Schauspielhauses: „Bei uns in der Altstadt", 4 Bilder aus dem rheinischen Leben. Von P. Seifert und M. M. Ströter. Gruppe blau.
Freitag, 8. März, 20 Uhr, in der Stadthalle Gelsenkirchen: Tanzabend der Dortmunder Tanzmeisterin Hannah Spohr mit ihrer Tanzgruppe. Tänze und Tanzszenen m. Orchester

Stadttheater Duisburg.
Sonntag, 3. März, 15 bis gegen 18 Uhr: Der Waffenschmied. — 20 bis gegen 22,30 Uhr: Das Geld auf der Straße.
Montag, 4. März, 19,30 bis geg. 23 Uhr: Undine.
Dienstag, 5. März, 20 bis geg. 22,30 Uhr: Karl und Anna.
Mittwoch, 6. März, 20 bis geg. 22,30 Uhr: Das Geld auf der Straße.
Donnerst., 7. März, 19,15 b. geg. 23,15 Uhr: Rienzi.
Freitag, 8. März, 19,30 bis gegen 22,30 Uhr: Der Evangelimann.
Samstag, 9. März, 19,30 bis gegen 22,15 Uhr: Die schöne Helena.
Sonntag, 10. März, 14,30 bis geg. 18 Uhr: Der Freischütz. — 20 bis gegen 22,45 Uhr: Cavalleria rusticana. — Hierauf: Der Bajazzo.
Montag, 11. März, 20 bis 22,45 Uhr: Der gefangene Vogel. — Die glückliche Hand. — Salambo.
Dienstag, 12. März, 19,30 bis geg. 23 Uhr: Die Königin von Saba.

Evangel. Gesellenverein Buer.
Heute, 20 Uhr, im Vereinshaus:
Vorstandssitzung.
Dienstag, 5. März: **Monatsversammlung** ebenfalls 20 Uhr im Vereinshaus.

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein
Gelsenk.-Neustadt.
Monatsversammlung am Sonntag, den 3. März, im Vereinsheim Thein, Peterstraße, beginnend pünktlich 4½ Uhr.
1. Vortrag d. Herrn Sozialsekr. Jacobi: Wichtige evangelische Aufgaben;
2. Berichte über zwei Tagungen;
3. Verschiedenes.
Mit Rücksicht auf den Redner und die Wichtigkeit der Verhandlungen erwartet allseitiges u. pünktliches Erscheinen der Mitglied. u. Freunde
Der Vorstand.

Städt. Bühnen Essen.
Opernhaus.
Samstag, 2. März, 19,30 bis 22,30 Uhr: Mignon.
Sonntag, 3. März, 17,30 bis 23 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg.
Montag, 4. März, 19,30 bis n. 22,30 Uhr: Mignon.
Mittwoch, 6. März, 19,30 bis n. 22,30 Uhr: Die Zauberflöte.
Donnerst., 7. März, 18 bis 20,45 Uhr: Die verkaufte Braut
Freitag, 8. März, 19,30 bis geg. 23 Uhr: Die ersten Menschen.
Samstag, 9. März, 19,30 bis n. 22,30 Uhr: Mignon.
Sonntag, 10. März, 19,30 bis geg. 23 Uhr: Carmen.
Schauspielhaus.
Samstag, 2. März, 20 bis 22,15 Uhr: Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?
Sonntag, 3. März, 15,30 bis 18 Uhr: Der Kaufmann v. Venedig. — 19,30 bis nach 22 Uhr: Unter Geschäftsaufsicht.
Montag, 4. März, 20 bis 22,30 Uhr: Douaumont.
Dienstag, 5. März, 20 bis nach 22,15 Uhr: Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?
Mittwoch, 6. März, 20 bis 22,30 Uhr: Von morgens bis mitternachts.
Donnerst., 7. März, 20 bis 22,30 Uhr: Douaumont.
Freitag, 8. März, 22 bis 22,15 Uhr: Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?
Samstag, 9. März, 20 bis 22,30 Uhr: Der Kaufmann v. Venedig.
Sonntag, 10. März, 15,30 bis 18 Uhr: Minna von Barnhelm. — 19,30 bis gegen 21,30 Uhr: Der doppelte Mor

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute vormittag 9¼ Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Bäckermeister Franz Schipp

Maria, geb. Ingenhaag

in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 66. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für die Seelenruhe der lieben Entschlafenen bitten

In tiefer Trauer:

Franz Schipp und Kinder nebst Angehörigen.

Gelsenkirchen, Erpel a. Rh., Gladbeck, Bochum, Berlin, Salzkotten, den 28. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 4. März, vormittags 8¾ Uhr, vom Sterbehause, Wiehagen 45, aus statt. — Im Anschluß daran sind die feierlichen Exequien in der Liebfrauenkirche zu Gelsenkirchen-Neustadt.

Statt besonderer Anzeige.

Psalm 90, Vers 10.



Heute früh um 5 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Witwe Marie Kröger

geb. Vogt

im Alter von 84 Jahren.

Im Namen der Trauernden:

Frau Friedrich Wehmeyer, Anna, geb. Kröger
Heinrich Reese u. Frau, Louise geb. Kröger
und 5 Enkelkinder.

Gelsenkirchen, Langendreer, den 27. Februar 1929.
Augustastr. 47, Kaiserstr. 176.

Die Beerdigung erfolgt in aller Stille am Montag, den 4 März, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Langendreer.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat,
Muß scheiden.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute nachmittag 2½ Uhr, nach kurzer, schwerer Krankheit, unseren lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Herrn Eduard Wenzel

im Alter von 72½ Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, Bochum, Recklinghausen, Hattingen, Dortmund und Ostpreußen, den 27. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. März 1929, nachmittags 2¾ Uhr, vom Sterbehause, Lützowstraße 5, aus statt. — Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugeht, diene dieses als solche.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Oberzollsekretär a. D.

Heinrich Saul

im Alter von 79 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Otto Neumann

Gelsenkirchen, Kray, Schleswig, Altenessen, Essen, den 28. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3 März 1929, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Liboriusstraße 46 aus, zum Altstadtfriedhof statt.

Wir suchen für die Abteilung. Wäsche u. Gardinen branchef.

Verkäuferinnen

die im Verkauf perfekt sind. Zeugn. u. ausführl. Lebenslf. erb.

H. Sieburg
Gelsenkirchen Schalke

Gesucht eine perfekte

Buchhalterin

mit guter Handschrift für sofort.

Gebr. Kaufmann
G. m. b. H.
Bahnhofstraße

Statt Karten

Erna Margarete Bieger
Josef Lessenich
Verlobte

Gelsenkirchen, den 2. März 1929.
Schalker Markt 10.



Trauringe

in jedem Fasson und Goldgehalt bei größter Auswahl stets vorrätig 6535

Bäumer & Cie
Bahnhofstr. 28
Namen-Eingravieren sofort u. gratis

In dem Konkurse über das Vermögen der Firma Hünnebeck u. Co. in Gelsenkirchen beträgt die Summe der bevorrechtigt. Forderungen ℳ 3 097,07
die der nichtbevorrechtigten Forderungen ℳ 50 538,24

Sa. ℳ 53 635,31
Der zur Verteilung verfügbare Massebestand beträgt ℳ 2889,91.

Das Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Gelsenkirchen, den 1. März 1929.
Houben,
Konkursverwalter.

Vertreter für Bauartikel

wollen ihre Adresse mit Angabe d. bisherigen Tätigkeit bekannt geben unt. H. F. 163 an d. Allg. Z.

Z. Verstärkung eines Orchesters werden noch einige tüchtige

Musiker

(Bläser) ges. Off. u. G. D. 149 a. d. Allg. Z.

Damen u. Herren

gesucht für Mustermaschine Mk. 13.— erford. Vorzust. bei Pela, Industriestr. 45 Sonntag v. 10—12 Montag von 10—12

Friseuse

erste Kraft, für sofort gesucht. Off. an Innungs-Büro, Kirchstraße 16.

Tücht., sauberes

Mädchen

sofort nach Düsseldorf gesucht. Waschmöglichkeit vorhanden. Persönl. Vorstellung Samstag zwischen 11 und 12 Uhr.

Ernst Stratmann
Gelsenkirchen
Bochumerstr. 154

Zum 15. März ein saub. u. zuverlässig.

Mädchen

nicht unt. 18 Jahr., mit gut. Zeugnissen ges. Kein Bubenkopf. Frau G. Burmeister, Schwarzmühlenstraße 90.

Laufmädchen

14 bis 16 J. alt, für leichte Botengänge gesucht.

Bürobedarfs-Gesellschaft
Ph. Heß & Co.
Klosterstraße 13.

Perfekte 8259

Hausschneiderin

sucht noch Kunden. Frau Romanowski, Vereinsstraße 50.

Stadtkundiges

Laufmädchen

nicht unt. 16 Jahr. zur Aushilfe sofort gesucht.

Blumengeschäft Rauschenbach
Kirchstraße 3.

Mädchen

erfahrenes, das zu Hause schlaf. kann, für bess. Haushalt sofort gesucht.

Meld. 10—1 Uhr. Bismarckstr. 84 III.



Donnerstag morgen 7 Uhr ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater und Onkel, der Invalide

Karl Hellmig

im 80. Lebensjahre sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Hellmig

Gelsenkirchen, den 28. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. März, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Herzogstr. 13, aus statt.

Deutscher Werkmeister-Verband
Ortsverein 1, Gelsenkirchen.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, alle Kollegen von dem Ableben unseres Kollegen

Herrn Werkmeister

Theodor Reismann

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Ein dauerndes Andenken werden wir dem Verstorbenen bewahren. Zur Teilnahme an der Beerdigung ersuchen wir sämtliche Kollegen der vier Ortsvereine sich am Sonntag, den 3. März, nachmittags ½3 Uhr, am Sterbehause, Josefstraße 31, einzufinden.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, sagen wir allen hiermit unseren

innigsten Dank.

Frau Witwe Wettklo und Kinder.

Gelsenkirchen, im März 1929.

Wegen Krankheit d. jetzigen tüchtiges

Mädchen

welches selbständig arbeiten und kochen kann, sofort für alle Hausarbeit gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.

Frau Bernh. Zinn, Küppersbuschstr. 60, Nähe Stadtgarten.

Ehrliches, sauberes

Morgenmädchen

15—16 Jahre, sofort gesucht. 8254 Heinrichstr. 41, pt. r.

Anständiges 7561

Halbtagsmädchen

14—15 Jahre, sofort gesucht.

Vogt, Beckhausen, Agnesstraße 60.

Aelteres, tüchtiges

Zweitmädchen

mit gut. Zeugnissen aus bess. Häusern Mitte März oder später gesucht.

Großbüning, Zeppelinallee 46.

Zum 15. März ein in allen Hausarb. erfahrenes

Alleinmädchen

gesucht.

Frau Dr. Jebsen, Dürerstraße 34, prt.

Suche z. 15. März ein tücht. älteres, in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

Gutes Zeugnisse erf. Frau Engelhardt Hohenzollernstr. 114

Bäcker- und Konditer-Zwangs-Innung
Gelsenkirchen.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, die Gattin unseres früheren langjährigen Obermeisters und jetzigen Ehrenmitgliedes

Frau Franz Schipp

in ein besseres Jenseits abzurufen. Zur Beerdigung, welche am Montag morgen 8,15 Uhr vom Sterbehause, Wiehagen 45, stattfindet, versammeln wir uns um 8 Uhr im Restaurant Vogel, Wiehagen 10.

Der Vorstand.

Zurück!

Zahnarzt Dr. Buschmann

Telefon 4278

Sprechstunden von 9—1 und 3—5 Uhr

Hiesiges Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft sucht einen

Wanderdekorateur,

der zugkräftige Fenster dekorieren kann.

Angebote unter H. M. 169 an die Allgem. Zeitung.

Ost- u. westpr. evang. Arbeiterverein
Schalke-West und Heßler.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen lieben treuen Mitgliedes Herrn

Karl Hellmig

in Kenntnis zu setzen. Ehre seinem Andenken.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. März, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Herzogstr. 13, aus statt. Zum letzten Ehrengeleit versammeln sich die Mitglieder am Sonntag nachmittag um 2,30 Uhr im Vereinslokal. Musik geht mit.

Der Vorstand.

Frauenhilfe
Altstadt.

Unser liebes Mitglied, Frau

Martha Schneider
geb. Höhner

ist nach kurzer, schwerer Krankheit am Mittwoch heimgegangen. Die Beerdigung findet am Samstag, 15 Uhr, vom Trauerhause, Industriestraße 53, aus statt.

Der Vorstand.

Fernr. 1861 Horst-E. Gegr. 1893

Beerdigungs-Institut „Ruhe sanft"

C. Boom
Buer-Erle
Sutmerstraße 3

Särge
in allen Preislagen

Leichenwäsche
Trauerdekoration

Uebernahme von Beerdigungsangelegenheiten



Ein praktisches Geschenk

Die Pelzkrawatte. Der gute Schirm

Meine Spezialfenster sagen Ihnen alles

Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten

Gompertz
Gelsenkirchen
Bahnhofstraße — Klosterfiliale

Das Fachgeschäft für Hut u. Schirm

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer

Mahnung.

Die bis zum 1. März fällig gewesenen und rückständig gebliebenen Schulgelder:

1. für die höheren Lehranstalten,
2. für die Handelsschule,
3. für die Mittelschule,
4. für die Frauenschule,
5. für die Drogistenfachschule,

im Stadtbezirk Gelsenkirchen sind innerhalb drei Tagen bei der städtischen Steuerkasse, sowie den Hebestellen in den Stadtteilen Buer und Horst einzuzahlen, andernfalls unverzüglich das Verwaltungszwangsverfahren durchgeführt werden muß.

Gelsenkirchen-Buer, 1. März 1929.

Städtische Steuerkasse und Steuer-Hebestellen in den Stadtteilen Buer und Horst als Vollstreckungsbehörden.

Achtung! Achtung!

Tägl. Einkommen von 10—20 Mk.

garantiert hiesige Firma 3 bis 4 Herren od. Damen mit etwas Redegewandtheit, denen ernstlich darum zu tun ist, zu arbeiten und zu verdienen. Kein Verkauf! Reflektanten wollen sich schnellstens melden unter H. F. 166 an die Allgem. Zeitung.

Glänzende Existenz
mit hohem Einkommen

bietet sich Herrn od. Dame (auch nebenberuflich) durch Uebernahme des

Generalvertriebes mit nur Nachnahmeversand

(ohne Reisetätigkeit, vom Schreibtisch aus) erstklassiger von Autoritäten und Verbrauchern glänzend begutachteter Artikel, welche in jedem Hause benötigt werden und wo für größte Erfolge nachweisbar sind. Bewerber mit kleinem Kapital für Lager belieben ihre Adresse einzureichen an **Bayer. Handelsgesellschaft „Viktoria" G. m. b. H. München,** Rosental 2.

Neu eingerichtetes

Konditorei-Café

mit Dreizimmerwohnung sofort unter günstigen Bedingungen abzugeben. Näheres G. Giebert, Wanne-Eickel, Göbenstraße 84.

Ladenlokal

mit zwei anschließenden Zimmern zu vermieten.

Beer, Georgsstr. 15.

In Wattenscheid wird in bester Lage der Hauptgeschäftsstraße (Schattenseite) ein

groß. Ladenlokal

in dem seit 9 Jahren ein Schuh-Geschäft mit sehr großem Erfolg betrieben ist, Ende ds. Js. mietfrei. Für jedes große Geschäft geeignet. Jetzige Größe 160 qm, kann beliebig erweitert werden. Wohnung vorhanden.

Nähere E. Dyckerhoff, Oststraße 8, Telefon 1963.

Ladenlokal

mit zwei Zimmern, in günstig. Geschäftslage (Stadtteil Rotthausen) zu vermieten. Offerten unter H. O. 171 an die Allgemeine Zeitung.

In der Altstadt gelegene herrschaftl. beschlagnahmefreie

5 Zimmer-Wohnung

Wannerstraße, sowie herrschaftliche

6 Zimmer-Wohnung

Gabelsbergerstraße, beide mit Dachzimmer und sonstig. Zub. hör, zum 1. April zu vermieten. Näheres Hindenburgstraße 51. Telefon 3495.

Suche zum baldigen Antr. 1 brav., ehrl.

Mädchen

für alle Hausarbeit nicht unt. 17 Jahr. Metzgerei Schlüter, Wattenscheid-Günnigfeld Günnigfelderstr. 95

Haushälterin

gesucht.

Röhlinghausen Plutzstraße 76

Möbl. Zimmer

heizbar, elektr. Licht separ., sep. Eingang, Nähe Emscherteichbahn zu vermieten.

Ottostraße 18 part.

Gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft

zu verkaufen. Erforderlich 2000 ℳ.

Ang. u. H. B. 172 an die Allg. Ztg.

Obst-, Gemüse-, Kolonial- u. Tabakwaren-Geschäft

zu verpachten. Konkurrenzlose Lage. Zu erfr. Allg. Ztg.

Ladenlokal

mit 1 Zimmer, an der Vereinsstraße in Nähe d. Hauptbahnhofes gelegen, zu vermieten.

Ang. u. H. R. 173 an die Allg. Ztg.

---

2 4-Zimmer-Wohnungen

in ruh. Hause sof. zu vermieten. Nur Karte erforderlich.

Elisabethstraße 5.

Wohnungstausch

Suche zum 1. April oder später meine 4 Zimmer-Wohn. mit einer 5-Zimmer-Wohng. zu tauschen

Meyer
Rheinischestr. 72.

Wohn.-Tausch

2-Z.-Wohng. Buer-Erle geg. eine gl. in Gelsenk. gesucht. Speichert, Gelsenk., Rotthauserstraße 23

Zweizimmerwohng. m. Stall u. Keller geg. 3- od. 4-Z.-W. zu tausch. ges., am liebst. Zechenw. 7589 Zu erfr. Allg. Ztg.

Zahle 70 Mark demjenigen, der mir eine freie

2 Z.-Wohn.

abgibt od. nachweist Ang. u. H. H. 165 an die Allg. Ztg.

Gute Belohnung demjenigen, der mir eine 1—2 od. 3 Z.-

Wohnung

besorgt. Rote Karte vorh. (Auch Neub.) Off. u. H. R. 170 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer

Nähe Alter Markt sofort zu verm. 7539 Näh. in d. Geschäftsst. der Allg. Ztg.

Freundlich

möbl. Zimmer

zu vermieten.

Bochumerstraße 124 parterre, links.

Mansarde

(evtl. möbl.) in der Luisenstr. zu verm. Off. u. H. K. 137 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Ringstraße 31 III.

Kinderl. Ehepaar möchte 8258

Kind

als eigen annehmen (Junge bis zu 1 J.). Wo, sagt die Allg. Z.

Spottbillig!

1 Gaszuglampe 6 ℳ
1 Gasbackhaube 8 ℳ
1 Petroleumofen 5 ℳ
1 Kopierpresse 5 ℳ
Kampstraße 47.

Stadt Wattenscheid.

i. **Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.** Für Wattenscheid-Altstadt ist am morgigen Sonntag die Neue Apotheke (R. Bitzmann), Hochstraße, für Günnigfeld die Dietrichsche Apotheke in Hordel geöffnet. Beide Apotheken haben gleichzeitig Nachtdienst ab heute bis einschl. Freitag nächster Woche. Die Glückauf-Apotheke in Höntrop ist Sonntag mittag ab 12 Uhr bis abends 10 Uhr geschlossen.

M. **Zu einem Zusammenprall** kam es gestern mittag kurz nach 2 Uhr an der Uhdestraße, wo zwei Autos und ein Fuhrwerk zusammengerieten. Ein Auto prallte zurück auf den Bürgersteig und erlitt einige Beschädigungen, das andere Auto blieb mit eingedrücktem Kühler und drei Rädern stehen, das vierte rollte fort. Das Fuhrwerk geriet in eine Fensterscheibe und blieb mit gebrochener Achse ebenfalls liegen. Größeres Unglück entstand sonst nicht.

* **Die Deutsche Volkspartei Günnigfeld** hat am Sonntag, 17 Uhr, im Saale Dettmar ihre Jahreshauptversammlung. Neben der Vorstandswahl und der Erstattung der Berichte, Kassenbericht und Tätigkeitsbericht wird auch ein allgemein interessierender politischer Vortrag gehalten. Alle Mitglieder und Freunde mit Frauen und Jugend sind eingeladen. Im Anschluß daran ist ein gemütliches Zusammensein mit verschiedensten Darbietungen, u. a. Wurstessen, wozu ganz besonders herzlich eingeladen wird.

i. **Neuer Vorsitzender des Wirtesyndikats.** Zum Nachfolger des gestorbenen Vorsitzenden des Wirtesyndikats Bochum, zu dessen Bezirk auch Wattenscheid gehört, wurde Wirt Alfred Homey von hier, Inhaber der „Funkenburg", gewählt.

i. **Totenglocke.** Gestern vormittag entschlief im evangelischen Krankenhause eine altbekannte Persönlichkeit unserer Stadt, Herr Ludwig Gilly, hier, Ecke Lochumer- und Freiligrathstraße wohnhaft. Durch seine Tätigkeit als Wohnungsbeamter der Zeche Centrum kam er in viele Familien hinein und erfreute sich überall eines hohen Ansehens. Eine hervorragende Rolle spielte er im evangelischen Kirchenchor und in der Briefmarkenbewegung.

i. **Eingegangener Wahlvorschlag für die Presbyterwahl.** Für die Presbyterwahl im Stadtteil Günnigfeld ist nur ein Wahlvorschlag eingegangen und zwar mit folgenden Namen: Heinrich Schröer, Albert Krüger, Wilhelm Heckmann, Ludwig Horstmann, Gustav Seewald, Christian Lück. An deren Stelle treten die im Wahlvorschlag der Gemeindeverordneten unter Nr. 34 bis 38 aufgeführten Gemeindeglieder, die Herren: Friedrich Sodeman, Ernst Siedlers, August Freese, Wilhelm Stratmann und Friedrich Milewski.

i. **Arbeiterverein Stadtteil Leithe.** Am morgigen Sonntag um 4 Uhr findet die Monatsversammlung des Leither Arbeitervereins statt. Herr Pfarrer Zemke, Gelsenkirchen, wird einen Vortrag halten. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

i. **Ruwo-Veranstaltung.** Am Donnerstag abend fand in der Pestalozischule zunächst ein Lichtbildervortrag „Erste Hilfe bei Unglücksfällen" vom Angestellten Born statt. An Hand der Lichtbilder wurde vorgeführt, wie sich jeder beim Eintritt eines Unglücksfalles zunächst zu verhalten hat, bis Hilfe kommt. Der zweite Vortrag: „Bekämpfung der Verkehrsunfälle", wurde wieder von Polizeihauptmann von Bruchhausen gehalten. Er schilderte in anschaulicher Weise die Verkehrsunfälle des täglichen Lebens und deren Verhütung. Stadtmedizinalrat Dr. Paulsteh hob in seinem Schlußwort noch einmal die Bedeutung der Ruwo hervor. — Heute abend findet der letzte Vortrag der Ruwo-Veranstaltungen von Betriebsoberinspektor Neusser vom städtischen Gas- und Wasserwerk statt über „Gefahren im Haushalt durch Gas, Wasser, Elektrizität pp."

i. **Personalie.** Bergassessor Benthaus von der Kruppschen Zeche Hannover-Hannibal ist einem Rufe als Leiter der Zeche Emscher-Lippe bei Datteln gefolgt.

i. **Reifeprüfung.** Gestern vormittag fand unter dem Vorsitz von Studiendirektor Winn am hiesigen städtischen Gymnasium die mündliche Reifeprüfung statt. Der Reifeprüfung unterzogen sich in diesem Jahre insgesamt dreizehn Schüler, wovon ein Prüfling nach dem schriftlichen Examen zurückgetreten war. Sämtliche zwölf Prüflinge bestanden ihr Abiturientenexamen. Es sind dieses: Brinkmann, Franke, Geusen, Hartmann, Höfner, Jäger, Schalke, Schwartmann, von Siemionkowski, Vennemann, Wagner und Wardenbach.

Die diesjährigen Konfirmationen.

i. Wie uns von der Kirchengemeinde mitgeteilt wird, sind die Termine für die kirchlichen Prüfungen und Konfirmationen in diesem Jahre wie folgt festgesetzt worden: 3. März, 16 Uhr, Prüfung der Konfirmanden von Pfarrer Bonne, Sonntag, den 10. März, vormittags 10 Uhr, Konfirmation derselben; Sonntag, den 10. März, nachmittags 16 Uhr, Prüfung der Konfirmanden von Pfarrer Müller, 17. März, 10 Uhr vormittags, Konfirmation derselben; 17. März, nachmittags 16 Uhr, Prüfung der Konfirmanden von Pfarrer Heuser, 24. März, 10 Uhr vormittags, Konfirmation derselben. Die Konfirmation in der Günnigfelderstraße findet Sonntag, den 17. März, statt, die Prüfung ist am Sonntag vorher. Ein Stadtteil Leithe ist für die Konfirmation der 24. März durch Pfarrer Wessel festgelegt worden.

Kray.

ch. **Heimattreue Ost- und Westpreußen.** Sonntag, 16 Uhr, Mitgliederversammlung im Vereinslokale. — Evangelischer Gesellenverein: Heute, Samstag, 20 Uhr, Mitgliederversammlung bei Maul. — Reichsbund der Kriegsbeschädigten: Sonntag, 10 Uhr, in der Jugendhalle große Versammlung.

do. **Eine Bitte an die Gemeindeverwaltung.** Die augenblicklich große Zahl der Erwerbslosen, es kommen etwa 1300 Personen in Frage, die an den Zahlterminen zur Entgegennahme ihrer Unterstützungsbeträge erscheinen, bereitet der Gemeindeverwaltung Schwierigkeiten, für die Auszahlungstage geeignete Räume zur Verfügung zu stellen. Z. Zt. sind die Unterstützungszahlungen in der Jugendhalle, und zwar bekommt der eine Teil die Unterstützungsgelder im Garderobenraum ausgezahlt, der andere Teil im großen Saale vor der Bühne. Die Regelung ist so getroffen, daß die Erwerbslosen durch das Blaue Zimmer den Saal betreten und nach Empfangnahme der Gelder auf der anderen Seite zum Sportplatz herausgehen. Die wartenden Personen und auch die mit der Auszahlung beauftragten Beamten befinden sich im anhaltenden Luftdurchzug; ein Umstand, der bei der Ungunst der Witterung sich gesundheitlich unangenehm bemerkbar machen kann. Würde es da nicht ratsam erscheinen, die Auszahlungstermine wie früher in die Schule zu verlegen oder einen Saal zu verwenden. Die augenblickliche Regelung gibt ein eigentümliches Bild, denn die Beamten sitzen frierend, mit Hut und Mantel bekleidet, am Auszahlungstisch und haben den Kragen hochgeschlagen.

ch. **Bekanntmachung.** Durch die Gemeinde können noch eine größere Anzahl Kleingartenparzellen in guter Beschaffenheit und zu mäßigem Pachtzins verpachtet werden. Interessenten werden gebeten, sich wegen Abschlusses des Pachtvertrages unverzüglich auf Zimmer 23 des Rathauses zu melden.

O. **Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.** Sonntag Hirschapotheke, Montag Engelapotheke, Dienstag Hirschapotheke, Mittwoch Engelapotheke, Donnerstag Hirschapotheke, Freitag bis Sonntag Engelapotheke.

Stadt Wanne-Eickel.

Ae. **Endlich Errichtung des Ehrenmals gesichert.** Nachdem nun endlich der für die Errichtung gebildete Ausschuß zu einer Einigung hinsichtlich der Platzfrage gekommen ist (Hindenburgstraße zwischen dem Kurhaus und Bismarckdenkmal), hat auch der Stadtkriegerverband in seiner vorgestrigen Stadtverbandssitzung sich der Sache angenommen. Man hörte hier die erfreuliche Tatsache, daß innerhalb unserer Kriegervereine für die Errichtung bereits 8000 Mark gesammelt seien, sicherlich eine recht beachtliche Summe. Hoffentlich geht es nun voran, damit nicht eine weitere Stockung die Errichtung zurückstellt bis zum nächsten Volkstrauertag.

Ae. **Dollarfreuden.** Einer Eickeler Familie wurde vor einiger Zeit eine große Freude zuteil, als von einem der Anverwandten auf erbschaftlichem Wege eine größe Dollarsumme zufiel. Die Familie nahm infolge Unkenntnis der zur Erlangung der Summe notwendigen Formalitäten einen jungen Mann aus der Verwandschaft zu Rate. Der junge Bankfachmann" versicherte prompte Ausführung des Auftrages, gelangte in den Besitz des Geldes und verjubelte es. Als nun das dauernde Drängen der Geschädigten endlich kein ein und aus mehr brachte, kam die Sache ans Tageslicht. Nach lebhaften Auseinandersetzungen kam man zu einer Einigung. Der junge Lebemann verpflichtete sich, den verjubelten Betrag in monatlichen Raten abzutragen.

A. **Volksbildungsverband Wanne-Eickel.** Wir verweisen noch einmal auf den morgen nachmittag pünktlich um 5 Uhr beginnenden 6. Bildungsabend des Volksbildungsverbandes: „Leibesübungsabend" des Stadtverbandes für Leibesübungen Wanne-Eickel. Bei der Wichtigkeit, die die Leibesübungen heute haben, wird es gewiß einen jeden interessieren, was in unserer Stadt auf diesem Gebiete geleistet wird. Die Vorführungen erstrecken sich auf die verschiedensten Gebiete des Turnens und Sports; der Abend verspricht also recht interessant zu werden.

Pr. **Der Tod hält reiche Ernte.** Zum dreißigsten Male verkündigten gestern die Glocken der evangelischen Kirche im Stadtteil Röhlinghausen den Tod eines Mitgliedes. Im Jahre 1928 betrugen die Gesamtsterbefälle 62. Bisher sind in den zwei Monaten dieses Jahres ungefähr die Hälfte der Sterbefälle zu verzeichnen als im ganzen Vorjahr.

J. **Evangelischer Arbeiterverein Wanne.** Die Mitglieder des evangelischen Arbeitervereins werden zu einer wichtigen Versammlung eingeladen, die am Montag, den 4. März, abends 8 Uhr, im Vereinshause an der Moltkestraße stattfindet. Es handelt sich um eine Besprechung der Eigenheimbewegung und um Zusammenschluß sämtlicher Presbyterien und evangelischen Vereine der Stadt Wanne-Eickel für gemeinsame Züge in der Oeffentlichkeit. Sodann wird Herr Direktor Kocks von der Baugenossenschaft des Deutschen evangelischen Volksbundes über das Thema sprechen: „Wie komme ich durch die evangelische Baugenossenschaft zu einem Eigenheim?"

Aus der Umgegend.

Kalenberg.

Ha. **Goldene Hochzeit.** Heute können die Eheleute August Witte und Amalie geb. Grabzinski ihre goldene Hochzeit begehen. Aus diesem Anlaß gingen den Genannten zahlreiche Gratulationen und Blumenspenden seitens der Anwohner zu. Das Konsistorium ehrte die Jubilare durch Ueberreichung einer Ehe-Jubiläumsgedenkmünze nebst Diplom. Die evangelische Kirchengemeinde überreichte dem Jubelpaar eine Jubiläumsbibel. Auch wir senden den Hochbetagten die herzlichsten Glückwünsche.

Ha. **Hohe Sterblichkeit im Februar.** Durch den anhaltenden Frost ist die Sterblichkeitsziffer gegenüber dem Monat Januar eine wesentlich höhere gewesen. Es ist keine Seltenheit, daß in der evangelischen Gemeinde Katernberg an einem Tage zwei bis drei Beerdigungen stattfinden. Im Februar sind 32 Personen beerdigt worden, sechs Kinder und 26 Erwachsene, gegen 16 Personen im Januar.

Le. **Bestandene Prüfung.** Frl. Elly Beuscher, stud. phil., die Tochter des Herrn Rektor Beuscher, bestand an der Universität Münster die Doktorprüfung mit sehr gut.

Westerholt.

s. **Neuer Meister.** Am 21. Februar bestand vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer in Köln Herr Franz Kaufräter seine Meisterprüfung als Schlossermeister.

s. **Wertvoller Hund.** Seine Leistungen als Polizeihund konnte der Schäferhund des Herrn Fritz Pontta von hier beweisen, indem er die Spur eines Diebes, der seine Arbeitskollegen bestohlen hatte, in dessen Wohnung gestellt hatte. Der Spitzbube gestand auch die Tat, als die Polizei ihm dieselbe auf den Kopf zusagte. Der Besitzer ist Mitglied des hiesigen Polizeihundevereins und hatte bei der letzten Prüfung mit dem Prädikat „Vorzüglich" abgeschnitten.

Gladbeck.

k. **Er hielt das Leben ohne Arbeit nicht mehr aus.** Der 35jährige Kotereiarbeiter Walter Schenk wurde am Donnerstag abend gegen 10 Uhr in seiner Wohnung, Gonheide 28, am Türpfosten erhängt aufgefunden. Schenk, der schon seit langer Zeit erwerbslos war, hatte bereits mehrfach davon gesprochen, daß er sich eines Tages das Leben nehmen werde, wenn er keine geordnete Arbeit fände. Er hinterläßt Frau und fünf Kinder, von denen das älteste erst neun Jahre alt ist. Schenk war nach dem Kriege von Sachsen zugezogen.

W. **Abgerufen zur großen Armee** wurde der 81 Jahre alte Veteran Theodor Alkemper, Weidelmerstraße 164. Der Verstorbene, ein gebürtiger Gladbecker, war Teilnehmer des Feldzuges 1870/71 und langjähriges Mitglied des Kriegervereins Brauck.

W. **Meisterprüfung.** Die Konditoren Heinrich Thrien, Heinrichstraße 6, und Wilhelm Mai, Bahnhofstraße 2, bestanden vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer in Münster die Meisterprüfung im Konditorenhandwerk.

Possum.

au. **Der evangelische Arbeiterverein Berlich-Possum** versammelt sich am Sonntag, 17 Uhr, bei Heitfeld zum Vortrag der Ruwo-Veranstaltung, an anschließend Mitgliederversammlung. Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder wird gewünscht.

Rheinland-Westfalen.

\# **Münster, 1. März.** (Ende der Standesherrenprozesse.) In der Klage der drei Standesherren, Herzog von Arenberg, Fürst Salm-Salm und Fürst von Salm-Horstmar hat nunmehr das Oberlandesgericht Hamm endgültig entschieden. Der 11. Zivilsenat des Oberlandesgerichts hat durch Urteil den Standesherren eine Aufwertung ihrer Rentenansprüche von 60 Prozent zugebilligt und zugleich die Kostenteilung des Prozesses beschlossen. Die Zivilkammer in Münster hatte bekanntlich als erstinstanzliche Entscheidung gegen den Fiskus eine Aufwertung der Ansprüche auf 40 Prozent festgesetzt.

In Düsseldorf streiken die Anwälte.

\# **Düsseldorf, 1. März.**

Bei dem Oberlandesgericht Düsseldorf sind die Rechtsanwälte in einen Streik getreten. Sie haben beschlossen, vor dem 4. Zivilsenat nicht zu erscheinen, weil der Präsident dieses Senats einen Rechtsanwalt, der ein Schriftstück nicht rechtzeitig eingereicht hatte, in eine Ordnungsstrafe genommen hatte. Es konnte daher gestern vor diesem Senat nicht verhandelt werden. — Wie wir hören, sind die Streitigkeiten beigelegt worden.

Zur Schließung des fidelen Gefängnisses.

\# **Dortmund, 1. März.**

Auf Veranlassung des Oberlandesgerichts Hamm wurde, wie schon kurz berichtet, das Hörder Amtsgerichtsgefängnis einer Revision unterzogen und daraufhin geschlossen. Es hat sich herausgestellt, daß das Hörder Gefängnis eins der fidelen Gefängnisse war. Die Gefangenen erhielten Nachturlaub, wenn sie sich verpflichteten, am anderen Morgen sich pünktlich wieder einzustellen. Für die Urlaubszeit wurde ihnen von einem Gefängnisbeamten die Zivilkleidung ausgehändigt, die sie bei ihrer Rückkehr wieder gegen die Gefängniskleidung austauschen mußten. Ein Arbeiter aus Benninghofen hatte vor einigen Wochen Urlaub bekommen und war nicht wieder ins Gefängnis zurückgekehrt. Es wurde, um die wahre Sachlage zu vertuschen, ausgestreut, daß der Gefangene aus dem Gefängnis entwichen sei. Da aber niemand etwas von dem Ausbruch gemerkt hatte und auch keinerlei Spuren des Ausbruchs zu bemerken waren, ging ein Gerücht durch Hörde, daß viele Gefangene tun könnten, was sie vom Wärter verlangten, weil sie den Wärter in der Hand hätten. Als das Gefängnis noch eine Frauenabteilung besessen hatte, habe der Gefangenenwärter „vergessen", nachts die Zellen abzuschließen, um so den Verkehr zwischen den beiden Geschlechtern zu erleichtern. Das hätten die Gefangenen natürlich eifrig wahrgenommen. Das Gerücht drang bis zum Oberlandesgericht in Hamm und dieses machte dann kurzerhand Schluß mit dem fidelen Gefängnis in Hörde.

Turnen — Spiel — Sport.

Radsport.

\# **Radsportverein Gelsenkirchen 02.** Sonntag 10 Uhr Besprechung im Vereinslokal Jürgens, Alter Markt. Nach Besprechung Trainingsfahrt der Rennfahrer.

\# **Vereinigung Gelsenkirchener Rennfahrer 27** (früher Misa). Sonntag 10 Uhr Versammlung bei Müller, Essenerstraße. Pünktliches und allseitiges Erscheinen erforderlich wegen Bundesangelegenheiten.

Schach.

H. **Meisterschaftskämpfe im Schachkreis Gelsenkirchen-Herne.** Am Sonntag fährt die Schach-Union Gelsenkirchen zur Austragung ihres fälligen Meisterschaftsspiels gegen den Schachklub Turm Herne nach Herne. Ihre Aussichten scheinen die besten. Nach dem imposanten Sieg über den vorjährigen Meister Fortuna Herne, dürfte auch die Turm-Mannschaft kein ernstes Hindernis für die Gelsenkirchener Elite-Klasse darstellen. Das Treffen beginnt 3 Uhr im Vereinslokal der Herner. Die Mannschaften treten in folgender Aufstellung an:

Herne — Gelsenkirchen

1. Witt — Slowronek
2. Schmidt — Ernst
3. Spee — Ohmmen
4. Marksheidt — Klein
5. Tütting — Schiller
6. Beier — Vollmann
7. Volkmar — Hammermann
8. Vogt — Hartkopf
9. Peterett — Homann
10. Schulz — Kirschsieper

Witterungsbericht.

Das Hochdruckgebiet hat sich noch weiter verstärkt und seinen Kern von Großbritannien nach Mitteleuropa verlagert, während das Tiefdruckgebiet über dem Mittelmeer fortbesteht und das Tiefdruckgebiet bei Island etwas vorgedrungen ist. In Deutschland war es heute früh trocken und meist heiter, nur stellenweise etwas neblig bei 8 bis 17 Grad Frost. In Essen betrug die gestrige höchste Tagestemperatur —3,1 Grad, die niedrigste der letzten Nacht —9,2 Grad. Der Kahle Asten meldet mäßigen Nordostwind, wolkiges Wetter, 10 Grad Frost und 42 Zentimeter Schneehöhe.

Aussichten bis Sonntag: Vorwiegend trocken bei wechselnder Bewölkung, tagsüber milder, nachts zunächst noch ziemlich starker Frost.

Beweise der Billigkeit zeigen Ihnen unsere Fenster. Wir bitten um zwanglose Besichtigung. **Gebrüder Rosenberg** nur Alter Markt Ecke (früher Wessling)

Ein junger eleganter Herr im Abendmantel stieg aus dem Wagen, warf dem Chauffeur nachlässig einen Geldschein hin, sprach kein Wort, ließ sich nichts herausgeben. Einen Moment schaute der junge Herr sich um. Die Laterne streifte ein sehr junges, bartloses Gesicht, in dem zwei Augen wie Flammen brannten.

„Bürschchen, Dich sollte man sich ein wenig näher anschauen. Irgendetwas ist da nicht ganz sauber. Kokainschieber?" murmelte Kaffka und beschleunigte seine Schritte.

„Teufel, Du sollst mir nicht entkommen!"

Der andere griff in die Tasche. Suchte er etwa nach einer Waffe?

„He, Sie da," rief Kaffka. Eine Taschenlampe leuchtete dem jungen Mann ins Gesicht.

Wie von einem Schlag getroffen fuhr Kaffka zurück. Das hatte er nicht erwartet. Unwillkürlich fuhr er grüßend an den Hut. Arams Braut, Inge von Grabow! . . . Im Smoking . . .

„Ich glaube, ich werde verrückt" flüsterte Kaffka heiser . . .

Der junge Mann im Smoking war in der Bar verschwunden!

22. Kapitel.

Bei „Madame Angele."

In der Bar der Madame Angele war Hochbetrieb. Eine Kapelle, bestehend aus drei Mann, spielte die neuesten Schlager. Der Neger am Schlagzeug sang die Refrains:

Jubudu — my dear, Jubududu
And alwads Jubududu wird you!"

Er heult dies Jubu in einen Trichter. Menschen saßen in kleinen Gruppen an Tischen zusammen, weiße Hemdbrüste leuchteten, nackte Frauenschultern lockten.

Irgendwo aus einer der verhangenen Nischen klangen küssende, kosende Worte und plötzlich kreischte eine Frau hell auf.

Sektpfropfen knallten. Eis klirrte in den Kübeln.

„He, einen Dolo!"

„Black and white!"

Katja schüttelte den Mixbecher, daß ihre Locken flogen. Sie trug ein tief ausgeschnittenes Seidenkleid mit blitzendem Straß besetzt. Ihre Hand tätschelte einem dicken älteren Herrn, der schon reichlich dem Alkohol zugesprochen hatte, zärtlich die Glatze.

„Schmeckt's, Dickerchen?"

Der Dicke nickte selig, goß ein Glas voll Sekt und schob es Katja hin.

Diese blickte achtlos über das Glas hinweg.

„Guck mal Mia, ein Neuling!"

„Scheint gerade aus der Schule entsprungen zu sein."

„Aber 'nen piekfeinen Smoking!"

„Kunststück bei der Figur."

Inge hatte unterdessen einen Barschemel erklettert und sah sich etwas unsicher um.

Sie war noch nie in einer richtigen Bar gewesen.

„Halleluja — Halleluja!"

grölte der Neger und schlug klatschend auf die Metalldecken.

„Da Kleiner, Dich dann so wohl heut zum ersten Mal losgelassen? Was willst Du denn trinken?"

Inge blickte krampfhaft geradeaus. Sie mußte sich erst sammeln.

Katja schob ihren Arm näher und wollte Inge über die Wange streicheln. Erschrocken wich Inge zurück.

„Na, na, Kleiner, nicht so schüchtern!"

Die schwarze Mia schob einen Kognak herüber.

„Prosit Kleiner!"

Inge kippte den Kognak auf einen Schluck herunter. Dann sagte sie sich, gleichsam, als ob sie sich selber Mut machen wollte:

„Nun trinken wir alle zusammen eine Pulle Champus!"

„Ui ja," quiekte Katja, „der geht aber ran an' Speck! Hatte denn auch genügend Pinke-Pinke?"

Sie machte eine auffordernde Bewegung des Geldzählens.

Inge griff nachlässig in die Hosentasche, um einen Geldschein herauszuziehen. Dabei streiften ihre Finger das kühle Metall des Revolvers.

Und plötzlich war sie wieder ganz kalt und nüchtern. Der Haß traf in ihr wie ein schwelendes Feuer. Doch Vorsicht, mit einer Unvorsichtigkeit konnte sie sich alles verderben. Systematisch vorgehen, war die Hauptsache.

Ein blauer Geldschein flatterte auf den Tisch.

„Trinkt, Kinder, wir wollen rasend vergnügt sein!"

Katja stieß Mia heimlich an:

„Du, den Kleinen nehmen wir doch! Scheint ein reiches Bürschchen zu sein und 'ne fesse Nummer nebenbei. Laß mich man machen, wenn er blau ist, nehmen wir ihm das Geld ab und dann teilen wir uns den Ramsch!"

Inge nickte Katja lachend zu:

„Prost, mein blondes Glück!"

Ich glaube, ich wäre eine fabelhafte Schauspielerin geworden, dachte sie über sich selbst erstaunt.

Noch hatte sie den Mann, der sie suchte, nicht entdeckt.

Aram saß etwas verborgen hinter einer Säule. Er brütete dumpf vor sich hin. Bin ich Lestmann, oder bin ich Aram, Hölle und Teufel, was ist besser? Die Polizei war ihm auf der Spur. Als Arm? Als Lestmann? Er wagte den Gedanken nicht zu Ende zu denken. Das Ende dieses Gedankens war grauenhaft.

Stand am Ende dieses Gedankens nicht auch ein Henker mit einer hanfseidenen Schlinge? Für ihn . . . Aram? Aram stürzte zwei, drei Gläser Whisky wie Wasser herunter.

„Uff," die Welt sah wieder anders aus. Da waren tausend Wege, um dem Fluch seines Schicksals zu entrinnen! Gleich würde Lestmann kommen. Auch ein Haunke, aber trotzdem . . . Er würde Geld bringen, und dann würde er, Aram, fliehen . . .

Irgendwo ein neues Leben beginnen . . . Brasilien — Australien . . . Costa Rica — Melbourne . . . Irgendwo, wo das rollende Geld Macht und Herrschaft war . . .

Dort leben mit einer schönen, zeitblütigen Frau!

„Kennst Du das kleine Haus
am Michigansee?"

sang der Neger süß und lockend . . .

Aram trank und trank . . .

Toller kreiste sein Blut . . .

Schöne Frauen waren hier in der Bar. Frauen mit käuflichen Herzen, aber dankbar und gut zu jedem, der sie nett behandelte — und zahlte.

Da war die rotblonde Marie! Nelkenmarie nannte man sie, weil sie eine sonderbare Vorliebe für weiße Nelken hatte. Sie war raffiniert einfach gekleidet, ein eng anliegendes, schwarzes Seidenkleid, nur mit einer weißen Nelke geschmückt, aber ihr rotgeschminkter Mund brannte wie eine Wunde.

Sie tanzte im Arm eines nichtssagenden blonden Jünglings einen wundervollen spanischen Tango. Ihr Körper bog sich weich und schmiegsam, sie verschmolz mit den Takten der wild-melancholischen Musik.

Das Blut rauschte heißer in Arams Adern. Er sah die schlanken wirbelnden Beine . . .

Er hob sein Glas und trank ihr zu.

Nelkenmarie nickte zurück. Ihre Neugier wurde wach. Der Mann sah gut aus.

Sie ließ ihren Partner nach dem Tanz stehen und glitt langsam, beinah lauernd an Arams Tisch.

„Du," stöhnte Aram heiser. Er war schwer betrunken.

Das Mädel stand dicht vor Aram. Langsam schob sie ihren Körper näher.

„Ja, Du?" fragte sie lockend mit dunkler Stimme.

Aram achtete nicht darauf, daß man am Nebentisch aufmerksam wurde. Witzworte flogen . . . ein alter Lebegreis lachte meckernd auf.

„Mädel!" lallte Aram und erhob sich schwankend. Plötzlich riß er die Frau an sich und bedeckte ihr Gesicht mit gierigen Küssen.

Im selben Moment zerbrach der junge Mann an der Bar sein Sektglas. Der Wein rann in kühlem Strom über Inges Hand — sie fühlte es nicht. Mit weit aufgerissenen Augen starrte sie in den Spiegel, der über dem Bartisch hing:

Aram küßte eine fremde zweifelhafte Frau!

Eisel würgte Inges Kehle.

Niemand bemerkte, wie sie langsam aufstand, und plötzlich stand vor Arams Tisch ein junger Herr im Smoking, mit lodernden Augen, die rechte Hand in der Tasche verborgen.

23. Kapitel.

Fehlschlag!

An einem kleinen Tisch saßen zwei Herren, die kein Auge von Aram ließen.

Die beiden Beamten des Argus.

Stillschweigend rauchten sie. Hin und wieder glimmten die Zigaretten wie zwei lauernde Augen.

„Müssen wir jetzt etwas unternehmen?" flüsterte der Beamte Helmers.

(Fortsetzung folgt.)

Hosen-Tage

„Alsbergs" billige

Gewaltigste Auswahl
Billigste Preise
die Parole dieses Verkaufs

Enorm billige
Herren-Arbeitshosen 1.95
sogenannte Lanihosen 3.95, 2.95

Enorm billige
Herren-Hosen nur gute und starke Qualit., in schönen Streifen . 5.95, 4.95 3.95

Enorm billige
Breeches-Hosen 4.50
starke, strapazierfähige Qualitäten . 7.50, 5.95

Enorm billige
Herren-Anzughosen 4.95
in schönen Farben und Ia. Qualit. . 7.95, 6.50

Enorm billige
Kammgarn-Hosen 7.95
nur erstklassige Qualitäten . 12.50, 9.75

Ganz besonders billig
Leibhosen nur 0.95

Billige Berufskleidung

Enorm billige
Herren-Biberhemden 1.95
starke Qualität 2.95, 2.45

Enorm billige
Arbeits-Hemden 1.95
in allen Farben vorrätig 3.50, 2.75

Enorm billige
Gruben-Hemden 1.95
nur gute und starke Qualitäten . . 2.75, 2.35

Enorm billige
blaue Arbeits-Anzüge 1.95
Hose oder Jacke 2.95, 2.50

Beachten Sie bitte unsere Spez.-Fenster Vereinsstr.
Verkauf I. Stock

Alsberg
Gelsenkirchen AKT GES.

HOTEL MONOPOL
GELSENKIRCHEN

Leitung: Anton Fuhr-Gilli
Früher langjähriger erster Direktor der Hotelgesellschaft Scheveningen
Früherer Inhaber des berühmten Restaurant Preys ng Palais, München
Langjähriger Leiter des Hotel Excelsior, Frankfurt a. Main

Vorzügliche Küche
Gepflegte Biere

Mittagessen im Abonnement
Speisen nach der Karte

Gelegenheit zum Abhalten von Festlichkeiten / Vereins- und Konferenzzimmer / Zimmer mit fließendem kalt und warmen Wasser zu mäßigen Preisen

Das hohe Treppensteigen hat aufgehört!

Photographisches Atelier * Fach Photo-Haus

Goldene und silberne Medaille nebst Ehrenpreis

Albert Lange

Ruf 730

verlegt nach Neubau Augustastraße 4, Eingang Laden gegenüber Alsberg

Moderne, behagliche Geschäftsräume

Durchgehend geöffnet von 9 bis 7 Uhr — Sonntags von 10 bis 1 Uhr

Jetzt! gehts los!

Mein
Erweiterungsumbau
ist beendet!

Nachdem ich meine Läger nachgefüllt habe, bringe ich eine
große Auswahl
in sämtlichen Schuhwaren zu
konkurrenzlos billigen Preisen
zum Verkauf.
Aus der Menge der billigen Angebote nur einige Beispiele:

Damen-Spangenschuh schwarz m. bequem Abs. 3.95
Damen-Spangenschuh braun, beq Abs., kräft. 5.95
Damen-Lackspangen in verschiedenen Mod 5.95
Damen-Wildlederspangen schwarz, eleg. Modell 6.50
Herren-Lackhalbschuh schönes Modell . . . 9.50
Herren-Halbschuh schwarz, Rindbox . . 6.90
Herren-Halbschuh braun 10.50 8.75
Herren-Stiefel schwarz, haltb Qual. 8.50 7.90
Kinderstiefel schwarz, Rindbox Gr. 31/35 5.75 . Gr. 27/30 4.90
Spangenschuh schwarz, bes. kräftig Gr 31/35 5.50, Gr. 27/30 4.90
Spangenschuh schwarz, Gr. 25/26 2.95 Gr. 23/24 2,75
Kinderstiefel schwarz, Rindbox, Gr. 25/26 3.50, Gr. 23/24 2.95
Lackspangen Gr. 25/26 3.50, Gr. 23/24 2.95
Lackbesatz-Kinderstiefel m. kl. Schönheitsfehl. 2.50 1.95
Schlappen Gr. 36/42 0.48

Alles Weitere sehen Sie in meinem 9. Schaufenster

Schuh-Halle
J. Nussbaum
nur Kirchstr. 28

Inhalationen
gegen Grippe u. alle Erkältungskrankheiten
bewähren sich mit Erfolg.
Kur-Inhalatorium Bahnhofstraße 76
Telephon 749. Beratungen und Prospekte gratis.

Bahnhofswirtschaft Hauptbahnhof
Erstklassige
Speisen u. Getränke
Mäßige Preise
A. Moenikes

Rechtsauskunftsstelle
J. Willeke Nachf.
Gelsenkirchen, Kampstr. 17
Erfolgreiche Praxis seit über 10 Jahren in
Strafsachen
(Gnadengesuche usw.), sowie in allen
Prozeßsachen
Unfall- und Rentensachen, Steuersachen, Wohnungsangelegenheiten (Räumung pp.) insbes. auch
Ehescheidungen
sowie sämtl. Gesuche, Beitreibung von Forderungen, Auseinandersetzung mit den Gläub gern bei Zahlungsschwierigkeiten - Telefon 1121

Vollständige Einrichtung für Zigarrengeschäft
zu verkaufen. 1 Regal mit Spiegelschrank (2,90 mal 2,60), 1 Regal (2 mal 2,60), Theke (2,30 mal 0,80), Schaufensteraufsatz (1 mal 1,50), ca. 200 leere Zigarrenkisten.
Recklinghausen, Hernerstraße 23.

Weiß-Porzellan Glaswaren
Rheinkristall genannt.
Zink u. Emaille
so billig wie noch nie!
Beweis nachstehende Preise
Weiß-Bayrisches Porzellan
Kaffeekannen . . . 0.95, 0.75
Verdeckschüssel . . 0.95, 1.25
Teekannen 0.85
Tasse mit Untertasse . . 0.15
Kaffeeservice, 9teilig . . 2.50
Glaswaren (Rheinkristall)
Teller, so lange Vorrat reicht 0.25
Schüsseln . . . 0.90, 0.55, 0.50
Tortenplatte . . . . nur 2.50
Ein Posten Kessel und Wannen
zum Aussuchen von 1.50 an.
Herd mit Aufsatz, vernickelte Füße, Kohlenwagen, jetzt nur 169.—
Waschmaschine . . . . 39.—
Motormaschine . . . . 79.—
Wringer 16.35

Heute Samstag:
Großes Schaubacken mit Backform Küchenwunder.
Teilzahlung gestattet
Bei 200 Anzahlung erhältlich.

Ebertz Bochumer-Straße 64

Großhandlung in Seifen u. Parfümerien
Voorgang
Vereinsstr. 32 Telef. 3505
gegenüber Alsberg

Eisenschrott, Altmetalle, Personen- u. Lastkraftwagen
zum Verschrotten kauft gegen Kassa
Schitteck
Bulmkerstr. 33 Telefon 4792

Mein Lederwarengeschäft befindet sich jetzt
Arminstr. 4
Gawlick
— Lederausschnitt —

Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid.

Städtische Handels- und Haushaltungsschule in Wattenscheid.

nimmt Neuanmeldungen für das Schuljahr 1929/30 im Geschäftszimmer der Handels- und Berufsschule (im Gebäude der Pestalozzischule an der Graf-Adolfstraße bis zum 15. März cr. entgegen.

Aufnahmeprüfung:
für die Handelsschule am 20. März cr., vormittags 8 Uhr, für die Haushaltungsschule am 21. März cr. vormittags 8 Uhr.

Der Direktor.

Korb- und Bürstenwaren beim Lindenverein Neumarkt 3 Fernr. 3271

Jos. Hundertmark
aller erfahrener Fach-Optiker
Größtes Brillen-Geschäft hier am Platze
Telephon 2223 Telephon 2223
Florastraße, gegenüber der Reichsbank
Herstellung von Brillen und Kneifern
nach Gesichts-, Kopf-, und Nasenform.
Anfertigung kompliziertester Gläser
nach jedem Rezept.
Schnellste und billigste Bedienung.
Richten von Brillen und Kneifern sowie klein. Sachen werden gratis ausgeführt.



Musik-instrumente
in großer Auswahl
sowie alle Ersatzteile
zu billigsten Preisen
August Richard
Bahnhof- und Augustastr. Ecke

Billige Bettstellen und Ledersofas
in bekannt guter Qualität
Möbel-Nebel, Buer-Erle, Bismarckstr. 122
Bequeme Zahlung

Klavier-Stimmungen Reparaturen
besorgt die erste und älteste Firma
Chr. Geusen & Sohn
Klaviermacher
Bismarckstraße 62 Telefon 1076

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 6
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.

Frisch-Fleisch

nur eigene Schlachtungen in bekannt guter Qualität

Schweinefleisch

Schweinefleisch durchwachsen ohne Beilage	1.10
Kotelett	1.20
Lummer und Nacken	1.30
Rollbraten ohne Fett u. Schwarte	1.20
Flomen	1.00
Eisbein ganz	0.75
Köpfe	0.60
Rippenspeer	1.40

Rindfleisch

Suppenfleisch 1.00	0.90
Bratenfleisch 1.10	1.00
Roastbeef mit Knochen	1.30
Roastbeef ohne Kapchen	1.60
Filet 2.00	1.80
Gehacktes	1.20
Nierenfett roh	0.45
Fett ausgelassen	0.48

Mast-Kalbfleisch

Haxen	0.90
Nacken und Schulter	1.20
Nierenbraten ganz	1.30
Keule	1.40

Hammelfleisch

Brust und Nacken	1.20
Rücken	1.30
Schulter	1.30
Keule	1.40
Bratwurst fein	1.30
Bratwurst grob	1.40

Alsberg
Gelsenkirchen AKT GES.

Junge Legehühner
sucht zu kaufen
Eschenbach
Bochumerstraße 178

Reparaturen
an Nähmaschinen jed. Art, Faherädern, Wassermotor., Waschmaschinen, Wringern in und außer dem Hause
Maschinengeschäft
Kellermann
Ringstr. 8 Ruf 8111
Postkarte genügt

Schlükings Schuhwaren
Zahlungserleichterungen
Elisabethstr. 15
am Fleischmarkt

Energie, Freude und Schaffenskraft
hat nur ein gesunder Mensch, dessen Nervensystem richtig funktioniert und täglich genährt wird. Ist es da nicht Ihre Pflicht, vorzeitigen Verfall Ihres Nervensystems zu verhüten? Es gibt dagegen nichts Besseres als das von der Wissenschaft anerkannte DOPPELHERZ das wohlschmeckende, bekömmliche Nervenkräftigungsmittel, bewährt bei Neurasthenie, Kopfschmerzen, Mattigkeit, Blutarmut, Herzklopfen, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. In fast allen Apotheken und Drogerien ist Doppelherz erhältlich. Probeflasche 2.20 Mk.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien bestimmt bei: Hennes & Witkop, Bahnhofstr. 7; Th. Ahlmann, Bismarckstr. 194; F. Gilfert, Bergmannstr. 31; Fr. Glückler, Schalkerstr.; A. Heidt, Wanneritr. 7a. Hussmann, Schalker Str. 31, Löwen-Drogerie Kuhlmann, Heinrichstr.; Gebr. Kosfeld, Herzog- und Grillostr.-Ecke; F. K. Krahe Nachf. Nordstr. 43; W. Rohrer, Uechtendorferstr. 135; K. Paschen, König Wilhelmstraße 30; Schmitz N., O. Baue., Grillo- und Kaiserstr.-Ecke, Theo Schürmann, Wanne, Bismarckstraße; Fr. Stallberg, Bochumerstr. 97; Frau Wegmann, Bochumerstr. 18; E. Schaefer, Karl Meyerstr. 1; Th. Strack, Karl Meyerstraße.

Ganze Zimmereinrichtungen und Einzelmöbel
kaufen Sie billigst in bekannt besten Qualitäten bei
Karl Dietz, Buer-Erle
Bismarckstraße 170
(Zahlungserleichterung)
Eigene Polsterei - Lederwaren
Alte Matratzen u. Sofas werden billigst aufgearbeitet

Verlege
ab 1. März meine
Damen- u. Herren-Friseur-Salons
von Alter Markt 11 nach
Marktstraße 3
(neben Färberei Israel)
Parfümerie Ahls

Kurze Tagesneuigkeiten.

Der Aufforderung der Regierung der U.S.S.R. entsprechend, hat die türkische Regierung der Sowjetregierung den Beitritt der Türkei zum Litwinoff-Protokoll notifiziert.

*

Die amerikanische Marinekreditvorlage in Höhe von 12 370 000 Dollar wurde vom Kongreß endgültig gebilligt und ist Präsident Coolidge vorgelegt worden.

*

Das Reichsversorgungsgericht blickt am 1. März auf ein zehnjähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß fand vor Beginn der Sitzungen eine interne Gedenkfeier statt, bei welcher Vizepräsident Dr. Radeling in Vertretung des erkrankten Präsidenten Schäffer einen Ueberblick über die geschichtliche Entwickelung dieses obersten Gerichtshofes in Versorgungssachen gab.

*

Freitag vormittag 10 Uhr fand im großen Sitzungssaal des Dienstgebäudes der Reichsschuldenverwaltung die Amtseinführung des neuen Präsidenten, Dr. Articus, statt, der bisher als Ministerialdirektor im preußischen Landwirtschaftsministerium tätig gewesen ist.

*

Den am Tarifvertrag beteiligten Bergarbeiterorganisationen ist der Manteltarif für die oberschlesischen Steinkohlengruben, Grubenkokereien und Nebenanlagen sowie der Manteltarif für die oberschlesischen Erzgruben nebst sämtlicher Nebenanlagen durch den Arbeitgeberverband der oberschlesischen Montanindustrie am 28. Februar gekündigt worden

Vermischtes.

Wieder der schrankenlose Uebergang.

Ein Kraftwagen vom Zuge 300 Meter mitgeschleift. Ein Toter, zwei Schwerverletzte.

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Am 1. März fuhr auf dem unbewachten Bahnübergang an der Straße Ruhland—Senftenberg von der Strecke Ruhland—Lauchhammer der Personenzug 2330 in einen von Ruhland kommenden geschlossenen mit vier Personen besetzten Personenkraftwagen. Das Auto wurde vom Zuge etwa 300 Meter mitgeschleift. Der Benzintank geriet in Brand. Von den Insassen ist der Arbeiter Erdmann tödlich verunglückt. Schwer verletzt wurden der Führer und Besitzer des Autos und Fräulein Erdmann, leicht verletzt wurde der Maurer Krampe. Die Verunglückten stammen sämtlich aus Grünewald. Sie wurden sofort dem Krankenhaus in Senftenberg zugeführt. Nach den Angaben eines Augenzeugen trifft den Zugführer keine Schuld, da er Zeit- und Läutesignale gegeben hat.

Ein Dampfer in die Luft geflogen.

Die gefährliche Ladung.

Nach einer Meldung der Amerika-Kabel-Gesellschaft ist der englische Dampfer „Tritonia", der eine Dynamit- und Gasolin-Ladung an Bord hatte, am Donnerstag im Hafen von Buena Ventura (Columbien) in die Luft geflogen. Der Kapitän und zwei Offiziere haben dabei den Tod gefunden. Die übrige Besatzung befand sich zur Zeit der Explosion nicht an Bord. Der Dampfer wurde völlig zerstört. Ein Leichter, der neben der „Tritonia" lag, fing Feuer und verbrannte.

Eigenartige Erkrankungen

unter den Besetzungstruppen.

Unter den Besatzungstruppen in Trier ist eine seuchenartige Krankheit ausgebrochen. Im Februar des Jahres sind 34 französische Soldaten gestorben, die fast alle in Frankreich beerdigt worden sind. Da auch ein Standesbeamter der französischen Armee hier ansässig ist, weiß man nicht, ob alle Todesfälle den deutschen Behörden gemeldet werden. Bis jetzt ist über die Art der Krankheit keinerlei Mitteilung gegeben worden, sodaß unter der hiesigen Bevölkerung Beunruhigung herrscht.

Unglücksfall oder Selbstmord?

Die Tragödie des Ehepaares Pirquet.

Ein hervorragender Arzt †.

Der Vorstand der Wiener Kinderklinik, Professor Klemens Pirquet und seine Frau wurden in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Man nahm zunächst an, daß es sich um einen Unfall infolge Vergiftung durch Kohlenoxydgas handele; jetzt aber gewinnt die Vermutung an Wahrscheinlichkeit daß es sich um ein freiwilliges Scheiden aus dem Leben handelt. Pirquet hat am nachmittag seinem ersten Assisten und Freunde, dem Professor Nobel, sein Testament ausgehändigt, wie er es stets vor längeren Reisen zu tun pflegte.

Schon vor zwei Jahren soll Pirquet einen Selbstmordversuch unternommen haben, der aber mißlang.

Er sprang damals aus dem Fenster seiner Wohnung und zog sich einen Bruch der Beine zu. Es hieß damals, daß er durch einen unglücklichen Zufall aus dem Fenster gestürzt sei. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß die kurze Zeitspanne zwischen dem Nachmittagsbesuch des Professors Nobel und der Auffindung des Ehepaars Pirquet kaum ausgereicht hätte, um Kohlengase schon zu tödlicher Wirkung gelangen zu lassen. Bemerkenswert sei auch der Umstand, daß das Ehepaar mit in einander verkrampften Händen aufgefunden wurde. Ferner hat Pirquet in einem seinem Testament beiliegenden Schreiben vom 28. Februar

gebeten, seine Leiche nicht zu obduzieren.

Nach den vorliegenden Umständen sollen die Leichen jedoch heute obduziert werden, um die wirkliche Todesursache, etwa Anwendung von Gift, festzustellen. Als Beweggründe für die Tat werden der schon jahrelang bestehende leidende Zustand der Gattin Pirquets und ein Erbschaftsstreit mit seinen Geschwistern angesehen.

Die Blätter bringen in ausführlichen Artikeln die Lebensgeschichte des hervorragenden Kinderarztes, mit dem eine Leuchte der österreichischen Wissenschaft erloschen sei. Es wird dabei nicht nur an seine unvergeßlichen wissenschaftlichen Leistungen erinnert, sondern auch an seine vorbildliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Kinderheilkunde und sein Wirken in der Not der Nachkriegszeit, wo er die Ernährungsfürsorge für die armen Kinder in Wien leitete. Ferner wird an sein Schaffen auf wissenschaftlichem, ärztlichem und pädagogischem Gebiet erinnert, das in allen Kulturländern anerkannt wurde, besonders auch in Amerika. Der Name Pirquets wurde auch im Herbst vorigen Jahres genannt, als es sich um die Neuwahl des Bundespräsidenten handelte.

Tankexplosion in Amerika.

Acht Personen getötet.

Nach Meldungen aus Atlanta im Staate Georgia sind bei einer Explosion eines Tanks in Stone Mountain acht Personen getötet und 15 verletzt worden.

Wilhelm v. Bode †.

Ein Opfer der Grippe.

Wilhelm v. Bode, der bekannte Kunstforscher und Organisator der Berliner Museen, ist am Freitag mittag im Alter von 84 Jahren gestorben. Wilhelm v. Bode war an einer Grippe erkrankt, von deren Folgen er sich nicht wieder erholt hat.

Exzellenz Dr. phil. und Dr. ing. e. h. Wilhelm v. Bode, Direktor des Kaiser-Friedrich-Museums, früherer Generaldirektor der Königlichen Museen, Mitglied des Senats der Akademie der Künste, ist am 10. Dezember 1845 in Calvörde (Braunschweig) geboren. Seine große Bedeutung als Kunsthistoriker ist zu bekannt, als daß sie noch einer Erläuterung bedürfte. Aus kleinen Anfängen hat Bode in jahrzehntelanger Arbeit die große Sammlung der Berliner Museen geschaffen. U. a. schuf er die Sammlung italienischer Plastiken, der wundervollen Branchen und der kostbaren arabischen und vorderasiatischen Bestände. Es gibt kaum ein Gebiet der Kunstgeschichte, auf dem v. Bode nicht intensive und interessante Forschungen angestellt hat. Seine Bedeutung als Forscher und Historiker ist international. Am 27. Januar 1914 wurde v. Bode von Wilhelm II. in den Adelsstand erhoben.

Wirtschaft und Börse.

Berlin, 1. März. (Eig. Drahtb.)

Da das Auslandsinteresse heute wieder in verstärktem Maße hervortrat, war die Tendenz bei Börsenbeginn freundlich und die Befestigung konnte weitere Fortschritte machen. Außerdem beurteilte man den Stand der Pariser Verhandlungen wieder einmal recht optimistisch, zumal da man die Reise Morgans nach London dahin deutet, daß hierdurch die letzten Unebenheiten beseitig werden würden. Günstig stimmte ferner die Meldung über eine beträchtliche Steigerung der Abrufsziffern der Kaliindustrie, der Rückgang von Konkursziffern im Februar und schließlich der unveränderte Diskontosatz in Neuyork. Wenn die ersten Kurse auch nicht immer die Freiverkehrskurse erreichten, so lag das an den noch vereinzelten und verspäteten Realisationen. Die Provinz und auch seit längerer Zeit die Kundschaft war mit größeren Käufen am Markt, wodurch auch die Spekulation zu Deckungen und Neuanschaffungen bestimmt wurde. Der immer noch steife Geldstand und die unsichere internationale Geldmarktlage hemmen vorläufig noch die Unternehmungslust, sodaß die Börse zwar ein lebhafteres Bild als am Vortage bot, die Umsatztätigkeit sich aber in verhältnismäßig engen Grenzen hielt. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf Rhein. Braunkohlen, die führenden Elektrowerte, Kupferaktien, sowie auf Reichsbank. Auch Farben stärker beachtet. Am Geldmarkt ist eine wesentliche Erleichterung noch nicht eingetreten. Tagesgeld bedingt immer noch 7,5 bis 9,5 Prozent, Monatsgeld ist unverändert mit 7 bis 8 Prozent zu haben. Am internationalen Devisenmarkt lag das Pfund eine Kleinigkeit schwächer. Man hörte London—Mark 20,45, London—Kabel 4,85,25, Kabel—Mark 4,21,4 und London—Madrid 31,80.

Das Limburger Schloß niedergebrannt



Das Wahrzeichen der Stadt Limburg a. d. Lahn, das aus dem 13. Jahrhundert stammende Schloß auf dem Hohen Domfelsen ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Löschversuche wurden durch die außerordentliche Kälte sehr erschwert.

Rundfunk

Samstag, den 2. März.

10.15—11.10 Schallplattenmusik (Columbiaplatten)
11.10—12.00 Schulfunk: Was will ich werden?
11.10—11.35 Berufsberaterin Froitzheim: Kaufmännische Berufe für das Mädchen
11.35—12.00 Dr. Cremer: Die mittlere Beamtenlaufbahn
12.10 Schallplattenmusik (Odeonplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert der Kapelle Mario Ieglis aus dem Café Corso, Dortmund
1. Ouvertüre „Die Zigeunerin" Balfe
2. Geld umschlungen, Millionen, Walzer Strauß
3. Drei orientalische Miniaturen (Suite) Fischer
4. Fantasie aus der Oper „Werther" Massenet
5. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 Brahms
6. Potpourri zu der Operette „Das Dorf ohne Glocke" Künneke
7. Wonnetraum, Lied Meyer-Helmund
8. Corso-Marsch Ieglis
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Elsa Vordemberge: Kinderspielstunde
15.40—16.00 Grundlagen der Funktechnik: Studienrat B. Brüls: Die Hochfrequenzverstärkung
16.05—16.30 Frauenstunde: Marie Theres van den Wyenbergh: Unfallverhütung im Haushalt
16.35—17.00 Lesestunde: Hans Kafka. Der Virtuose — Ferner Ruf
17.00—17.20 Der junge Mensch. Dr. Wex: Hygiene des Lebens
17.20—17.45 Professor Hase: Englisch
17.45—18.30 Ausgewählte Schallplatten
18.30—18.50 Privatdozent Dr Stulz: Wie gewinne ich Verständnis für geschichtliche Vorgänge (3)
18.50—19.00 Morsekursus
19.15—19.40 Die Stunde des Arbeiters: Bergreferendar Dr. Rauch: Gefahren der Sprengtechnik und ihre Bekämpfung
19.40—20.00 Museumsdirektor Privatdozent Dr. Dr. Lips: Entwicklung und Werden der menschlichen Kultur (2)
Reichsunfallverhütungswoche
20.00—20.20 Direktor Paul Lohmar: Erste Hilfe bei Unglücksfällen
20.20 Lustiger Abend
Leitung: Probst
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht
Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 1.30: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik: L. H. Hamp; für Oertliches Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh. Kespohl; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehterding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meiger, Berlin SW. 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Gelsenkirchener Filmbühnen.

Passage-Theater, Bahnhofstraße.

Lon Chaney gilt als der Meister der Masken. Man hat ihn in wohl allen möglichen Verkleidungen kennen gelernt. Es gibt kaum eine Persönlichkeit, die darzustellen Lon Chaney nicht in der Lage wäre. Man spricht von ihm als von dem Mann mit den tausend Gesichtern, der immer wiederkehrt, den man aber in den seltensten Fällen wieder erkennt. Dabei hat er eine vorzügliche Kunst der Wiedergabe mit ins Leben bekommen. Das sieht man außerordentlich hervorstechend in seiner glanzvolle „Lach Clown, lach!" Aus dem Inhalt: Das Stück führt in eine Komödiantengesellschaft und vermittelt deren Leben auf der Landstraße. Es spielt in Italien und zeigt einen Clown, der, weil er eine große aber aussichtslose Liebe zu seiner Pflegetochter hatte, das Lachen verlernt hat. So finden sich der Findling von der Landstraße und der große Clown zur Liebe und zum Leid zusammen. Das Stück ist von einer gewaltigen Durchschlagskraft. Der zweite Film zeigt uns noch den großen Hauptdarsteller aus „Wolgaschiffer" in seinem neuesten Sensationsabenteuer „Wolkenkratzer". Man hat sich an William Boyd nicht verrechnet, er ist einer der erfolgreichsten Filmschauspieler geworden. Im letzten Film sehen wir Big Boy Williams in seinem tollen Stück „Der Sohn der Steppe". Dieses Wildwestabenteuer läßt ungeheure Spannung aus. Zwei tolle Grotesken beschließen die genußreiche Vorstellung.

*

Corso, Schalker Markt, Ostseite 8.

Nur vier Tage dauert das Programm, das gestern im Anzeigenteil veröffentlicht wurde und das bis Montag im Corso gezeigt wird. Angesichts der heutigen in Genf stattfindenden diplomatischen Konferenzen dürfte der große Film „Das geheimnisvolle Genf" jetzt besondere Beachtung finden. Das Stück ist nach dem Roman „Der gestohlene Geheimvertrag" angefertigt, lehnt sich ziemlich eng an das Manuskript dieses Werkes an und darf für sich beanspruchen, zu einem erfolgreichen Filmwerk gerechnet zu werden. Mit welcher Raffinesse wichtige Schriftstücke gestohlen werden, mit welcher Vorsicht die Verfolgung der Diebe vor sich geht, all dieses ist in diesem Film hervorragend wiedergegeben. Der zweite Film zeigt uns Pat und Patachon auf der Weltreise, zeigt deren lustige Abenteuer und es gibt wohl nichts, was die Besucher mehr in den Bann schlagen könnte, wie eben Pat und Patachon. Der dritte Hauptfilm vermittelt ein venezianisches Liebesabenteuer und zeigt in den Hauptrollen Mary Mizenten und Alex Murray hell. Auch dieser Film verfehlt seine Wirkung nicht. Eine gute Lustspieleinlage beschließt das sehr sehenswerte Programm, wobei noch besonders auf die niedrigen Eintrittspreise hingewiesen werden soll.

*

Industrie-Kino, Hindenburgstraße.

An der Spitze des neuen Wochenprogramms steht das große Filmwerk „Geschichten aus dem Wiener Wald". Bei den Kadetten der Militärakademie ist die Tochter des Kantinenpächters außerordentlich beliebt, nicht nur wegen ihrer Schönheit, sondern auch wegen ihres Geigenspieles. Für sie interessieren sich besonders Graf Wiesberg und Baron Seebenstein-Seckendorf. Beim Abschied von der Kadettenschule gestehen sich Lori und Rudi ihre Liebe. — Einige Jahre sind vergangen, Rudi denkt kaum noch an seine Jugendliebe Lori, die inzwischen die Leiterin einer Wiener Damenkapelle geworden ist, aber jetzt nichts mehr von ihm wissen will, da sie glaubt, daß der Leutnant das arme Mädchen vergessen hat. Es gelingt Rudi, die Liebe Loris wieder zu wecken. Glückliche Stunden folgen, ohne daß sich beide bewußt werden, daß der Klassenunterschied sie trennen wird. Ein schlauer Plan der Geliebten aber verhilft den Liebenden doch zu ihrem Glück, der Erzherzog selbst greift verführend ein, und aus einem komödienhaften Verlobungsdiner wird nun eine echte Verlobungsfeier. Das Orchester unter der Leitung von Willy Franz begleitet diese köstliche Handlung mit den schönsten Wiener Walzer-Weisen und das bekannte Rheinische Sofisten-Quartett singt dazu: „Im Wiener Wald"; alles in allem eine vorzügliche Leistung. Dann aber entführt die Besucher der nächste Film in eine ganz andere, rauhere Gegend: „Die Posträuber von Nevada" spielen uns einige Szenen aus dem wildbewegten Leben der amerikanischen Grenzjäger in den Felsengebirgen von Nevada vor, ein Werk voll atemraubender Spannung. Ein sehr nettes Lustspiel „Schwindelt doch nicht so" und die neueste Wochenschau runden das Programm zu einer vorzüglichen Leistung.

*

Apollo-Theater, Bahnhofstraße.

„Ich küsse Ihre Hand, Madame" — doch da gehören speziell nun die Noten dazu, sonst gewinnen diese Worte kein Leben. Dann aber lebt es mit einem Rhythmus, den man eben nicht beschreiben kann, sondern den man gehört haben muß. Und das kann man augenblicklich im Apollo-Theater; hier erklang dieser Schlager gestern zum ersten Male im Film; von einem erstklassigen Konzertsänger gesungen, wurde die einschmeichelnde Melodie von neuem Erlebnis in Verbindung mit den köstlichen Szenen, die dem Inhalt dieses Couplets eine ganz originelle Ausdeutung geben. Da ist ein vertriebener ehemaliger russischer Offizier, der sich ehrenhaft seinen Lebensunterhalt als Kellner verdient. Infolge einer Verwechselung steigt er in ein Auto, das eine soeben geschiedene junge Frau nach Hause bringen soll. Der Irrtum wird bemerkt, doch er hält das Scheidungsurteil in seiner Hand, um es später zurückzubringen. Er ist ein hübscher Kerl, und so kann es nicht ausbleiben, daß — na, das übrige weiß man jetzt schon. Doch als sie erfährt, daß er „nur" Kellner ist, gibt sie ihm den Laufpaß und erfährt fast zu spät, daß er ein wirklicher Graf ist. Sie sucht und findet ihn wieder doch er dankt für eine Gunst, die nur dem Titel und nicht dem Menschen gilt, bis sich schließlich das Paar doch findet. Diese Handlung ist mit ganz niedlichen, neckischen Szenen ausgestattet, die die Haupthandlung umranken und in denen ein Liebhaber der geschiedenen Frau eine urkomische Rolle spielt. Getragen aber wird das ganze Spiel durch Harry Liedtke und Marlene Dietrich, deren Grazie und feine Anmut dem ganzen einen unbeschreiblichen Reiz verleiht. Sehr wesentlich trägt zu dem günstigen Gesamteindruck allerdings auch die feine Begleitung durch die Hauskapelle unter Leitung von Heinz Damitz bei, der die Melodie des Schlagers zu einer feinen Untermalung des Inhalts benutzt hat. „Ich küsse Ihre Hand, Madame", diese Melodie und dieser Film wird in diesen Tagen in aller Munde sein. Als zweiter Hauptfilm läuft „Prinzessin Diala", die Geschichte eines Prinzen, der in Paris die Liebe lernen sollte, der aber infolge komischer Verwechselungen als Dieb verhaftet wird, eine etwas heftige Abkühlung für seine Leidenschaft. Sehr wirksam ist auch noch die Szene, als er die ihm angeblich unbekannte Braut ehelichen soll, und aus der Kirche davon läuft. Schließlich aber endet auch dieses Abenteuer mit einem versöhnlichen Schluß. Zwei hübsche Lustspiele und die neueste Wochenschau vervollständigen das hervorragende Programm, in dem auch ein Film über die Pelztierfarmen Interesse verdient.

*

Uhu-Lichtspiele, Hochstraße 1.

Sie sind wieder da, die beiden, die so viele Freude schufen: Pat und Patachon, von denen es einmal heißen wird, sie haben einer Welt zum Lachen verholfen. Dieses Mal sehen wir sie „Auf hoher See". Man stelle sich das vor: zunächst auf dem Schiff mit dem Angenehmen und Unangenehmen, was damit verbunden ist. Dann in sehr unangenehmer Position, im Wasser treibend; schließlich auf der Eisscholle, ihr Leben im Kampfe mit den Tieren des Meeres verteidigend. Patachon als Prachtmensch und Pat als Meerhexer. Diese kurze Aufzählung des Inhaltes verdürgt ein ungeheuer vergnügliches Stück, bei dem das Haus buchstäblich vor Vergnügtsein in die Höhe geht. Man sehe sich „Pat und Patachon auf hoher See" an und man wird es nicht bereuen, die Uhu-Lichtspiele besucht zu haben. Der zweite Film macht uns wiederum mit Monty Banks und der reizenden Virginia Corbin bekannt. Es ist der große gewaltige Sensationsfilm „Donnerwetter, Monty Bankel" Wer dieses Stück gesehen hat, muß Achtung vor diesen beiden genialen Filmkünstlern haben. Im dritten Film wird die schwache Stunde einer Frau in einem spannenden Leben aus der Gesellschaft der Gegenwart vor Augen geführt unter dem Titel „Angst". Dieser Film ist es wert, von vielen gesehen zu werden, vermittelt er doch einen Einblick in gewisse Kreise und zeigt er doch auch, welchen Gefahren Frauen ausgesetzt sind. Ein schönes Lustspiel aus dem wilden Westen „Fräulein Cowboy" und das hübsche Beiprogramm beschließen die genußreiche Vorstellung.

*

Capitol, Bahnhofstraße 53.

Monte Blue gilt als der vollendete Sportsmann. Dieser neue Filmkünstler ist uns in verschiedenen Filmstücken aufs beste bekannt geworden. Schon vor längerer Zeit kündigte man ihm eine große Entwicklung in seiner Künstlerlaufbahn an, eine Ankündigung, die in jeder Weise in Erfüllung geht. Das sieht man am besten in dem neuen großen Filmereignis, das jetzt im Capitol-Theater gegeben wird: „Der Dessertcur". Im Mittelpunkt dieses Südseesensations-Großfilms steht Monte Blue als Dessertcur. Was den Film so besonders hervorragend macht, ist einmal die Handlung, die an Spannung nicht übertroffen werden kann und sind zum anderen die wundervollen Bilder, die wir aus der Tropenwelt von den Philippinen vom Zauber der Nächte der Südsee sehen. Es ist ein Film der Liebe, in dem Eifersucht und Verrat nebeneinander stehen. Die Hafenidyllen des Orients mit all ihren Lastern tun sich den Augen auf. Es wird ein Film aus dem Südsee gezeigt, der die Zuschauer in den Bann schlägt. Wer etwas Gutes sehen will, der besuche das Capitol. Der zweite Film „Die Liebe der Betty Patterson" ist ein ergreifender Liebesroman. Man hat von Jerome Bonaparte, den Bruder des großen Cäsars, nicht immer das Beste gehört. Die Art, wie er regierte, war manchmal mehr als lächerlich. Jetzt zeigt sich Jerome in diesem Film in einer überaus romantischen Liebesgeschichte. Die Hauptrolle liegt bei Dolores Costello, der besten amerikanischen Künstlerin. Ein großes Beiprogramm, alles bei schönster Musik, umrahmt die Hauptfilme.

*

Tivoli-Theater, Arminstraße 14/16.

Wieder ein Harry-Piel-Film. Wir sagen wieder! Damit wollen wir zum Ausdruck bringen, daß Harry-Piel-Filme immer zu den am liebsten gesehenen zählen. Als was hat man ihn nicht schon bewundert. Es gibt kaum eine Spielart, die ihm nicht liegt. Ob als Detektiv oder selbst als Dieb, ob in einer Liebesgeschichte: überall ist Harry Piel zu Hause. Das sieht man auch besonders in dem jetzt im Tivoli zur Darbietung kommenden Film „Seine stärkste Waffe". Was soll man aus dem Inhalt eines Harry-Piel-Film wiedergeben? In allen Branchen zeigt Harry Piel sich auserwählt. Er besiegt acht Verbrecher, einen der gerissensten Gauner macht er unschädlich. Er kämpft als Führer einer kleinen Gruppe gegen die Verbrecherbande einer ganzen Stadt. So steht Harry Piel in diesem Film „Seine stärkste Waffe" wohl auf einer hohen Stufe seines Könnens. Die zehn Akte überzeugen einen jeden Besucher davon, daß Harry Piel kaum zu übertreffen ist. Im zweiten Film „Metzgerei hinter Gittern" wird das Problem der Not der Strafgefangenen aufgerollt. Dem Stück liegt ein Mordprozeß zugrunde. Der letzte große Film steht Willy Fritsch in „Der Tanzstudent". Wer sich gesund lachen will, sehe sich diesen Film an und halte sich vor Augen, wie Willy Fritsch, der Millionär a. D. es anfängt, zwischen drei Frauen Haltung und Form zu bewahren. Die einzelnen Künstler wie Wernon, die hübsche Suß, weiter Fritz Alberti, Carl Auen und Albert Paulig haben zusammen mit Willy Fritsch ein Meisterwerk geschaffen. Ein großes Beiprogramm und das verstärkte Orchester sorgen für eine prachtvolle Umrahmung.

*

Schauburg, Bahnhofstraße am Neumarkt.

Das Ufa-Theater bringt in dieser Woche zwei Filme, die von der Ufa selbst hergestellt sind und die man wit gutem Gewissen in die Extraklasse der deutschen wie überhaupt der Filmwelt setzen kann. Es ist nicht die Idee allein, sondern die überaus hübsche Aufmachung und gute Technik, die in dem Film „Der Skandal in Baden-Baden" besonders zum Ausdruck kommt und ihm das Gepräge eines Großfilmes gibt. Der Film ist die getreue Chronik einer Serie kleiner Skandälchen, die mit dem großen Skandal, der keiner ist, endet. Die arme Tänzerin (Brigitte Helm) ist in Not geraten. Sie findet, fast tödlich verunglückt, einen reichen Amerikaner (die es nun ja mal immer sein müssen) der sie ausstaffiert und durch den sie ein Engagement bekommt. Ein heruntergekommener Schauspieler drängt sich ihr als Manager auf. Sie lernt einen jungen Baron kennen (der mit seiner Freundin weilt) und der findet Gefallen an der jungen blonden Tänzerin, sehr zum Aerger der Freundin. Nun geht das Verhängnis los. Der Manager und die Freundin schmieden Pläne, es entsteht der Skandal, der doch zum Schluß in bester Harmonie endet. Der Film ist in dem richtigen Milieu aufgenommen. Man sieht vieles, was man gern sieht. Der Film ist einer herzlosigen Unterhaltungsfilms, die man mit großem Vergnügen ansieht und die eine Stunde angenehmster Abwechslung bringen. Hervorzuheben ist das fein abgestimmte Spiel von Brigitte Helm, die sich seit ihrem ersten Film „Metropolis" zu einem Star von bestem Können entwickelt hat. Der zweite Film steht dem ersten nichts nach. „Hurra, ich lebe" ist ein Lustspielschlager bester Klasse. Er ist nach der Kerrschen Komödie „Der mutige Seefahrer" gedreht und zeigt in seinem Inhalt so viel des Köstlichen, daß man sich königlich amüsiert. Es ist ein guter Film, ein Film, der sich sehen lassen kann. Gut in der Handlung, und prachtvoll in der Wiedergabe. Es gibt eine Unzahl humorgewürzter Momente und komischer Situationen, die die beste Stimmung verbreiten. Die beiden Filme dieser Woche sind unbestritten ein Erfolg. Die Ufa-Wochenschau mit ihren guten Bildern aus aller Welt und das große Orchester unter Toni Konigs Leitung runden das große Programm in angenehmster Weise ab.

*

Buersche Filmschau.

„Alt-Heidelberg" im K.-B.-Theater.

K. Wer kennt nicht „Alt-Heidelberg", dieses weltberühmte Schauspiel von Meyer-Förster? Ernst Lubitsch, der deutsche Meister-Regisseur, hat es verfilmt. Der Film ist in Hollywood entstanden. Um es vorweg zu nehmen: Lubitsch hat in der Tat ein Meisterwerk geschaffen, wozu nicht wenig die berühmten Hauptdarsteller Ramon Novarro als Karl Heinz und Norma Shearer als Käthi beigetragen. Nur schade, daß in Heidelberg selbst keine Aufnahmen gemacht wurden. Lubitsch mußte ganze Szenerien in Hollywood aufbauen. Die Bilder wirken daher zum Teil etwas schablonenhaft. Das aber kann man gern verzeihen, denn der Film selbst ist ganz hervorragend. Bewunderlich, wie sich die amerikanischen Schauspieler in den Rollen eines deutschen Fürsten und eines deutschen Studenten zurechtfinden. Recht wirksam ist das Auftreten des bekannten rheinischen Vokal-Quartetts, dessen Mitglieder auf der Bühne, mit Band und Mütze angetan, Studentenlieder singen und auch den Film selber gesanglich begleiten. Außer „Alt-Heidelberg" bringt das K.-B.-Theater eine lustige Sache. Dick und Doof im Schlafittchen." Wer einmal recht herzlich lachen will, muß sich diese humorige Angelegenheit ansehen. Weiter läuft noch ein Kulturfilm über die Leinwand — und nicht zu vergessen die neue Bruligwoche, die interessante Bilder aus aller Welt zeigt. Die musikalische Illustration und Leitung liegt bei Walter Rosenbach in besten Händen. Auf der Bühne produzieren sich William und Anita Boomgarden in ihrem berühmten Rollschuhakt.

*

Schauburg-Lichtspiele Buer.

K. „Es war einmal ein treuer Husar . . ." Nach diesem mit Recht so beliebten Soldaten-Schlager wurde ein Großfilm gedreht, der zurzeit in den Schauburg-Lichtspielen läuft. Aus dem schlichten Volksstück ist ein herzerfrischendes Filmwerk geschaffen worden, in dem Cruß Rückert und Carl Ludwig Diehl die Hauptrollen spielen. Auch die übrigen Rollen sind mit ersten Kräften besetzt. Daneben läuft ein lustiges Vorsilgenstück „Die Mädchen-Farm", in dem Tom Mix sein ganzes Können zeigt. Sehenswert ist wieder die Bühnenschau in der Schauburg, auf die wir noch näher eingehen werden.



Heute

besucht Gelsenkirchens Damenwelt-G.K.

Das Spezialhaus für Damenbekleidung wird nachmittags um 3 Uhr eröffnet. Die Schaufenster der Front und der Passage sind reich dekoriert. In den Verkaufsräumen entfaltet sich die Riesenauswahl des großen Hauses. Für jeden Bedarf, für jeden Anspruch ist das Richtige vorhanden.

Devise ist: Das Beste billigst!

Zur zwanglosen Besichtigung unserer modern ausgestatteten Verkaufsräume laden wir höflichst ein!

RUDOLF WEIL u. CO. BERLIN W. 8

GEBRÜDER KAUFMANN GMBH

DAS SPEZIALHAUS FÜR DAMEN-KONFEKTION · GELSENKIRCHEN.